

Selbstbericht

des wissenschaftlichen Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Didaktisches Zentrum

der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

2011



Didaktisches Zentrum (diz)

Direktorium:

Prof. Dr. Dietmar von Reeken (Direktor)

Prof. Dr. Michael Komorek (Vizedirektor Forschung)

Prof. Dr. Ira Diethelm (Vizedirektorin Studium und Lehre)

Schriftenreihe

Lehrerbildung in Wissenschaft, Ausbildung und Praxis (Internet)

Herausgeber:

Didaktisches Zentrum

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

D-26111 Oldenburg

Tel.: +49-(0)441-798-3033

Fax: +49-(0)441-798-4900

E-Mail: diz@uni-oldenburg.de

ISSN 1869-4705

Verfasser und Verfasserinnen:

Prof. Dr. Dietmar von Reeken, Prof. Dr. Michael Komorek, Prof. Dr. Ira Diethelm;

Dr. Jens Winkel, Dr. Kerstin Ratzke, Vanessa Hinsch, Ulrike Heinrichs

Oldenburg, im Dezember 2011

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	1
1 Das Didaktische Zentrum der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	3
1.1 Grundlagen der Lehrerbildung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.....	3
1.2 Aufgaben des Didaktischen Zentrums	6
1.3 Organisation	7
1.3.1 Direktorium.....	8
1.3.2 Zentrumsrat.....	10
1.3.3 Zentrumsversammlung	12
1.3.4 Arbeitsstellen, Kommissionen sowie Arbeits- und Projektgruppen.....	12
1.3.5 Oldenburger Fortbildungszentrum	13
1.4 Geschäftsstelle des Didaktischen Zentrums	14
2 Aufgabenbereiche.....	17
2.1 Studium und Lehre.....	17
2.1.1 Entwicklung und Koordination von Studieninhalten und Lehrangeboten.....	17
2.1.2 Praktika/Schulpraktische Studien.....	20
2.1.3 Zusatzprüfung	21
2.1.4 Informationsveranstaltungen.....	22
2.1.5 Master of Education-Absolventenfeiern	22
2.1.6 Forschungswerkstatt Schule und LehrerInnenbildung	22
2.1.7 Entwicklungsprojekte	24
2.1.8 Fazit.....	24
2.2 Fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Forschung (und Entwicklung).....	24

2.2.1	Forschungsbegriff der Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften und die Beziehung zwischen Forschung und Entwicklung	25
2.2.2	Forschungsschwerpunkte in der Oldenburger Lehrerbildung (Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften)	26
2.2.3	Strukturbedingungen für konzertierte Forschung und Entwicklung in der Lehrerbildung	30
2.2.4	Rolle und Funktion des diz bei der Entwicklung einer Forschungsstrategie und der Umsetzung konkreter Projekte	31
2.2.5	Rolle und Funktion des diz bei forschungsrelevanten Entwicklungsprojekten	33
2.2.6	diz-Forschungskern und beispielhafte Projekte	34
2.2.7	Forschungsperspektiven	37
3	Fort- und Weiterbildung sowie Schulentwicklung	41
3.1	Fort- und Weiterbildung durch das diz	41
3.1.1	Pädagogische Woche	41
3.1.2	Schulmanagementtagung in Schortens	41
3.2	Fort- und Weiterbildung durch das OFZ	42
3.2.1	Fortbildungsprogramm	42
3.2.2	Schulinterne Lehrerfortbildung	43
3.2.3	Tagungsmanagement und Sonderveranstaltungen	43
3.2.4	Qualitätsmanagement	43
3.3	Schulentwicklung	43
3.3.1	Arbeitsstelle Schulreform	44
3.3.2	Forschungswerkstatt Schule und LehrerInnenbildung	44
3.4	Fazit	45
4	Wissenstransfer & Öffentlichkeitsarbeit	47
4.1	Publikationen	47
4.1.1	Oldenburger VorDrucke	47
4.1.2	Fachbücher – Einzelschriften und Sammelwerke	48
4.1.3	Beiträge zur Didaktischen Rekonstruktion	48

4.2	Öffentlichkeitsarbeit	48
4.2.1	Internetauftritt.....	48
4.2.2	Fach- und Expertengespräche.....	48
4.2.3	Büchertische	49
4.2.4	Flyer und Broschüren.....	49
4.2.5	AG Öffentlichkeitsarbeit	49
5	Netzwerke	51
5.1	Publikationen	51
5.2	Regionale Zusammenarbeit	51
5.2.1	Mitwirkende und Betreuende Lehrkräfte	51
5.2.2	Gesprächskreis Schule – Universität	52
5.3	Überregionale Zusammenarbeit.....	52
5.3.1	Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien	52
5.3.2	Niedersächsischer Verbund zur Lehrerbildung	53
5.3.3	Zentren für Lehrerbildung.....	54
5.3.4	Kompetenzzentren für Lehrerfortbildung in Niedersachsen	54
5.4	Fazit.....	54
6	Entwicklungsperspektive: Phasenübergreifendes Zentrum für lebenslange Lehrerbildung	55
7	Verzeichnisse	59
7.1	Abbildungsverzeichnis	59
7.2	Tabellenverzeichnis	59
8	Anhang	61
8.1	Zentrale Dokumente	61
8.1.1	Ordnung des Didaktischen Zentrums.....	61
8.1.2	Studienverlaufspläne – exemplarisch für Lehramt an Grund- und Hauptschulen und an Gymnasien	65
8.1.3	Vertrag des Oldenburger Fortbildungszentrums	66

8.2	Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, Projekte und Unterstützungsmaßnahmen	69
8.2.1	A.B.C.-Projekt.....	69
8.2.2	Arbeitsstelle Praxis und Forschung in der Lehrerbildung (APFiL)	69
8.2.3	BLK-Projekt	70
8.2.4	ELAN III – ViMM.....	70
8.2.5	Mediatorenausbildung	71
8.2.6	Promotionsprogramm Didaktische Rekonstruktion (ProDid)	71
8.2.7	Promotionsprogramm Fachdidaktische Strukturierung (ProfaS)	72
8.2.8	Bildung für eine nachhaltige Energieversorgung und -nutzung (Energiebildung)	73
8.2.9	Fachdidaktische Perspektiven: Kompetenzerwerb durch Lernaufgaben (KLee).....	73
8.2.10	Lehrerausbildung im Verbundprojekt – Entwicklung von Diagnose- und Förderkompetenz im Unterricht und in Lehr- Lern-Laboren (OLAW)	74
8.2.11	Netzwerk Oldenburger Schülerlabore.....	75
8.3	Flyer und weitere Informationsträger	77
8.3.1	Allgemeine Informationen über das diz	77
8.3.2	diz-Poster	78
8.3.3	Praktika im lehramtsbezogenen Studium	79
8.3.4	Arbeitsstelle Schulreform.....	80
8.3.5	Schulmangementtagung.....	81
8.3.6	Pädagogische Woche.....	82
8.3.7	Beiträge zur Didaktischen Rekonstruktion – exemplarisch.....	84
8.3.8	Reform der Lehrerbildung und Neugestaltung von Praxisphasen – Fachgespräch in der Universität Oldenburg.....	86
8.3.9	Absolventenfeier Master of Education	87
8.3.10	Projekt KLee.....	88
8.3.11	Projekt OLAW.....	89
8.3.12	Projekt Energiebildung	90

8.3.13	Oldenburger Forum für Schülerinnen- und Schülerstreitschlichter	93
8.3.14	Forum Schulmediation	94
8.3.15	Oldenburger Grundschultag.....	95
8.3.16	Norddeutsche Werkstatttage.....	96
8.3.17	Vortrag von Prof. Dr. Dr. Manfred Spritzer	97

Vorwort

Das Didaktische Zentrum (diz) nimmt als wissenschaftliches Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg konzeptionelle und koordinierende, fächer- bzw. fakultätsübergreifende Aufgaben in Lehrerbildung, Schulentwicklung, Wissenstransfer, lehrerbildungsbezogener Forschung und Qualitätssicherung wahr. Der vorliegende Selbstbericht zeigt zum einen, orientiert an diesen zentralen Aufgabenfeldern, welche Aktivitäten das diz bislang in diesen Bereichen entfaltet hat. Zum anderen werden auf dieser Grundlage Ideen für eine Weiterentwicklung der Einrichtung hin zu einem Zentrum entwickelt, das sich der Herausforderung lebenslanger Lehrerbildung und einer sie analysierenden, fundierenden und weiter entwickelnden Forschung stellt. Ziel eines solchen Zentrums ist es, die universitär verantwortete erste Phase der Lehrerbildung konsequent mit der zweiten (Referendariat) und dritten Phase (Lehrerfort- und -weiterbildung) zusammen zu denken sowie forschungsgestützt Konzepte einer zwar institutionell getrennten, aber inhaltlich verzahnten Lehrerbildung zu entwickeln, zu erproben und zu beforschen.

Im Vergleich zu früheren Selbstberichten des diz versteht sich die vorliegende Darlegung nicht nur allein als Rechenschaftsbericht des Zentrums für Lehrerbildung der Universität Oldenburg, sondern vielmehr als umfassende Dokumentation über die Tätigkeiten des diz und seine Einbindung in die (Gremien-)Strukturen und die strategischen Zusammenhänge der Universität. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Forschungsförderung und -koordination, die das diz verstärkt zu seinen Aufgaben zählt. Dieser Bericht basiert außerdem auf der Evaluationsschrift, die das diz als Grundlage für seine Begutachtung im Mai 2011 für die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (WKN) erstellt hat und die auf eine Reflexion der Entwicklung in den letzten fünf Jahren abzielt.

Der Abschluss des Evaluationsverfahrens und dieses Selbstberichtes bieten Anlass, allen zu danken, die ihren Beitrag zur Entstehung dieses Berichtes geleistet haben. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle sei gedankt für die Bereitstellung von Datenmaterial und Textbeiträgen zu einzelnen Berichtsteilen sowie Korrektur- und Formatierungsarbeiten. Ein Dank geht aber auch an diejenigen, die teilweise schon seit Jahren auf unterschiedlichen Ebenen mit dem diz kooperieren, im kritisch-konstruktiven Austausch das Zentrum und seine Beauftragten und Mitarbeiter begleiten und insofern einen wichtigen Beitrag im fortwährenden Prozess der Selbstreflexion des Zentrums leisten.



Dietmar von Reeken

Direktor des Didaktischen Zentrums

1 Das Didaktische Zentrum der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Nach der Auflösung der meisten Pädagogischen Hochschulen in Deutschland und ihrer Integration in die Universitäten mussten Elemente zur Organisation des Lehramtsstudiums von den Universitäten übernommen werden. In den 1970er Jahren wurden deshalb Zentren zur Organisation der Praktika in der Lehrerausbildung und Senatskommissionen zur Unterstützung der universitären Lehrerbildung eingerichtet. In Oldenburg erfolgte dies 1974 mit der Errichtung des *Zentrums für pädagogische Berufspraxis (ZpB)*, 1987 mit der *Senatskommission „Gemeinsame Kommission Lehrerbildung (GKL)“* und 1997 – noch unter anderen Rahmenbedingungen – mit der Einrichtung des *Didaktischen Zentrums (diz)*.

In den 1990er Jahren wurden im Interesse der Weiterentwicklung der Strukturen und der umfassenderen Berücksichtigung lehrerbildungsspezifischer Fragen diverse Zentren für Lehrerbildung geschaffen. Diese sollten als zentrale, wahrnehmbare Entwicklungs-, Beratungs- und Organisationseinrichtung der Lehrerbildung fungieren. Die „Terhart-Kommission“¹ hat im Jahr 2000 eine flächendeckende Gründung von Zentren für Lehrerbildung in Deutschland empfohlen. Sie sollten helfen, der besonderen Situation der universitären Lehrerbildung gerecht zu werden, die erste Phase der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern (an der Universität) zu verbessern und Kooperationsformen mit der zweiten Phase (Studienseminar bzw. Referendariat) sowie zur dritten Phase der Lehrerbildung (Fort- und Weiterbildung) zu entwickeln und zu etablieren. Das *Didaktische Zentrum (diz)* in seiner heutigen Struktur wurde 2002/03 per Senats- und Präsidiumsbeschluss als zentrale wissenschaftliche Einrichtung zur Unterstützung lehrerbildungsbezogener Anliegen geschaffen. Mit einer in den Statuten explizit verankerten Forschungsaufgabe (vgl. Anhang: Ordnung des diz) grenzt sich das diz dabei von Zentren mit reiner Dienstleistungsfunktion ab. Durch die enge Anbindung des Oldenburger Fortbildungszentrums (OFZ) an das diz nimmt dieses außerdem bundesweit eine Alleinstellung mit Blick auf den Stellenwert der Lehrerfortbildung in einem Zentrum für Lehrerbildung für sich in Anspruch.

1.1 Grundlagen der Lehrerbildung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern in Oldenburg hat eine lange Tradition: Sie begann mit der Einrichtung eines Lehrerseminars im Jahre 1793. Aktuell, im Frühjahr 2011, sind an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg 10.688 Studierende² immatrikuliert, etwa jeder dritte Studierende strebt den Beruf der Lehrerin oder des Lehrers an.

¹ Vgl. dazu Terhart, E. (2000): Perspektiven in der Lehrerbildung in Deutschland. Abschlussbericht der von der Kultusministerkonferenz eingesetzten Kommission. Weinheim, Beltz Verlag.

² Vgl. dazu <http://www.uni-oldenburg.de/uni/39372.html> [15.02.2011].

Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg bietet als einzige Universität in Niedersachsen Studiengänge für alle Allgemeinbildenden Schulen sowie für das Lehramt an Förderschulen (Sonderpädagogik) und das Lehramt an Berufsbildenden Schulen (Wirtschaftspädagogik) an.

Master of Education: Lehramt an Grundschulen							
Master of Education: Lehramt an Hauptschulen							
Master of Education: Lehramt an Realschulen							
Master of Education: Lehramt an Gymnasien							
Master of Education: Lehramt für Sonderpädagogik							
Master of Education: Lehramt für Wirtschaftspädagogik							
Studienmöglichkeit						Organisationseinheit	Fach
✓	✓	✓	✓	✓	✓	Institut für Anglistik und Amerikanistik	Anglistik
	✓	✓	✓	✓	✓	Institut für Biologie und Umweltwissenschaften	Biologie
	✓	✓	✓	✓	✓	Institut für reine und angewandte Chemie	Chemie
✓	✓	✓	✓	✓	✓	Institut für Evangelische Theologie	Evangelische Theologie und Religionspädagogik
		✓	✓	✓	✓	Uni Bremen (Kooperationsfach)	Frankoromanistik/ Französisch
	✓	✓	✓	✓	✓	Uni Bremen (Kooperationsfach)	Geographie
✓	✓	✓	✓	✓	✓	Institut für Germanistik	Germanistik/Deutsch
	✓	✓	✓	✓	✓	Institut für Geschichte	Geschichte
			✓	✓	✓	Uni Bremen (Kooperationsfach)	Hispanistik/ Spanisch
			✓	✓	✓	Department für Informatik	Informatik
✓	✓	✓	✓	✓	✓	Kulturwissenschaftliches Institut: KUNST – TEXTIL - MEDIEN	Kunst und Medien Materielle Kultur
			✓	✓	✓	Institut für Mathematik	Mathematik Elementarmathematik
✓	✓	✓	✓	✓	✓	Institut für Musik	Musik
	✓	✓	✓	✓	✓	Institut für Niederlandistik	Niederlandistik/ Niederländisch
	✓	✓	✓	✓	✓	Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	Ökonomische Bildung Politik-Wirtschaft
✓			✓	✓	✓	Institut für Pädagogik	Interdisziplinäre Sachbildung
	✓	✓	✓	✓	✓	Institut für Philosophie	Philosophie/ Werte und Normen
	✓	✓	✓	✓	✓	Institut für Physik	Physik Technik
			✓	✓	✓	Institut für Slavistik	Slavistik/Russisch
			✓	✓	✓	Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik	Sonderpädagogik
✓	✓	✓	✓	✓	✓	Institut für Sportwissenschaft	Sport
				✓	✓	Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	Wirtschaftswissenschaften

Abb. 1: Fächer im M.Ed. und beteiligte Organisationseinheiten

Studierende mit dem Berufsziel Lehrerin bzw. Lehrer studieren in Oldenburg einen konsekutiven Studiengang: Im ersten Schritt wird ein polyvalenter Zwei-Fächer-Bachelor, der i. d. R. drei Jahre umfasst, studiert. Im zweiten Schritt folgt der Master of Education, der für den Abschluss Lehramt an Grund- und Hauptschulen und Lehramt an Realschulen (derzeit) einjährig, für die Abschlüsse Lehramt an Gymnasien, für Sonderpädagogik (Förderschulen) und für Wirtschaftspädagogik (Berufsbildende Schulen) zweijährig konzipiert ist. Dabei steht ein breites Spektrum an Fächern zur Wahl (vgl. Abb. 1).

Die Lehrerbildung ist in der Universität Oldenburg als quer zu den Fakultäten liegende Aufgabe organisiert. Sie ist ein Zusammenschluss von Lehrangeboten aus den Fachwissen-

schaften, den Fachdidaktiken und den Bildungswissenschaften.³ Die auf fünf Fakultäten⁴ verteilten Lehreinheiten sind dabei in unterschiedlichem Ausmaß in die Lehrerbildung eingebunden und die einzelnen Lehreinheiten sind nach ihrer Größe, Aufnahmekapazität und auch nach der Personalausstattung unterschiedlich aufgestellt.

Innerhalb der Fächer variiert die Anzahl der Studienfälle mit Lehramtsorientierung zum Teil erheblich: In der Informatik sind beispielsweise 87 % der Fälle im Bachelorstudium und 95 % in den Masterstudiengängen auf ein Fachstudium und damit nicht auf einen lehrerbildenden Studiengang hin orientiert. Im Bereich Sport sind hingegen 100 % der Fälle im Zwei-Fächer-Bachelor eingeschrieben und damit weitgehend auf die Berufsoption Lehrerin oder Lehrer orientiert. In den weiterführenden Studiengängen im Bereich Sport sind 82 % der Fälle in einem Master of Education-Studiengang eingeschrieben.⁵ Durchschnittlich haben sich 72 % der Absolventinnen und Absolventen des Zwei-Fächer-Bachelor in der Zeit vom Sommersemester 2008 bis zum Wintersemester 2009/10 im Anschluss an ihren Bachelor für einen Master of Education in Oldenburg entschieden.⁶

Das Profil der Oldenburger Lehrerbildung wird geprägt durch Forschungsaktivitäten in den Berufswissenschaften der Lehrerbildung. Die Forschungsrichtungen und -ansätze sind vielfältig und abhängig von den jeweiligen Forschungs- und Entwicklungsfragen. Schwerpunkte liegen bei der empirischen Lehr-Lern-Forschung, der Entwicklungsforschung, der Professionalisierungsforschung und der Forschung zu informellem und außerschulischem Lernen (vgl. dazu auch Kap. 2.2). Dank strukturierter Nachwuchsförderprogramme hat sich dabei in den vergangenen zehn Jahren ein Modell der koordinierten interdisziplinären, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Forschung in Oldenburg etabliert.

Mit diesen Orientierungen entspricht die hiesige Lehrerbildung der Zielvereinbarung zwischen Land und Hochschule für die Jahre 2010-2012, in der es u. a. heißt: „Die Universität besitzt aus ihrer Gründungsgeschichte einen Schwerpunkt in der Lehrerbildung, den sie auch in der Forschung als ein bedeutendes Profilelement versteht. Zielsetzung ist eine weitere Stärkung und Erhöhung der Sichtbarkeit der Lehr- und Lernforschung, die von den Fachdidaktiken der Lehramtsfächer und der Pädagogik getragen wird.“ Die Zielvereinbarung ver-

³ Die Anzahl der an der Lehrerbildung beteiligten Hochschullehrerinnen und -lehrer ist aufgrund dieser Konstruktion nicht eindeutig zu bestimmen. Wenngleich von den 168 an der Hochschule beschäftigten Professorinnen und Professoren (vgl. dazu <http://www.uni-oldenburg.de/uni/39372.html> [15.02.2011]) eine Vielzahl mit den Belangen der Lehrerbildung befasst ist, so ist der Kreis an Kooperationspartnern des diz deutlich kleiner (vgl. dazu auch die Ausführungen zum Forschungskern unter Kap. 2.2.6).

⁴ Vgl. dazu <http://www.uni-oldenburg.de/fakultaeten/> [15.02.2011].

⁵ Vgl. dazu http://www.uni-oldenburg.de/praesidium/statistik/download/Studierende/Studierende_1._Studiengang_WiSe_2010_2011.pdf [15.02.2011].

⁶ Vgl. dazu http://www.uni-oldenburg.de/praesidium/statistik/download/Kennzahlen/%DCbergangsquote_Zwei-Faecher-Bachelor_20092.pdf [09.03.2011].

weist ebenso darauf, dass außerschulische Lernorte als Lehr-Lern-Labore eine zentrale Funktion im Rahmen des forschungsorientierten Studiums einnehmen.⁷

1.2 Aufgaben des Didaktischen Zentrums

Als wissenschaftliches Zentrum für Lehrerbildung übernimmt das Didaktische Zentrum (diz) konzeptionelle und koordinierende, fächer- bzw. fakultätsübergreifende Aufgaben in Lehrerbildung, Schulentwicklung, Wissenstransfer, lehrerbildungsbezogener Forschung und Qualitätssicherung. Gemeinsam mit den Fakultäten und dem Ressort Studium und Lehre des Präsidiums strukturiert und gestaltet das diz die Lehrerbildung an der Carl von Ossietzky Universität. Es hat eine Mittler- und Integrationsfunktion für die an der Oldenburger Lehrerbildung beteiligten Personen und Gruppen und unterstützt die Entwicklung einer vernetzten, forschungsbasierten und praxisorientierten Lehrerbildung. Das diz steht in engem Austausch mit dem Präsidium, erhält von dort Anfragen, Anregungen und Aufträge und berät in Bezug auf strategische Weiterentwicklung der Lehrerbildung. Auch zwischen den Fakultäten und dem diz besteht eine enge Kooperation: Gemeinsam wird zum einen an der Gestaltung der lehramtsrelevanten Studiengänge und Curricula gearbeitet, zum anderen ist man Partner in Forschungs- und Entwicklungsvorhaben. Arbeitsergebnisse und Erträge dieser Kooperationen sind dabei regelmäßig mit den Gremien und der Verwaltung bzw. den einzelnen Dezernten abzustimmen. In Abb. 2 sind die verschiedenen Akteure und Organisationseinheiten der Universität skizziert, mit denen das diz zusammenarbeitet. Das diz ist in dieser Darstellung ins Zentrum gestellt, um die verschiedenen Ebenen der Einbindung darzulegen.

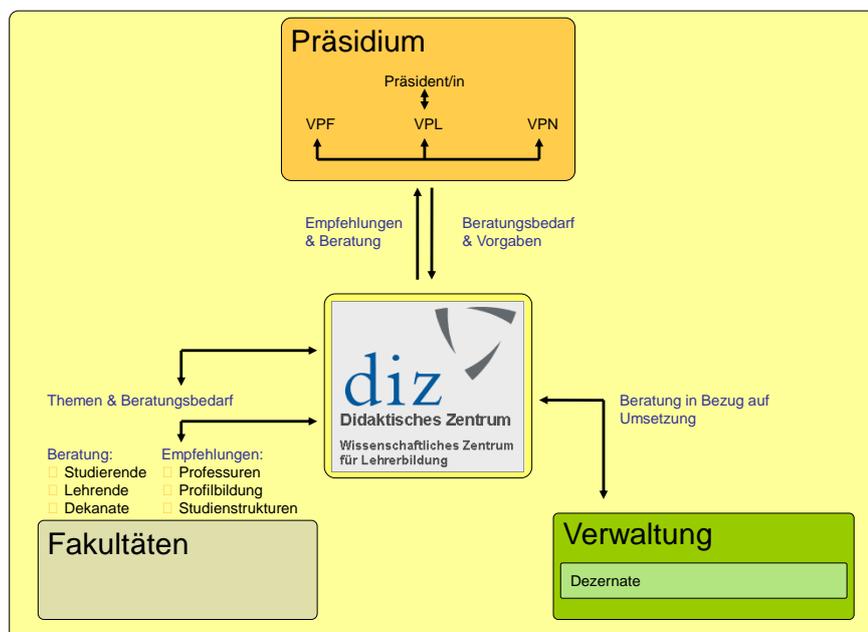


Abb. 2: Einbindung des diz in die Universität

⁷ Vgl. Zielvereinbarungen 2010-2012 der Universität mit dem Land Niedersachsen.

Die konkreten Aufgabenbereiche und Tätigkeitsfelder des diz sind in der vom Senat der Universität verabschiedeten Ordnung von 2008 fixiert. Das diz gestaltet danach Lehrerbildung, indem es

- übergreifende Studieninhalte und Lehrangebote inklusive der Schulpraktika entwickelt,
- Stellung nimmt zu Prüfungs- und Zugangsordnungen von lehramtsbezogenen Studiengängen und zur Einführung, Änderung und Aufhebung von lehramtsbezogenen Studiengängen,
- Vertretungen in Berufungskommissionen für Professuren entsendet, die in der Lehre überwiegend in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern tätig sind,
- lehramtsbezogene interdisziplinäre Forschung in Projekten, Arbeitsstellen und Forschungswerkstätten initiiert und koordiniert,
- interdisziplinäre Fachtagungen organisiert,
- die Qualität der Oldenburger Lehrerbildung mit Hilfe von Evaluationsverfahren, z. B. zu den schulbezogenen Praktika, fördert,
- Studierende und Lehrkräfte begleitet und berät,
- Wissenstransfer gewährleistet und die Vernetzung der Phasen der Lehrerbildung vorantreibt,
- Studienprogramme für die Lehrerfortbildung konzipiert und durchführt
- und Schulen bei den Prozessen ihrer Entwicklung wissenschaftlich begleitet und berät.

1.3 Organisation

Die Aufgaben des diz werden durch die Zentrumsversammlung, den Rat des Didaktischen Zentrums (kurz: diz-Rat), das Direktorium und die Geschäftsstelle wahrgenommen. Die Geschäftsstelle des Didaktischen Zentrums wird in ihrer Arbeit durch verschiedene Arbeitsstellen, Arbeits- und Projektgruppen unterstützt (vgl. Abb. 3). Dem diz angegliedert ist das Oldenburger Fortbildungszentrum, eine Unterstützungs- und Serviceeinrichtung für alle Schulen der Region.



Abb. 3: Organisation des Didaktischen Zentrums

1.3.1 Direktorium

Das Direktorium ist das zentrale Leitungsgremium des diz und interagiert eng mit dem diz-Rat und der Geschäftsstelle des diz. Es besteht aus der Direktorin/dem Direktor⁸, den Vize-Direktorinnen bzw. -direktoren und der Geschäftsführung sowie stellvertretenden Geschäftsführung des Didaktischen Zentrums.

⁸ Derzeitiger Direktor ist Prof. Dr. Dietmar von Reeken, Professor für Geschichtsdidaktik mit den Schwerpunkten Geschichtsunterricht und Geschichtskultur. <http://www.staff.uni-oldenburg.de/dietmar.von.reeken/> [5.5.2011].

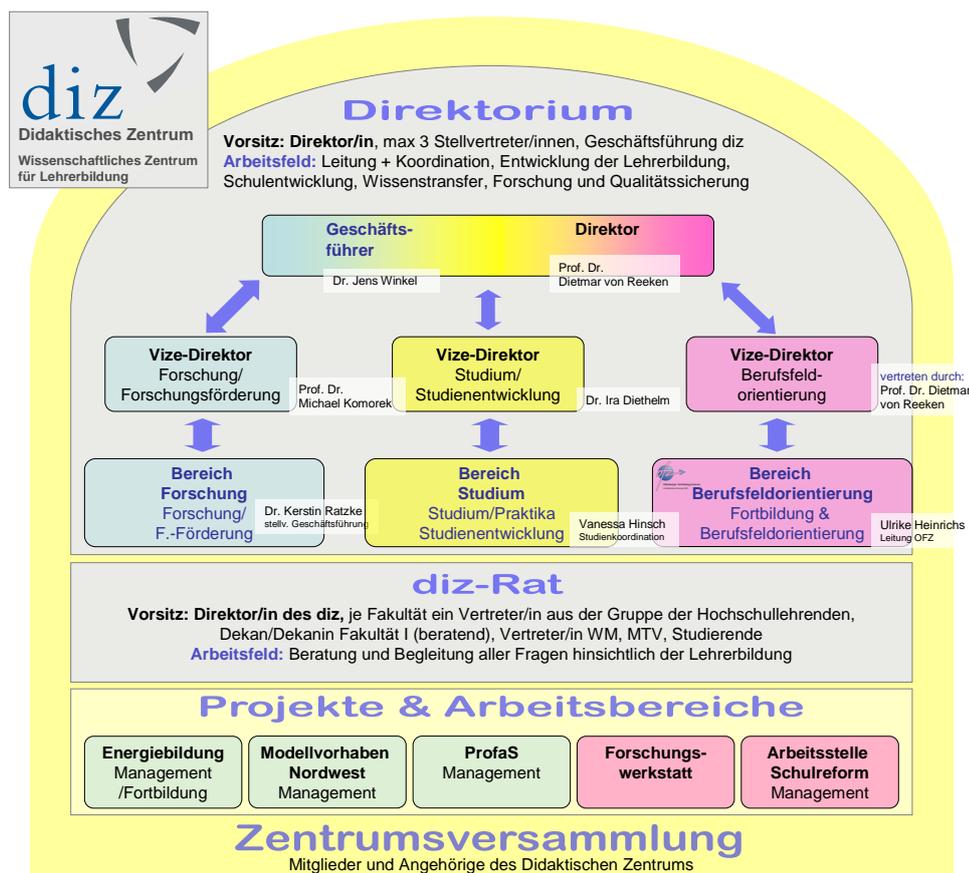


Abb. 4: Direktorium und Arbeitsfelder des diz

Das Direktorium tagt i. d. R. in einem erweiterten Kreis unter Beteiligung der Studienkoordinatorin/des Studienkoordinators des diz⁹ und bei Bedarf der Leitung des OFZ¹⁰. Alle wesentlichen durch das diz ausgeführten Aktivitäten werden im Direktorium vorbereitet und abgestimmt. Die Direktorin/der Direktor wird aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und -lehrer durch die Mitglieder des Zentrumsrates gewählt. Der Rat wählt ebenfalls die maximal drei Vizedirektorinnen und -direktoren. Die Amtszeit des gewählten Direktors bzw. der Vizedirektorinnen und -direktoren beträgt zwei Jahre.

Die Direktorin/der Direktor vertritt das diz nach innen und außen, z. B. in Abstimmungen mit dem Präsidium, und er hat zugleich den Vorsitz des diz-Rates. Sie/er ist beratendes Mitglied im Senat der Universität und sie/er bzw. ein von ihr/ihm beauftragtes Mitglied des diz kann an den Sitzungen der Studienkommissionen (nach § 45 Niedersächsisches Hochschulrahmengesetz (NHG)) teilnehmen. Zur Wahrnehmung der beratenden Funktion ist die Direktorin/der Direktor des diz ein festes Mitglied der fakultätsübergreifenden Studienkommission¹¹ (ohne Stimmrecht). Die Direktorin/der Direktor ist Vorgesetzte/r der im diz hauptamtlich täti-

⁹ Die Studienkoordination des diz wird aktuell ausgeübt von Vanessa Hinsch. Vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/34631.html> [04.05.2011].

¹⁰ Das OFZ wird geleitet von Ulrike Heinrichs. Vgl. <http://www.ofz.uni-oldenburg.de/26891.html> [04.05.2011].

¹¹ Weitere Informationen zur fakultätsübergreifenden Studienkommission: <http://www.gremien.uni-oldenburg.de/30224.html> [05.03.2011].

gen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie/er nimmt aktuell auch die Aufgaben im Bereich Berufsfeldorientierung wahr und fördert auf diese Weise auch die Verzahnung von Didaktischem Zentrum und Oldenburger Fortbildungszentrum.

Die Arbeitsfelder der Vizedirektorinnen und -direktoren werden im Direktorium abgestimmt. Beginnend mit der Legislaturperiode 2008-2010 wurden die Aufgaben der Vizedirektorinnen und -direktoren unter spezifische Ressorts gefasst, um den Aufgaben besser gerecht werden zu können und themenspezifisch zentrale Ansprechpartner bieten zu können. Aktuell üben Prof. Dr. Michael Komorek, Professor für Didaktik und Geschichte der Physik, als Vizedirektor für Forschung¹² und Prof. Dr. Ira Diethelm, Professorin für Didaktik der Informatik, als Vizedirektorin für Studium und Lehre, die Ämter aus.¹³ Das Direktorium und die Arbeitsfelder der einzelnen Beteiligten sind noch einmal zusammenfassend in Abb. 4 dargestellt.

Im Direktorium werden Berichte aus allen Geschäftsfeldern des diz sowie Entwicklungen in lehrerbildungsbezogenen Bereichen besprochen und die Planung für die Sitzungen des diz-Rates abgestimmt. Das Direktorium tagt aktuell im zweiwöchigen Turnus.¹⁴ Darüber hinaus finden ca. zwei- bis dreimal pro Jahr halb- bzw. ganztägige Klausurtagungen statt, bei denen strategische Fragen oder Entwicklungsaspekte intensiv erarbeitet werden.

1.3.2 Zentrumsrat

Der Zentrumsrat (diz-Rat) ist das hochschulöffentlich tagende Gremium des Didaktischen Zentrums der Universität Oldenburg. Er fasst Beschlüsse über alle Angelegenheiten der Lehrerbildung und ersetzt damit fakultätsübergreifende Kommissionen bzw. Ausschüsse zur Lehrerbildung. Der Rat setzt sich zusammen aus sieben Mitgliedern der Gruppe der Hochschullehrerinnen und -lehrer, je zwei Mitgliedern aus der Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (WM), der Gruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung (MTV) und der Gruppe der Studierenden. Kandidatinnen und Kandidaten für den diz-Rat werden in der Zentrumsversammlung aus der Gruppe der diz-Mitglieder vorgeschlagen. In der Gruppe der Professorinnen und Professoren sollen alle Fakultäten vertreten sein, um bei der späteren Sitzvergabe jeder Fakultät einen Sitz im Rat zuweisen zu können. Die Wahl der diz-Ratsmitglieder erfolgt durch die Fakultätsräte. Die Amtszeit der studentischen Mitglieder beträgt ein Jahr, die der Mitglieder der anderen Statusgruppen zwei Jahre. Die Fakultät für Bildungs- und Sozialwissenschaften stellt – als die Fakultät, in der die meisten Bildungswissenschaften verortet sind – mit der Dekanin oder dem Dekan bzw. der Studiendekanin oder dem Studiendekan ein beratendes Mitglied für den diz-Rat. Der diz-Rat kann weitere Mitglieder oder Angehörige mit beratender Stimme

¹² Vgl. <http://www.histodid.uni-oldenburg.de/21999.html> [05.03.2011].

¹³ Vgl. <http://www.ifib.uni-oldenburg.de/35939.html> [05.03.2011].

¹⁴ Die diz-Ordnung sieht gemäß § 7 vor, dass das Direktorium mindestens einmal im Monat zusammentritt.

kooptieren. Tab. 1 zeigt die Zusammensetzung (gewählte Mitglieder und Vertretungen) des diz-Rates in der aktuellen Legislaturperiode (Juni 2010 bis Juni 2012):

Professorinnen und Professoren	
gewählt	Vertretung
Prof. Dr. Hanna Kiper Fakultät I – Institut für Pädagogik	Prof. Dr. Iris Winkler Fakultät III – Institut für Germanistik
Prof. Dr. Ira Diethelm (Vizedirektorin) Fakultät II – Department für Informatik	Prof. Dr. Rudolf Schröder Fakultät II – Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften
Prof. Dr. Thorsten Pohl Fakultät III – Institut für Germanistik	Prof. Dr. Clemens Hillenbrand Fakultät I – Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik
Prof. Dr. Dietmar von Reeken (Direktor) Fakultät IV – Institut für Geschichte	Prof. Dr. Wolfgang Weiß Fakultät IV – Institut für Ev. Theologie und Religionspädagogik
Prof. Dr. Astrid Fischer Fakultät V – Institut für Mathematik	PD Dr. Volker Brettschneider Fakultät II – Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften
Prof. Dr. Michael Komorek (Vizedirektor) Fakultät V – Institut für Physik	
apl. Prof. Dr. Reinhard Schulz Fakultät IV – Institut für Philosophie	
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	
gewählt	Vertretung
Dr. Britta Konz Fakultät IV – Institut für Ev. Theologie und Religionspädagogik	Dr. Tobias Schlömer Fakultät II – Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik
Katharina Dutz Fakultät V – Institut für Physik	
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung	
gewählt	Vertretung
Marlene Wemken Didaktisches Zentrum	Wolfgang Helms Fakultät V – Institut für Physik
Sarah Neumann Fakultät IV – Institut für Geschichte	
Studierende	
gewählt	
Nora Lermen Lehramt/Fächer: M. Ed. Sonderpädagogik	
Andreas Streblau Lehramt/Fächer: Zwei-Fächer-Bachelor Ökonomische Bildung/Werte und Normen	

Tab. 1: diz-Rat – Mitglieder und Vertretungen

Als beratende Mitglieder sind regelmäßig Geschäftsführung und stellvertretende Geschäftsführung des diz sowie weitere Mitarbeitende der Geschäftsstelle des diz (Studienkoordination) involviert. Die Leitung des Zentrums für Lehrerbildung der Universität Bremen wird ebenfalls geladen. Für die Fakultät I nimmt aktuell regelmäßig die Studiendekanin Professorin Dr. Anke Spies teil.

Die Sitzungen des diz-Rates bereitet die Geschäftsstelle in Abstimmung mit dem Direktorium vor. Dazu werden Informationen eingeholt und Beschlussvorlagen erstellt, über die der diz-

Rat befindet. Aufträge des diz-Rates bearbeitet in der Regel das Direktorium bzw. die Geschäftsstelle. Der Rat kann aber auch andere Institutionen der Universität befragen (Fakultäten, Dezernate/Stabsstellen oder einzelne Gremien) oder ggf. bei entsprechender Zuständigkeit mit der Lösung eines lehrerbildungsspezifischen Problems betrauen.

Der diz-Rat beschäftigt sich regelmäßig mit folgenden Themen:

- Berufungsverfahren
 - Entsendung von diz-Vertretungen in Berufungsverfahren mit Lehrerbildungsbezug
 - Klärung, ob eine Beteiligung des diz erforderlich ist
 - Stellungnahmen zu Freigabeanträgen lehrerbildungsrelevanter Stellen
- Strategieprozess
 - Entwicklung und Gestaltung der allgemeinen Lehrerbildung bzw. deren universitäre Umsetzung
 - Beteiligungserfordernisse und -möglichkeiten des diz
 - Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie Projekte, die geplant sind oder aktuell laufen
- Studium und Lehre
 - Sicherung der Studierbarkeit der lehramtsbezogenen Studiengänge an der Universität Oldenburg.

1.3.3 Zentrumsversammlung

Die Zentrumsversammlung besteht aus den Mitgliedern und Angehörigen des Didaktischen Zentrums. Mitglieder des diz sind Universitätsangehörige aus Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft, die mit Lehrerbildung befasst sind, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle sowie Studierende der Lehramtsstudiengänge oder externe Personen, die der Lehrerbildung verpflichtet oder verbunden sind (vgl. § 5 der diz-Ordnung, Anhang).

Die Zentrumsversammlung nimmt den jährlichen Rechenschaftsbericht des Rates entgegen und berät über alle Fragen des Didaktischen Zentrums. Die Zentrumsversammlung wird von dem Direktor des Zentrums mindestens einmal im Jahr einberufen und geleitet.

1.3.4 Arbeitsstellen, Kommissionen sowie Arbeits- und Projektgruppen

Bei der konzeptionellen und inhaltlichen Arbeit wird das diz durch Arbeitsstellen und Arbeitsgruppen unterstützt. *Arbeitsstellen* werden vom Direktorium des diz eingesetzt, wenn es sich um längerfristige Aufgaben handelt, die durch das diz betreut werden sollen. Es wird in der Regel eine Sprecherin oder ein Sprecher benannt, die oder der die Arbeitsstelle nach außen vertritt. Dies gilt z. B. für die Arbeitsstelle Schulreform (AS) (vgl. Kap. 3.3.1) oder die Fachkommission Sachunterricht (vgl. Kap. 2.1.1).

Arbeits- und Projektgruppen bearbeiten in der Regel kurzfristig abzustimmende Themen. In diesen Foren werden spezifische Fragen der Studienorganisation behandelt, wie z. B. in der AG GH/R 300 oder auf den Treffen der Gruppe der Fachdidaktiken (vgl. Kap. 2.1).

Der *Gesprächskreis Schule – Universität* (vgl. Kap. 5.2.2) stellt eine Sonderform unter den Organisationseinheiten des diz dar und hat sich unabhängig von den Strukturen des Zentrums gebildet. Er dient dem Austausch über lehrerbildungsbezogene Themen.

Die *Forschungswerkstatt Schule und LehrerInnenbildung* (vgl. Kap. 2.1.6) wurde als Arbeitsstelle in das diz integriert. Sie bearbeitet Themen der Praxisforschung in der Lehrerbildung.

Die verschiedenen Arbeitseinheiten verbindet die Aufgabe, Unterstützungsarbeit für die Gremien der Universität sowie die Oldenburger Schullandschaft resp. deren Lehrerinnen und Lehrer zu leisten.

1.3.5 Oldenburger Fortbildungszentrum

Durch einen Kooperationsvertrag des Landes Niedersachsen mit der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg aus dem Jahre 2000 wurde das Oldenburger Fortbildungszentrum (OFZ) in die Universität integriert und an das Didaktische Zentrum angegliedert.¹⁵ Das OFZ ist als Institution für Lehrerfortbildung den Aufgaben der regionalen Fortbildung verpflichtet und bildet zugleich einen Teil des Bereiches Fort- und Weiterbildung des Didaktischen Zentrums.¹⁶ Es hat den Auftrag, Lehrerfortbildung sowie Schul- und Unterrichtsentwicklung in einem Diskurs zwischen Theorie und Praxis aufeinander zu beziehen, forschungsbasierte Angebote vorzuhalten und somit die Ergebnisse und Ansätze erziehungswissenschaftlicher und fachdidaktischer Forschung für die Lehrerfort- und -weiterbildung¹⁷ zu nutzen. Zu den vielfältigen Aufgaben des OFZ gehören:

- Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften durch angebots- und nachfrageorientierte Fortbildungsangebote
 - Ausweis der Angebote einmal jährlich im Fortbildungsprogramm
 - Entwicklung individueller schulinterner Fortbildungen
 - Auswahl von geeigneten Referentinnen und Referenten sowie Fortbildungsformen
 - Organisation und Durchführung der Fortbildungen

¹⁵ Vgl. <http://www.schule.de/fortbild/fbregerl.htm> [15.04.2009]. In 2012 wird die niedersächsische Fortbildung nach dem Muster der Sonderform OFZ in „Kompetenzzentren für Lehrerfortbildung“ umgestaltet und an die Universitäten angegliedert. Es wird ein Mehrwert darin gesehen, dass universitäre fachdidaktische, bildungswissenschaftliche und fachwissenschaftliche Inhalte direkt in die Fortbildung von Lehrkräften einfließen können (vgl. dazu auch Kap. 3.2).

¹⁶ Dem diz obliegt die Dienstaufsicht für das OFZ.

¹⁷ Unter dem Begriff Lehrerfortbildung werden Angebote gefasst, die die Qualifikation von Lehrerinnen und Lehrern im Rahmen ihres bereits erworbenen Abschlusses verbessern. Mit Lehrerweiterbildung werden Maßnahmen oder Programme beschrieben, die formal eine Erweiterung der Qualifikation zur Folge haben und den Abschluss ausweiten (z. B. Qualifikation für ein weiteres Fach).

- Projekte und Kooperationen
 - Beteiligung an der Entwicklung und Durchführung von Projekten im Bereich der Fort- und Weiterbildung, z. B. Gewaltprävention, an Schulen und DaZ-net (Fortbildung für Deutsch als Zweitsprache). Das OFZ kooperiert dabei mit einer großen Anzahl von Bildungseinrichtungen, akquiriert auf diese Weise neue Referenten und aktuelle Themen.¹⁸

Ausblick

Die Perspektiven des OFZ sind derzeit nur schwer einzuschätzen, da das Konzept des Niedersächsischen Kultusministeriums (MK) mit Blick auf die Fortbildung seit mehreren Jahren nicht verabschiedet wurde. Das OFZ erhält deshalb jeweils einen Vertrag, der von den Konditionen her seit 2004 keine Veränderungen mehr erfahren hat und dringend finanziell und inhaltlich an die heutigen Gegebenheiten angepasst werden muss.

Vordringliches Ziel ist es insofern, die Vertragsgrundlagen mit dem MK zu klären und wieder einen längerfristigen Vertrag auszuhandeln, um die Planungssicherheit für das OFZ zu gewährleisten. Ziel ist es, diese Planungssicherheit in 2009/2010 zu erreichen.

1.4 Geschäftsstelle des Didaktischen Zentrums

Die Geschäftsstelle wird geleitet von Dr. Jens Winkel (Geschäftsführer)¹⁹ und Dr. Kerstin Ratzke (stellvertretende Geschäftsführerin).²⁰ Die Geschäftsstelle unterstützt den Rat des Zentrums und das Direktorium bei der Wahrnehmung aller Aufgaben und arbeitet im Rahmen ihrer Vorgaben selbstständig. Zu den Kernaufgaben gehören dabei die Organisation Schulpraktischer Studien (kurz: Praktika) und die Durchführung lehrerbildungsrelevanter Veranstaltungen wie z. B. der Pädagogischen Woche und der Schulmanagementtagung. Die Geschäftsstelle sorgt weiter für den Informationsfluss über lehrerbildungsbezogene Entwicklungen in und außerhalb der Universität, berät die Gremien des diz bei organisatorischen, hochschulpolitischen und -strukturellen Fragen. Abb. 5 gibt einen Überblick über die Tätigkeitsbereiche und die zugeordneten Stellen (zeitlich befristete Stellen sind blau markiert).

¹⁸ Vgl. <http://www.ofz.uni-oldenburg.de/26852.html> [16.02.2011].

¹⁹ Vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/20522.html> [10.03.2011].

²⁰ Vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/30833.html> [10.03.2011].

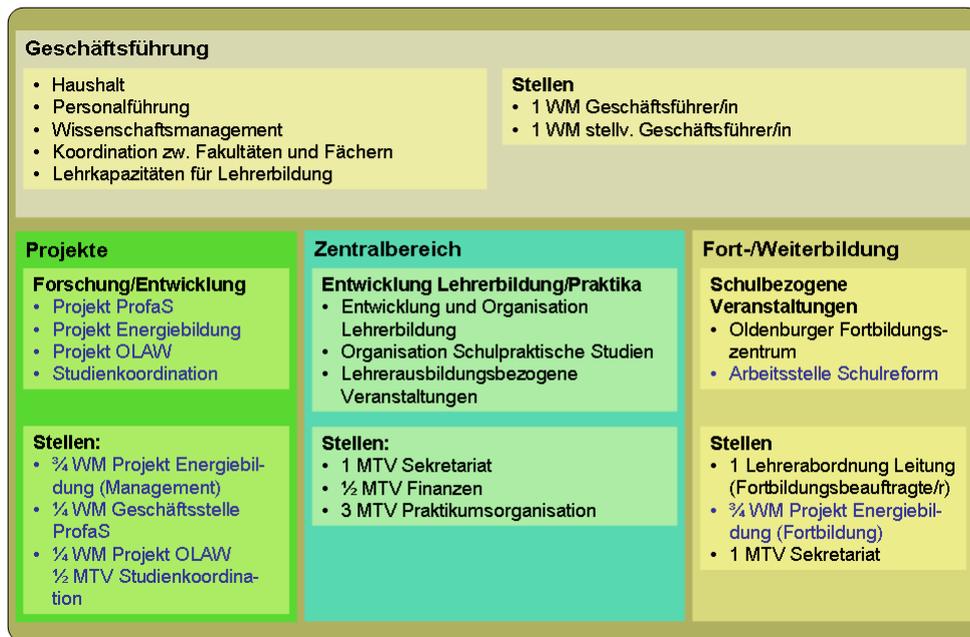


Abb. 5: Organisation der diz-Geschäftsstelle

2 Aufgabenbereiche

Die zentralen Aufgabenbereiche des diz werden unterschieden in „Studium und Lehre“ sowie „Forschung und Entwicklung“.

2.1 Studium und Lehre

Das Didaktische Zentrum selbst erstellt kein eigenes Lehrangebot, sondern unterstützt das Studium und die universitäre Lehrerbildung in Absprache mit den Fakultäten und der Hochschulleitung. Zum Aufgabenfeld gehört dabei z. B. in Abstimmung mit anderen Institutionen der Universität die Konzeption von Prüfungsordnungen für lehramtspezifische Studiengänge.

2.1.1 Entwicklung und Koordination von Studieninhalten und Lehrangeboten

Das diz begleitet den hochschulinternen Umstrukturierungsprozess seit der Umstellung auf Bachelor-/Masterstrukturen im Wintersemester 2004/2005. Es unterstützt und berät z. B. die Fakultäten, die Zentrale Studienberatung, das Dezernat 3 sowie die Studienkoordinatorinnen und Studienkoordinatoren mit Blick auf die Erfordernisse der Lehrerausbildung im Bachelor-/Mastersystem. Vertreten durch die lehramtsbezogene Studienkoordinatorin ist das diz derzeit auch Mitglied in der universitären Arbeitsgruppe Studienstruktureform (AG SSR), die die Weiterentwicklung des Bologna-Prozesses an der Universität Oldenburg begleitet und Umsetzungsvorschläge für das Präsidium erarbeitet.

Zugangs- und Prüfungsordnungen. Das diz ist federführend an dem Entwurf von genuin lehramtsbezogenen Ordnungen beteiligt, wie z. B. für das Studium eines dritten Unterrichtsfaches (sog. Erweiterungsfach), die pädagogische Zusatzprüfung oder die Zulassung bzw. den Zugang zum Master of Education. Sie werden in der Regel nach der Beratung im diz-Rat durch die weiteren Gremien (Studienkommissionen der Fakultäten, Fakultätsräte, Präsidium und Senat) bis zur Verabschiedung begleitet. Zusätzlich unterstützt das diz aktiv die Besetzung der Prüfungsausschüsse der Master of Education-Studiengänge (die Entscheidungen sind nach Vorbereitung durch das diz jeweils von den zuständigen Gremien zu treffen).

Professionalisierungsbereich für Lehramtsstudierende. Der Professionalisierungsbereich (PB) wird an der Oldenburger Universität derzeit aus den Bereichen der Bildungswissenschaften (Pädagogik, Psychologie) und den Fächern Politik, Philosophie und Soziologie gebildet. Die Fakultät I und die fakultätsübergreifende Studienkommission sind für den (schulischen) PB verantwortlich. Das diz nimmt seit 2010 regelmäßig an den Sitzungen der AG Schule in der Fakultät I sowie der Studienkommission teil, um die Berücksichtigung fächer- und fakultätsübergreifender Aspekte zu gewährleisten. Zusätzlich unterstützt das diz den

Professionalisierungsbereich, indem es Empfehlungen zu Studienverlaufsplänen/Modulbelegungen konzipiert, die im Netz abrufbar sind.²¹

Umstellung des Master of Education Grund- und Hauptschule sowie Realschule auf 300 Kreditpunkte (kurz: GH/R 300). Der niedersächsische Landtag hat 2009 in einem Entschließungsantrag niedergelegt, die Lehramtsausbildung im Bereich der Grund- und Haupt- bzw. Realschulen um ein Jahr auf fünf Studienjahre zu verlängern. Damit sollen auch in diesen Studiengängen die ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (300 KP in einem Studiengang) erfüllt werden. In der so entstehenden vier-semesterigen Masterphase soll eine verlängerte Praxisphase integriert werden. Der niedersächsische Verbund zur Lehrerbildung hat im Jahr 2010 dazu in einer Arbeitsgruppe (an der auch ein Mitglied der Universität Oldenburg beteiligt war) einen Vorschlag erarbeitet, aktuell arbeitet eine Steuergruppe an den übergreifenden Fragen der Konzeptausgestaltung. Zur Vorbereitung einer Umsetzung ab dem Wintersemester 2013/14 hat das diz gemeinsam mit Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften der Universität sowie der Stabsstelle Studium und Lehre die AG GH/R 300 ins Leben gerufen.

Re-Akkreditierung der Zwei-Fächer-Bachelorstudiengänge und Master of Education-Studiengänge. Nachdem die Bachelor-/Masterstudiengänge im Jahre 2008 akkreditiert wurden, bedarf es zum Jahr 2014 der Re-Akkreditierung. Im Verbund mit den niedersächsischen Universitäten hat sich die Universität Oldenburg auf eine Programmakkreditierung mit der Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen (AQAS) verständigt. Die Studienkoordinatorin des diz hat zusammen mit der Stabsstelle Studium und Lehre des Präsidiums erste Vorbereitungen für den Re-Akkreditierungsprozess getroffen.

Kooperation mit der Universität Bremen. Mit der Universität Bremen besteht eine Universitätspartnerschaft, die u. a. im Bereich Lehramt ein Kooperationsstudium ermöglicht. Studierende mit der Heimatuniversität Oldenburg können bestimmte Fächer in Bremen als Zweifach mit Lehramtsbezug studieren (Französisch, Spanisch und Geographie). Umgekehrt können Studierende mit der Heimatuniversität Bremen in Oldenburg die Fächer Materielle Kultur: Textil, Niederlandistik und Slawistik studieren. Die jeweiligen Studienbedingungen, aber auch aktuelle Umstrukturierungen des Lehramtsstudiums in Niedersachsen und Bremen, erfordern konzeptionelle Abstimmungen und Koordination, die das diz – vertreten durch die Studienkoordinatorin – begleitet.²²

²¹ Beispiel für Empfehlung eines Studienverlaufplanes im BA: http://www.diz.uni-oldenburg.de/download/Studium_und_Lehre/Bachelor_Master/Fragen_zur_Struktur/Bachelor_PB/BA_Pr_ofbereich_GYM_NEU_03.06.09_NEU.pdf [24.02.11].

²² In Niedersachsen ist die Ausweitung der Master of Education im Bereich des Grund-, Haupt- und Realschullehramtes um ein weiteres Jahr auf eine 300-KP-Struktur insgesamt geplant (vgl. dazu

Sprecherziehung – zusätzliches Angebot für Studierende²³. Mit dem fakultativen Angebot der Sprecherziehung wird Studierenden des Lehramtes ein Angebot offeriert, das mit Blick auf die schulische Praxis direkt genutzt werden kann: Der bewusste und sorgsame Umgang mit der eigenen Stimme ist für Lehrerinnen und Lehrer eine wichtige Basis, um ihren Unterricht durchgängig gut gestalten und ihre Gesundheit erhalten zu können. Das diz bietet zweimal pro Jahr ein Blockseminar zu diesem Schwerpunkt an (ca. 15 Studierende/Seminar). Es organisiert das Anmeldeverfahren und bereitet Veranstaltungen vor und nach. Teilnehmende erhalten nach Abschluss ein Zertifikat. Das Seminar zur Sprecherziehung wird derzeit aus Studienbeiträgen finanziert.

Fachkommission Sachunterricht. Zur Organisation und Koordination des Faches Sachunterricht/Interdisziplinäre Sachbildung zwischen den beteiligten Fächern sowohl im Zweifächer-Bachelor als auch in den Master of Education-Studiengängen für das Lehramt an Grundschulen und Förderschulen hat das diz eine Fachkommission Sachunterricht²⁴ eingerichtet. Sie wird vom diz-Rat gewählt und vom diz-Direktor konstituiert. Der diz-Rat übernimmt die Zuständigkeit für die Regelung im Rahmen seiner Aufgaben nach § 2 der diz-Ordnung (vgl. Anhang). Die Fachkommission Sachunterricht berät die beteiligten Einrichtungen (Fakultät I, Institut für Pädagogik, Didaktisches Zentrum, Institute der beteiligten Fächer) und bereitet deren Beschlüsse vor. Die Einrichtungen können der Fachkommission Sachunterricht bestimmte Aufgaben zur eigenständigen Entscheidung und Erledigung übertragen. Die Fachkommission wählt eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden, die oder der die Fachkommission nach innen und außen vertritt. Die Amtszeit der Fachkommission Sachunterricht beträgt zwei Jahre, die der studentischen Mitglieder ein Jahr.

Qualitätssicherung. Einen weiteren Schwerpunkt der Tätigkeiten des diz bildet die Mitwirkung an Evaluations- und Qualitätssicherungsverfahren. Das diz beteiligt sich an der Konzeption der universitären Veranstaltungsevaluationen und Studierendenbefragungen. Es prüft hier zum Beispiel, ob und inwieweit die genutzten Instrumente und Fragen im Hinblick auf die Lehrerbildung an der Universität aussagekräftig sind und gibt gegebenenfalls Anregungen zum Nachjustieren. Weiter regt das diz Evaluationen zur Qualitätsverbesserung in spezifischen Bereichen der Lehrerausbildung an. Zum Teil führt das diz wie im Fall der Schulpraktika Evaluationen selbst durch.

auch Abschnitt zur Umstellung des Master of Education GH/R 300 in diesem Kapitel). In Bremen wurden die Schulstruktur und auch die Ausbildungsstrukturen der Universität für den Sekundarbereich I auf zwei gleichwertige Schularten ausgerichtet – die Oberschule und das Gymnasium.

²³ Vgl. ausführliche Darstellung zum Thema Sprecherziehung unter <http://www.diz.uni-oldenburg.de/20608.html> [24.02.11].

²⁴ Vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/49638.html> [05.03.2011].

2.1.2 Praktika/Schulpraktische Studien²⁵

Das diz ist in Kooperation mit den Lehrenden der Universität und den Schulen zuständig für die Koordination der lehramtsbezogenen Schulpraktika – diese werden an Schulen im nördlichen Teil der Weser-Ems-Region durchgeführt.

Lehrende der Universität sind mit der Vorbereitung der Praxisphase, der Betreuung in der Schule und der Auswertung des Praktikums betraut. Mitwirkende Lehrer (ML) (vgl. dazu auch Kap. 5.2.1) aus den Schulen, für die das diz jeweils die Bewilligung einholt, sind an der Vorbereitung und Auswertung in der Universität beteiligt.

Zwecks Vermittlung eines Praktikumsplatzes müssen sich Studierende im diz anmelden. Das Didaktische Zentrum betreut damit regelmäßig eine erhebliche Zahl an Studierenden – im Wintersemester 2010/2011 und Sommersemester 2011 waren es insgesamt 1.400.

Das diz gewährleistet durch ein komplexes, kriteriengeleitetes Zuweisungsverfahren, dass alle Studierenden die schulform- und fachspezifisch notwendigen Praktika absolvieren können und den Vor- und Nachbereitungsveranstaltungen der Fächer zugeordnet werden.

Die Anmeldung erfolgt online über die Stud.IP-Plattform (implementiert 2010) oder persönlich im diz. Die im diz erarbeiteten Zuordnungsvorschläge werden mit den Schulen und beteiligten Hochschullehrerinnen und -lehrern abgestimmt und ggf. überarbeitet, bevor den Studierenden der Praktikumsplatz zugewiesen wird. Das diz stellt den Studierenden zudem zu allen Praktika ausführliche Informationen, wie z. B. einen Praktikumsfahrplan und Formulare, zur Verfügung und vermittelt Ansprechpartner.²⁶ Folgende Praktika finden im Lehramtsstudium statt:

Orientierungspraktikum (im Zwei-Fächer-Bachelor)²⁷

Das Orientierungspraktikum wird in Tätigkeitsbereichen außerhalb der Schule abgeleistet. Die Anmeldung von Studierenden erfolgt über das Didaktische Zentrum. Da bei der Anmeldung die (angestrebte) Schulform mit abgefragt wird, bietet sich bereits hier die Gelegenheit, potenzielle Lehramtsstudierende im polyvalenten Bachelor zu identifizieren und den Bedarf an Praktikumsplätzen für das folgende Schulpraktikum frühzeitig zu erkennen. Im letzten Anmeldedurchgang (Sommersemester 2011) haben sich 517 Studierende im diz für das Orientierungspraktikum angemeldet.

²⁵ In Praxismodulen werden schulbezogene (Allgemeines Schulpraktikum bzw. Fachpraktikum/Forschungs- und Entwicklungspraktikum) und nicht-schulbezogene Praktika (Orientierungspraktikum) vorbereitet, durchgeführt und reflektiert. Schulbezogene Praktika werden auch als Schulpraktische Studien bezeichnet.

²⁶ Vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/40510.html> [24.02.2011].

²⁷ Der Zwei-Fächer-Bachelor ist in Oldenburg polyvalent, d. h. noch ohne konkreten Schulbezug. Angehende Lehramtsstudierende sind in ihren jeweiligen Fächern, die erst im Master of Education auf eine konkrete Schulrichtung hin studiert werden, eingeschrieben.

Allgemeines Schulpraktikum (im Zwei-Fächer-Bachelor) – für Studierende mit Ziel der Lehrämter an Grund- und Hauptschulen sowie an Realschulen, Gymnasien und Berufsbildenden Schulen²⁸

Im Rahmen des Allgemeinen Schulpraktikums (ASP) setzen sich die Studierenden vertieft mit pädagogischen und/oder fachdidaktischen Aspekten von Schule und Unterricht auseinander. Das diz organisiert die Vermittlung der Lehramtsstudierenden in die Schulen. Im letzten Durchgang (Sommersemester 2011) wurden 606 Studierende in das ASP vermittelt.

Fachpraktikum (FP) sowie Forschungs- und Entwicklungspraktikum (FEP) (im Master of Education) – für Studierende der Lehrämter an Grund- und Hauptschulen sowie an Realschulen, Gymnasien und Berufsbildenden Schulen²⁹

Im Studiengang Master of Education absolvieren die Studierenden in einem ihrer Unterrichtsfächer ein Fachpraktikum, in ihrem anderen Unterrichtsfach ein Forschungs- und Entwicklungspraktikum. Diese Praktika sind in der Schulform, für die der Abschluss angestrebt wird, abzuleisten. Ziel des Fachpraktikums ist es, sich in der Schule als Fachlehrkraft wahrzunehmen und zu erproben. Das Forschungs- und Entwicklungspraktikum dient dazu, für die Rezeption und den Nutzen wissenschaftlicher Erhebungen im Schulkontext zu sensibilisieren, indem eigene Untersuchungen durchgeführt werden. Beide Praktika werden im Praxismodul i. d. R. vorbereitet, begleitet und ausgewertet. Im letzten Anmelde- und Zuweisungszeitraum (Wintersemester 2010/2011) vermittelte das diz 757 Studierende in FP und FEP.

Mit der Aufgabe der Koordination der Praktika leistet das diz einen wesentlichen Beitrag zur Realisierung einer praxisorientierten Lehrerbildung. Herauszustellen ist dabei, dass das diz für die Durchführung der Schulpraktika niedersachsenweit die größte Region zu betreuen hat. Die Akquise und Vermittlung von Praktikumsplätzen durch das diz entlastet sowohl Schulen als auch Studierende von aufwändigen individuellen Abstimmungsprozessen. Zur weiteren Abstimmung im Bereich Praktika/Praxismodule beruft das diz in unregelmäßigen Abständen Treffen der *Gruppe der Fachdidaktiken* ein. In diesem Forum werden aktuelle Fragen der Praktikabetreuung oder -durchführung mit den Fachvertreterinnen und -vertretern diskutiert.

2.1.3 Zusatzprüfung

Das diz ist seit der Konzeption und Einführung der sog. Pädagogischen Zusatzprüfung für den Übergang vom Bachelor in den Master of Education im Jahr 2007 mit der Organisation

²⁸ Studierende des Zwei-Fächer-Bachelor Sonderpädagogik absolvieren ein eigenes Schulpraktikum, das sog. „Praktikum im Berufsfeld Schule (P2)“ – das Zuweisungsverfahren läuft wie vorher beschrieben.

²⁹ Studierende im M.Ed. Wirtschaftspädagogik absolvieren ein Fachpraktikum mit Forschungsvorhaben. Studierende im M.Ed. Sonderpädagogik absolvieren ein Förderdiagnostisches Praktikum und ein Fachpraktikum Schule – beide Formen werden aus Platzgründen nicht weiter ausgeführt. Das Zuweisungsverfahren verläuft wie bereits beschrieben.

und zweimal jährlich mit der Durchführung betraut. Wer sich in Niedersachsen für das Studium im Master of Education bewirbt, muss einen Notendurchschnitt von 2,5 als Zugangsnote nachweisen. Nach dem NHG, § 18 Abs. 3, besteht ergänzend die Möglichkeit, die Eignung für den Master of Education durch eine Prüfung feststellen zu lassen. Wird die Zusatzprüfung erfolgreich absolviert, kann man sich für den Master of Education bewerben. Das diz führt das Anmeldeverfahren zu dieser Prüfung durch und koordiniert Prüferinnen und Prüfer sowie Prüftermine. Im Wintersemester 2010/2011 und Sommersemester 2011 wurden insgesamt 51 Zusatzprüfungen organisiert.

2.1.4 Informationsveranstaltungen

Das diz organisiert Informationsveranstaltungen für Studierende, häufig in Kooperation mit der Zentralen Studienberatung, um angehenden Lehrerinnen und Lehrern Auskünfte über die nächsten Schritte ihrer Ausbildung zu geben. Regelmäßige Veranstaltungen, die von den Studierenden kostenfrei besucht werden können, sind:

- Infoveranstaltung „Fit für den M.Ed.-Abschluss“ (1x pro Jahr, zum Start des Wintersemesters in der Orientierungswoche)
- Infoveranstaltung „Fit fürs Referendariat“ (ca. 2x pro Jahr)
- Praxisforen mit Referendarinnen und Referendaren und Junglehrerinnen und Junglehrern (ca. 1x pro Jahr)

2.1.5 Master of Education-Absolventenfeiern

Einmal im Jahr, in der Regel im Dezember, werden die Lehramtsabsolventinnen und -absolventen der Allgemeinbildenden Schulen und der Sonderpädagogik in einem Festakt offiziell verabschiedet. Im Durchschnitt nehmen 200 Studierende mit ihren Angehörigen an dieser Feier teil. Das diz ist mit der Organisation, dem Anmeldeverfahren und der Durchführung der Veranstaltung betraut. Diese bei den Studierenden sehr beliebte Veranstaltung dient als eine weitere Weiche, um eine nachhaltige Bindung der Studierenden an ihre Universität zu fördern und sie auch als berufsbegleitende Institution wahrzunehmen und zu nutzen, etwa durch den Besuch von universitären Fortbildungsmaßnahmen oder durch die Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten für Schulen.

2.1.6 Forschungswerkstatt Schule und LehrerInnenbildung

Entstehung und Aufgaben der aus einer Initiative von Hochschullehrenden und Studierenden hervorgegangenen Forschungswerkstatt³⁰ sind ursprünglich mit der „Oldenburger Teamforschung“ verknüpft. Im Laufe der Jahre hat sich das Aufgabenspektrum der Arbeitsstelle erweitert, so dass sie heute das Profil einer forschungsorientierten Beratungs-, Entwicklungs-

³⁰ Vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/21727.html> [08.03.2011].

und Evaluationsagentur aufweist (vgl. dazu auch Kap. 2.2 und 3.3).³¹ Die Teamforschung ist ein aus der internationalen Aktionsforschung hergeleiteter Forschungsansatz, bei dem aus Lehramtsstudierenden und berufserfahrenen Lehrkräften bestehende Teams Themen aus Schule und Unterricht untersuchen. Da die Oldenburger Teamforschung in die universitäre Lehrerbildung integriert ist – Teamforschung wird als Seminar „Einführung in die schulische Aktionsforschung“ im Modul „Schul- und Unterrichtsforschung und ihre Forschungsmethoden“ der Masterphase regelmäßig in Kooperation mit der Fakultät I angeboten –, leistet sie neben Erträgen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung auch einen Beitrag zur Qualifizierung und *Professionalisierung* der beteiligten Akteure. Pro Semester werden ca. 6 Forschungsteams gebildet, im Schnitt absolvieren jährlich 50 bis 60 Studierende das Seminar. Da in einigen Schulen über die Jahre hin mehrere Untersuchungen durchgeführt werden, profitieren pro Jahr ca. 8 bis 10 Schulen der Region von der Teamforschung. Die von der Forschungswerkstatt unterstützte und angeleitete Forschung lässt sich als *angewandte Forschung bzw. Praxisforschung* charakterisieren. Ihre Themen und Fragestellungen stammen nicht aus wissenschaftsimmanenten Diskursen, sondern sind von *Erkenntnisinteressen und Verwertungskontexten diverser pädagogischer Praxisfelder* (Schulen, Studienseminare, Kindergärten etc.) bestimmt.

Zu den Aufgaben der Forschungswerkstatt gehören insgesamt (vgl. dazu auch Kap. 2.2 und 3.3):

- Beratung und Unterstützung von Lehrerinnen und Lehrern sowie von Studierenden bei ihren Forschungsvorhaben
- Weiterentwicklung empirischer Forschungsmethoden, die für die Verwendung in diversen Praxisforschungsvorhaben angepasst werden
- Dokumentation von Forschungsergebnissen und Archivierung von Forschungsberichten sowie Aufbau einer Sammlung verschiedener Datenerhebungsinstrumente
- Begleituntersuchungen bzw. Meta-Analysen zur Teamforschung (second-order-research)
- Praxisforschung im Vorfeld von schulisch geplanten Innovationen und Entwicklungsprojekten sowie deren Überprüfung auf Effektivität und Wirksamkeit
- Konzipierung, Planung und Durchführung von Schulbegleitforschung, häufig in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle Schulreform
- Konzipierung und Durchführung von Evaluationen von zum Teil auch überregionalen Schulentwicklungsprojekten (Auftragsforschung)

³¹ Die Forschungswerkstatt wird geleitet von apl. Professor pens. Dr. Wolfgang Fichten, der die Beratungs-, Entwicklungs- und Evaluationstätigkeiten zusammen mit Hilfskräften und ggf. über Drittmittel finanzierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahrnimmt.

2.1.7 Entwicklungsprojekte

Das diz konzipiert Entwicklungsprojekte, die i. d. R. aus Studienbeiträgen gefördert werden. Mit Projekten wie z. B. der „*Mentorenqualifikation für betreuende Lehrkräfte im Allgemeinen Schulpraktikum*“ oder der „*Lernbegleiterausbildung*“ werden Lehrerinnen und Lehrer aus den Schulen der Region für die Betreuung der durchzuführenden Praktika geschult. Im Modellprojekt „*Kompetenzentwicklung von Lehramtsstudierenden*“ wurden Studierende im Rahmen eines Pilotvorhabens innerhalb der Studieneingangsphase hinsichtlich ihrer Weiterentwicklungsbedarfe gefördert.

2.1.8 Fazit

Das diz trägt mit seinen Aufgaben im Bereich Studium und Lehre zur Gestaltung von Schnittstellen bei, die durch die Fakultäten nur bedingt bearbeitet werden können, doch für eine abgestimmte und differenzierte Ausbildung unabdingbar sind. Der permanente Vermittlungsprozess zwischen den Interessen der Fakultäten, Instituten und Gremien der Universität gehört zu den Kernaufgaben des diz. Es nimmt diese Aufgabe in regelmäßigen Arbeitsgruppen zur Reform der Studienstruktur, in Treffen der Fachdidaktiken zur Qualitätssicherung der Fachpraktika und in der erweiterten Studiendekanerrunde wahr. Auch die Teilnahme des diz-Direktors an der fakultätsübergreifenden Studienkommission und an den Senatssitzungen in beratender Funktion dient der Profilierung der Lehrerbildung an der Universität.

Aktuell verfügt das diz mit der zeitlich *befristet eingesetzten Studienkoordinatorin* über eine Anlaufstelle für die Koordination der Lehramtsstudiengänge. Aufgabe der Studienkoordinatorin ist es überdies, die universitären Netzwerke (z. B. Fakultäten, Zentrale Studienberatung, Dezernat 3) zu pflegen. Diese Arbeit gewährleistet fakultätsübergreifende, lehrerbildungsbezogene Perspektiven in Bezug auf Studium und Lehre.

Die Behandlung konkreter studentischer Belange wie Fragen zum Lehramtsstudium oder eine kompetenzbezogene Beratung stellt ebenfalls einen Arbeitsbereich dar, in dem das diz erhebliche Unterstützungsbedarfe sieht, aber aufgrund der bisherigen Ausstattung und Konzeption der Stelle nur begrenzt wirken kann. Anfragen gehen dabei zum Teil über die Phase des Studiums hinaus: Zunehmend spielt die Beratung mit Blick auf den Eintritt in das Referendariat eine Rolle, wenn es um Prüfungszeiträume oder um Zeugnisausgaben geht.

2.2 Fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Forschung (und Entwicklung)

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Forschung an der Universität Oldenburg, die vom diz als Organisationseinheit und als Summe der lehrerbildenden Arbeitsgruppen initiiert und umgesetzt wird. Es soll hier deutlich werden, dass Forschung in der Lehrerbildung, in den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften nahezu immer mit der Entwicklung von Konzeptionen, Materialien und Theorieansätzen

einhergeht. Die Entwicklungsprozesse selbst können wiederum Gegenstand der Forschung sein. Auch Grundlagenforschung in der Lehrerbildung ist in den meisten Fällen an Entwicklungsarbeiten gekoppelt. Dies ist bedingt durch die genuinen Aufgabenfelder der Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften und durch die zugehörigen Forschungsfragestellungen im Kontext einer lebenslangen Lehrerbildung.

2.2.1 Forschungsbegriff der Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften und die Beziehung zwischen Forschung und Entwicklung

Es verbietet sich, von einem einheitlichen Forschungsbegriff in den Fachdidaktiken und den Bildungswissenschaften auszugehen, da das Aufgabenspektrum der Fachdidaktiken und der Bildungswissenschaften ebenso vielfältig ist wie in den Fachwissenschaften. Dies wird flankiert durch ein breites Spektrum von Forschungsmethoden.

Nationale und internationale Forschungen in den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften umfassen ein ähnlich breites Spektrum, zu dem mindestens drei Grundausrichtungen zu rechnen sind:

- Die grundlagenorientierte empirische Lehr-Lern-Forschung, die qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung nutzt. Ziel ist die Erforschung grundlegender Prozesse des Lernens und Lehrens in ihrer Abhängigkeit von den Fachdisziplinen und den darin erkennbaren Fachdomänen,
- Die theorie- und hypothesengeleitete Forschung zur Entwicklung von neuen Konzeptionen und Materialien für Bildungsprozesse in Schule und Lehrerbildung. Diese Richtung wird allgemein als „Entwicklungsforschung“ bezeichnet, die sowohl empirische als auch hermeneutische und analytische Methoden der Geistes- und Sozialwissenschaften nutzt. Die Ziele bestehen zunächst darin, Konzeptionen und Materialien selbst zu entwickeln, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Theorien weiterzuführen sowie Methoden der Entwicklung zu untersuchen und zu optimieren.
- Die Forschung zur Wirkung und Evaluation komplexer Verfahren und Prozesse wie Unterrichtsmethoden, Unterrichtseinheiten, Fortbildungskonzepte, Ausbildungsverfahren. Diese als *design-based research* und teilweise auch als *action research* zu bezeichnende Forschung bedient sich der Methoden der sozialwissenschaftlichen Interventions- bzw. Evaluationsforschung. Ziel dieser Forschungen ist es, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Prozesse und Verfahren weiterzuentwickeln und zu optimieren.

Auch wenn sich solche Forschungsakzentuierungen differenzieren lassen: In der Praxis lässt sich eine scharfe Trennung dieser Ausrichtungen kaum vornehmen. So kann in ein Projekt zur *design-based research* durchaus grundlagenorientierte Lehr-Lern-Forschung integriert sein. Und in den meisten Fällen sind fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Entwicklungen die Voraussetzung, um Grundlagenforschung oder Evaluationsforschung durchführen

zu können. Insbesondere hier ist die Entwicklung von Konzeptionen und Materialien eine inhärente Voraussetzung für den Forschungsprozess.

Forschung und Entwicklung im Bereich der Lehrerbildung stehen in einem komplexen Wechselspiel und sind vielfältig aufeinander bezogen. Doch immer dann, wenn anerkannte Forschungsmethoden aus Nachbardisziplinen wie der empirischen Psychologie oder den empirischen Sozialwissenschaften systematisch angewendet oder sogar für fachdidaktische Fragestellungen adaptiert werden (z. B. im Forschungsrahmenmodell der Didaktischen Rekonstruktion), haben entsprechende Projekte einen erheblichen Forschungsanteil, auch wenn die Entwicklungsanteile im Vordergrund stehen.

2.2.2 Forschungsschwerpunkte in der Oldenburger Lehrerbildung (Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften)

Die Forschungseinheiten der Oldenburger Lehrerbildung sehen ihre Aufgaben in der Weiterentwicklung der Prozesse der Lehrerbildung und des Wechselspiels von Lernen und Lehren, also von Lehr-Lern-Prozessen. Anders als Monitoring-Studien von Instituten wie dem Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik, die sich im Wesentlichen quantitativer Methoden bedienen und große Gruppen untersuchen, um statistisch signifikante Ergebnisse für die Steuerung des Bildungssystems zu erhalten, liegt der Oldenburger Schwerpunkt auf qualitativen Studien. Bei vergleichsweise geringen Fallzahlen geht es hier darum, die Tiefenstrukturen des Lernens, des Unterrichtens, des Wissenstransfers und des Kompetenzaufbaus generell auszuleuchten und Kategorien aufzustellen. Dabei hat es sich gezeigt, dass eine Kombination aus qualitativen und quantitativen Methoden in Passung mit den entwickelten Forschungsfragen sinnvoll und notwendig ist.

Die Oldenburger Lehrerbildung hat *vier* Forschungsschwerpunkte als vordringlich eingestuft und sich hier in den vergangenen Jahren u. a. als Reaktion auf die Evaluation der Bildungswissenschaften im Jahre 2008 engagiert bzw. entsprechende drittmittelfinanzierte Projekte konzipiert. Dazu gehört a) die empirische Lehr-Lern-Forschung, die sowohl grundlagenorientiert als auch fachspezifisch und fachübergreifend ausgerichtet und grundsätzlich DFG-förderungsfähig ist, b) die Entwicklungsforschung, c) die Professionalisierungsforschung und d) die Forschung zu Lernprozessen in informellen Lernumgebungen, wie sie z. B. die Oldenburger Schülerlabore³² darstellen. In den aktuell laufenden Forschungsprojekten (vgl. Kap. 2.2.6) war das diz an der Antragstellung beteiligt oder übernimmt Aufgaben in der Koordination und Projektumsetzung. Diese vier Forschungsschwerpunkte bilden die Forschungen der Oldenburger Fachdidaktiken und der Bildungsforschung zwar nicht zur Gänze, aber doch

³² Dazu gehören CHEMOL, die Grüne Schule, die Sinnesschule, das Informatik-Schülerzentrum, physiXS und die Angebote der Technischen Bildung, gebündelt unter dem Dach OLELA (Oldenburger Lehr-Lern-Labore. Weitere Informationen unter www.OLELA.uni-oldenburg.de [02.05.2011].

weitgehend ab. Sie werden hier unter Zuordnung zu den drei oben dargestellten Forschungskategorien erläutert.

a) *Empirische Lehr-Lern-Forschung* umfasst die Beschreibung und Diagnose von Lernprozessen von Schülerinnen und Schülern sowie von Lehrkräften im Wechselspiel mit Lehrprozessen. Zur Untersuchung werden hier in erster Linie Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung eingesetzt, die entsprechend der Belange der fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Fragestellungen adaptiert werden. Diese Forschung ist in Oldenburg primär grundlagenorientiert, in vielen Fällen aber auch in Projekte integriert, die einen Entwicklungsschwerpunkt haben. Ein Beispiel sind Promotionen im Projekt Energiebildung, die in erster Linie Unterrichtskonzeptionen und -materialien entwickeln. In den Promotionen werden grundlagenorientierte Interviews mit Lehrkräften geführt, in denen etwa ihre Vorstellungen und ihre Lernprozesse im Bereich der Energiethematik eruiert werden.

Um empirische Lehr-Lern-Forschung geht es in den Projekten, in denen Schülervorstellungen und Lernverläufe festgestellt und analysiert werden und Schülervorstellungen im Vergleich ihrer Entwicklung, Annäherung bzw. bleibenden Abweichung zu wissenschaftlichen Sichtweisen in Bezug gesetzt werden (vgl. hierzu die Promotionsprogramme ProDid³³ und ProfaS). Auch die Erforschung des Nutzens von Lernaufgaben gehört in diesen Bereich (vgl. hierzu das Projekt KLee).

In den naturwissenschaftlichen Fächern finden Studien zum Forschenden Lernen von Schülerinnen und Schülern statt, die in den meisten Fällen empirisch, z. B. als Interventionsstudie, angelegt sind (Kontextprojekte³⁴ Chemie (ChiK), Biologie (BiK), Physik (piko) und Informatik (IniK) und auch in den Oldenburger Lehr-Lern-Laboren (OLELA)). In Vorbereitung sind Projekte zur Rezeption und Wirkung von Lernmaterialien sowie zur Erforschung von Lernprozessen beim Experimentieren.

Der *spezifische Ertrag* dieses Forschungsschwerpunktes liegt darin, Erkenntnisse über Vorstellungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern und über die Wechselwirkung von Lehr- und Lernprozessen in spezifischen strukturierten Lernumgebungen sowie mit Lernmaterialien zu gewinnen. Über diese Erkenntnisse ist bereits vielfach in nationalen und internationalen Zeitschriften und insbesondere in der Schriftenreihe „Beiträge zur Didaktischen Rekonstruktion“ (vgl. Kap. 4.1.3) publiziert worden. Promotionen sind in die Projekte eingegliedert.

³³ Das vom niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderte Promotionsprogramm Didaktische Rekonstruktion (ProDid) lief über zwei Förderphasen (2001-2004 und 2005-2008) und wurde vom diz geschäftsführend betreut und koordiniert.

³⁴ Nähere Informationen zu den Kontextprojekten finden sich im Internet unter <http://www.chemiedidaktik.uni-oldenburg.de/17220.html>, <http://www.biodidaktik.uni-oldenburg.de/32157.html>, <http://www.histodid.uni-oldenburg.de/22141.html>, <http://www.informatik-im-kontext.de> [17.03.2011].

b) *Entwicklungsforschung* bildet einen weiteren Forschungsansatz, der in Oldenburg verfolgt wird. Hierbei geht es um die Erforschung von Prozessen, die zur Entwicklung und Erprobung von Unterrichtskonzepten und -materialien (einschließlich Experimenten) führen, die der Qualitätssteigerung von Unterricht dienen. Die Entwicklung findet meist in Zusammenarbeit mit erfahrenen Lehrkräften aus den Schulen der Umgebung statt. Die Prozesse der Entwicklung und der Kooperation verschiedener Akteure und die Prozesse des Einsatzes und der Erprobung werden mit Methoden der Prozessforschung untersucht (u. a. in den Kontextprojekten ChiK, BiK, piko und IniK sowie im Projekt Energiebildung). Gemäß den oben definierten Kategorien dient die Entwicklungsforschung zum einen der Entwicklung von Unterrichtskonzeptionen und -methoden, zum anderen der Untersuchung der Wirksamkeit von Fortbildungskonzepten und Methoden der Verbreitung von Unterrichtsverfahren per „symbiotischer Implementationsstrategie“.

Der *spezifische Ertrag* liegt hier in Erkenntnissen über die Anregung und den Erfolg von Interaktionsprozessen bei Lehrkräften, Fortbildungsprozesse und die Wirksamkeit von Unterrichtskonzeptionen. Publikationen aus diesem Forschungsbereich (etwa aus Dissertationen) finden sich sowohl in Lehrerzeitschriften als auch in fachdidaktischen oder bildungswissenschaftlichen Publikationsorganen.

c) *Professionalisierungsforschung*. Mit einer Reihe von Projekten (Energiebildung, OLAW) und vor allem mit dem Promotionsprogramm ProfaS wird für Oldenburg das Feld der Professionalisierungsforschung erschlossen. Es wird der Ansatz verfolgt, dass Professionalisierung sowohl in den beiden Ausbildungsphasen als auch in der Fortbildung lokalisiert ist. Die Konsequenz ist eine lebenslange Lehrerbildung, deren Prozesse wissenschaftlich zu untersuchen sind. Auch in diesem Schwerpunkt kommen quantitative und qualitative Instrumente zum Einsatz; vor allem Grundlagenforschung und teilweise auch Entwicklungsforschung kommen hier zusammen. Bei ProfaS liegt der Schwerpunkt auf der Beschreibung und detaillierten Analyse von Lern- und Kompetenzentwicklungsprozessen von Lehrkräften. Hier kann teilweise auf Erfahrungen der Beteiligung am COACTIV-Projekt seitens der Mathematikdidaktik aufgebaut werden. ProfaS ist somit der fachdidaktischen Grundlagenforschung zuzuordnen. Das Projekt OLAW setzt bei der Untersuchung und Verbesserung von Prozessen der Verzahnung zwischen erster und zweiter Phase der Lehrerbildung an. Es fokussiert auf die Kompetenz des Diagnostizierens und Förderns. Die Begleitforschung zu OLAW untersucht Kompetenzentwicklungen bei Studierenden und auch bei erfahrenen Lehrkräften. Auch hier wird Grundlagenforschung betrieben, wenngleich zunächst neue Seminar- und Unterrichtskonzepte zu entwickeln sind.

Der *spezifische Ertrag* dieser Projekte liegt in grundlegenden Erkenntnissen über Professionalisierungsprozesse bei angehenden und bei erfahrenen Lehrkräften unterschiedlicher Dis-

ziplinen. ProfaS und OLAW sind als Verbundprojekte mehrerer Didaktiken angelegt, die neben den fächerspezifischen auch generelle fachdidaktisch und bildungswissenschaftlich verwertbare Erkenntnisse liefern, die die Fachdidaktik als eigenständige Wissenschaft weiter profilieren können.

d) *Forschung zu Lernprozessen in informellen Lernumgebungen* kommt über die Aktivitäten der Oldenburger Schülerlabore (OLELA) und die Kooperationen mit außeruniversitären und außerschulischen Bildungspartnern in den Blick. Hier gilt es, mit Methoden der qualitativen Sozialforschung Prozesse der Strukturierung von mehr oder weniger offenen Lernumgebungen und die dort ablaufenden Lernaktivitäten zu studieren. Beweggründe sind, Lernprozesse in unterschiedlichen Lernumgebungen auf die Steigerung von Interesse und Motivation sowie auf ihre Wirksamkeit bzgl. des Lernens zu untersuchen, auch um die gewonnenen Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der schulischen Bildung zu nutzen. Diese Forschung ist einerseits als spezielle Form der Lehr-Lern-Forschung der Grundlagenforschung zuzuordnen, insbesondere wenn es um die Erforschung von Prozessen des Experimentierens und des Anleitens zum Experimentieren („informelles Lernen“) geht. Andererseits werden Lernumgebungen speziell konstruiert, so dass ihre Wirkung im Sinne von *design-based research* evaluiert werden kann.

Der *spezifische Ertrag* dieses für Oldenburg jungen Forschungsfeldes liegt ebenfalls in Erkenntnissen zu Lehr-Lern-Prozessen, die zunächst fern von schulischen Lernprozessen liegen, und in Erkenntnissen zur Konstruktion von Lernumgebungen.

Theorieentwicklung und Erweiterung des Methodenrepertoires. Entwicklungsforschung bedeutet auch Entwicklung von fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Theorien, auf deren Grundlage fundierte Forschung erst möglich wird. Es erweist sich als Gewinn, dass sich die Forschung und Entwicklung in der Oldenburger Lehrerbildung in den letzten Jahren noch stärker theorieorientiert gezeigt hat. Diesen Trend gilt es auch künftig weiter zu stärken. Projekte wie KLee, ProfaS oder OLAW nutzen nicht nur Theorieansätze anderer Disziplinen, sie entwickeln diese und andere gängige fachdidaktische Theorien auch weiter bzw. passen sie den Fachbedürfnissen an. Durch KLee beispielsweise kommen Theorieansätze zur lernförderlichen Strukturierung von Materialien und Aufgaben hinzu. Und ProfaS fokussiert auf die Zusammenführung von Theorieansätzen, die bislang eher unverbunden nebeneinander standen. Dazu gehören Ansätze zu subjektiven Überzeugungen, zu *Pedagogical Content Knowledge* (PCK), zu Modellen der Unterrichtsgestaltung und zur Bedeutung von Lernerperspektiven im Unterricht. Diese theoretische Erweiterung dient der Entwicklung des Konzepts der Didaktischen Rekonstruktion, das eine wichtige Grundlage der Oldenburger Lehrerbildungsforschung darstellt.

Mit den neuen Projekten und den Theorieerweiterungen ist auch eine Erweiterung des Methodenspektrums einhergegangen. Dies meint Methoden der hermeneutischen (Text-)Analyse wie auch empirische Forschungsmethoden (etwa Videoanalysen oder Online-Fragebogenerhebungen und deren quantitative Auswertung).

2.2.3 Strukturbedingungen für konzertierte Forschung und Entwicklung in der Lehrerbildung

In Oldenburg sind die lehrerbildungsbezogenen Einheiten in den fünf Fakultäten der Universität verankert. Zusammen mit der Geschäftsstelle des Didaktischen Zentrums bilden sie ein wissenschaftliches, fakultätsübergreifendes Zentrum, das laut diz-Ordnung auch die Aufgabe der Initiierung, Koordination und Betreuung von lehrerbildungsbezogenen Forschungsvorhaben übernimmt. Wie die Initiativen einer Kerngruppe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Fachdidaktik und Bildungswissenschaften zu zahlreichen Forschungsprojekten mit Entwicklungsanteilen schon in der Vergangenheit gezeigt haben, lassen sich fächerübergreifende Forschungsinitiativen durch das diz (Geschäftsstelle und Direktorium) nur auf Basis des forschungsorientierten Engagements von Kolleginnen und Kollegen der lehrerbildungsbezogenen Disziplinen realisieren. Einerseits wird dies dadurch erschwert, dass Forschungsvorhaben vornehmlich im Rahmen der Strukturpläne auf Ebene der Fakultäten initiiert, gesteuert und mit dem Präsidium ausgehandelt werden und häufig an fakultätseigene Ressourcen gebunden sind. Entsprechend sind Forschungsschwerpunkte tendenziell fakultäts- und fächerbezogen ausgerichtet, wenngleich instituts- und fakultätsübergreifende Forschungsschwerpunkte u. a. der Fachdidaktiken in den Strukturverhandlungen vermehrt thematisiert werden. Eine formelle Einbindung des diz (Geschäftsstelle und Direktorium) in den Prozess der fakultätsspezifischen Strukturplanung besteht nicht. Andererseits kann die Einbindung der Fachdidaktiken in die Fakultäten auch die Anbindung an aktuelle fachspezifische Forschungen ermöglichen, die fachdidaktisch aufgearbeitet werden können.

Um von Seiten des diz die Unterstützung fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Forschung zu verstärken, haben die Geschäftsstelle und das Direktorium im Jahre 2008 klare Zuständigkeiten der Vizedirektorinnen und -direktoren für „Studium und Lehre“, „Forschung“ und „Berufsorientierung“ festgelegt. Forschungsorientierung und -unterstützung lassen sich dadurch effektiver gestalten.

Nachwuchsförderung. In der Nachfolge des Promotionsprogramms ProDid wird durch das Programm ProfaS die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses innerhalb eines strukturierten Förderprogramms fortgesetzt. Diese strukturelle Rahmung interdisziplinärer Forschung in der Lehrerbildung trägt wesentlich zum wissenschaftlichen Output bei: Konnten zwischen 2005 und 2007 12 Dissertationen abgeschlossen werden, kamen von 2008 bis heute noch einmal 18 hinzu.

Jahr der Disputation	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl	2	6	2	2	3	2	10	3

Tab. 2: Dissertationen in ProDid

Die ersten Dissertationen aus ProfaS sind 2012 zu erwarten. Auch in den Verbundprojekten Energiebildung und OLAW entstehen aktuell Qualifikationsarbeiten, die mittelfristig abgeschlossen werden.

2.2.4 Rolle und Funktion des diz bei der Entwicklung einer Forschungsstrategie und der Umsetzung konkreter Projekte

Das Didaktische Zentrum hat Projekte in allen vier vorgestellten Forschungsschwerpunkten initiiert und koordinierende Funktionen bei Antragstellung und Projektumsetzung übernommen. Bei den zentralen Programmen ProDid und ProfaS sowie bei den Projekten Energiebildung, KLee und OLAW waren die diz-Geschäftsstelle und das diz-Direktorium in unterschiedlichem Ausmaß und in unterschiedlicher Funktion bei der Antragstellung beteiligt, häufig sogar federführend, und haben nach Bewilligung die Koordination übernommen. Das diz im Sinne des Forschungskerns der Oldenburger Lehrerbildung (s. u.) war bei allen Antragstellungen als Antragsstellergruppe in leicht variiertes Zusammensetzung aktiv. Dazu zählen auch die Aktivitäten im Verbund der Oldenburger Lehr-Lern-Labore OLELA, dem Zusammenschluss von derzeit sechs Schülerlaboren an der Universität Oldenburg. Drittmittelanträge sind auch hier in Vorbereitung.

Die auf ein Fach oder eine Fakultät bezogene Forschungs- und Entwicklungsarbeit der Oldenburger Lehrerbildung wird i. d. R. in der jeweiligen Fakultät bzw. in dem jeweiligen Fach selbst gelenkt. Das diz ist in solchen Fällen beteiligt und wird aktiv, wenn im Bereich der Lehrerbildung mehrere Fächer an der Konzeption und Umsetzung eines Projektes arbeiten und eine Unterstützung dieses Vorhabens gewünscht ist. Solche Formen der interdisziplinären Forschung und Entwicklung setzen gemeinsame Themenschwerpunkte sowie das Kooperationsinteresse einer Gruppe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler voraus, die jedoch durch die regelmäßigen Möglichkeiten zur Kommunikation, die u. a. auch vom diz bereitgestellt werden, angeregt werden können. Hat sich eine solche Forschergruppe gefunden, übernimmt das diz i. d. R. das Wissenschaftsmanagement sowie organisatorische und koordinierende Dienstleistungen, insbesondere auch durch die Mitbeantragung und Einrichtung von Koordinationsstellen.

Wissenschaftsmanagement und Strategieprozess im diz. Die diz-Geschäftsstelle und das diz-Direktorium unterstützen die Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften dabei, in den vier genannten Forschungsschwerpunkten Förderprogramme ausfindig zu machen,

Kontakte zu Förderinstitutionen oder Zuwendungsgebern herzustellen und zu pflegen sowie schließlich die Anträge formell voranzutreiben bzw. verwaltungsseitig zu begleiten. Erster zentraler Schritt ist es, mögliche Akteure aus den Reihen der Fachdidaktiken und der Bildungswissenschaften an einen Tisch zu bringen. In vielen Fällen tritt das diz dann im weiteren Verlauf in einem Konsortium mit Partnerinnen und Partnern aus Fachdidaktik oder Bildungswissenschaften auf, übernimmt wichtige Rechercheaufgaben und unterstützt die Antragsformulierung. Oft fungiert das diz auch als Mit Antragsteller. Je nach Förderrichtlinie sind auch eigenständige Antragstellungen durch die Geschäftsführung, wie beim 2007 akquirierten BMBF-geförderten ABC-Projekt, möglich. Zur Verstetigung des Wissenschaftsmanagements richtet das diz bei Bewilligung die mit beantragten Koordinationsstellen in der Geschäftsstelle ein, so dass die Projekte an der Infrastruktur der diz-Geschäftsstelle partizipieren können (z. B. ProDid/ProfaS, Energiebildung, KLee, OLAW).

Neben dem Management unterstützt das diz (Direktorium und Geschäftsstelle) auch den Strategieprozess bzgl. der Entwicklung von Forschungsfeldern und Projekten. Als Einrichtung, die die konzertierten und einzelnen Forschungsprojekte bündelt, ist das diz in der Lage, mögliche Entwicklungslinien im Bereich Forschung herauszuarbeiten, sie mit relevanten Akteuren zu diskutieren und diese an weitere, gemeinsam zu tragende Entwicklungsstufen – etwa in Form eines interdisziplinären Graduiertenkollegs – heranzuführen.

Qualitätssicherung durch das diz. Das diz beteiligt sich in mehrfacher Hinsicht an der Sicherung von Qualitätsansprüchen in den Bereichen Forschung und Entwicklung. In den Forschungsprojekten geschieht dies u. a. in Form der Begleitung der Projekte über deren gesamte Laufzeit und durch die Formulierung von Zwischen- und Abschlussberichten, die in den am diz angesiedelten Koordinationsstellen vorbereitet werden. Wenn Probleme in den Projekten auftreten oder Nachfolgeanträge zu formulieren sind, ist das diz in die Lösung bzw. Umsetzung und weitergehende Planung einbezogen. All diese Maßnahmen tragen zur Qualitätssicherung in den Projekten bei. Die Kompetenz, die hier inzwischen erreicht werden konnte, wird auch von universitäts-externen Akteuren genutzt, wie z. B. von Stiftungen oder anderen Bildungseinrichtungen, die sich mit Evaluationsaufträgen an das diz wenden. Außerhalb der Universität nimmt das diz diese Aufgaben i. d. R. im Rahmen von Arbeitsstellen und Arbeitsgruppen wahr, die die Entwicklungsaufträge z. B. an Schulen umsetzen (vgl. dazu auch Kap. 3.3).

Qualitätssicherung geschieht auch durch die per Ordnung verfügte Beratung des Präsidiums in lehrerbildungsbezogenen Fragen, die auch das Wissenschaftsmanagement berühren.

2.2.5 Rolle und Funktion des diz bei forschungsrelevanten Entwicklungsprojekten

Wie oben bereits skizziert, wird die Oldenburger Lehrerbildung mit Hilfe von vielfältigen Ansätzen erforscht. Die Entwicklung von Konzeptionen und Materialien ist dafür zentrale Voraussetzung und möglicher Gegenstand. Somit betrachtet das diz es als eine seiner zentralen Aufgaben (wie auch in der diz-Ordnung festgeschrieben), Entwicklungsprozesse sowohl in der universitären Lehrerbildung als auch in der Schulpraxis zu fördern und deren Qualität zu sichern.

Arbeitsstelle Schulreform. Die Arbeitsstelle Schulreform (AS) ist eine Einrichtung, die Schulentwicklungsprozesse in der Region des nordwestlichen Niedersachsens unterstützt und begleitet. Sie besteht aus einem Team abgeordneter Lehrerinnen und Lehrer – das Land stellt hierfür derzeit 30 Abordnungsstunden zur Verfügung –, das durch einen Beirat in seiner Arbeit unterstützt wird. Der Beirat setzt sich aus Lehrenden der Universität Oldenburg, schulbezogenen Funktionsträgern der Region, z. B. Dezernentinnen und Dezernenten aus der zuständigen Landesschulbehörde, Vertreterinnen oder Vertretern der Schulinspektion, der Schulpsychologie und der Schulentwicklungsberatung, sowie dem Geschäftsführer des diz als Geschäftsführer der AS zusammen. Die Arbeitsstelle Schulreform konzipiert auf Anfrage von Schulen passgenaue Angebote in den folgenden Feldern:

- Unterstützung von Schulen bei Schulentwicklungsprozessen und in der Personalentwicklung sowie bei Schulevaluationen und der Reflexion ihrer Ergebnisse
- Qualifizierung von Kolleginnen und Kollegen bzgl. Methoden und Verfahrensweisen im Unterricht und bei Methoden zur Erfassung von Lernständen
- Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen in schulfachbezogenen und fachübergreifenden Zusammenhängen
- Förderung von Kolleginnen und Kollegen im Bereich der Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen
- Unterstützung von Schulleitungen und Schulleitungsteams in Fragen des Schulmanagements

Tagungen wie die jährlich stattfindende Schulmanagementtagung greifen aktuelle Anforderungen an Schulen auf und stellen Lösungswege zur Diskussion. Hierfür baut die AS Netzwerke auf, in denen Kolleginnen und Kollegen gemeinsam spezifische, schulübergreifende Themen wie Ganztagsschularbeit oder Reformprozesse bearbeiten. Aus Sicht der Forschung stehen hier die Fragen im Vordergrund, wie Entwicklungen in Schulen zu beschreiben und zu messen sind, wie diese Entwicklungen zu steuern sind und welche Funktionen Einzelne in diesen Prozessen übernehmen können.

Forschungswerkstatt Schule und LehrerInnenbildung. Die von der Forschungswerkstatt unterstützte und angeleitete Forschung bedient alle Schwerpunkte von der Grundlagenforschung über die Entwicklungsforschung bis hin zur *action research* und *design-based research*. Durch ihre Integration in die universitäre Lehrerbildung leistet die Forschungswerkstatt einen wichtigen Beitrag zur Forschungsorientierung und damit zur Professionalisierung angehender Lehrkräfte. Lehramtsstudierende, wissenschaftlicher Nachwuchs und berufserfahrene Lehrkräfte untersuchen gemeinsam mit Didaktikerinnen und Didaktikern Probleme in Schule und Unterricht.

Für Studierende und den wissenschaftlichen Nachwuchs stellt die *Forschungswerkstatt* eine Anlaufstelle insbesondere bei forschungsmethodischen Fragen dar. Studierende, die ergänzend zu ihrer Ausbildung in den Fächern Beratungsbedarfe für sich sehen, können hier inhaltliche Fragen diskutieren und methodische Anliegen, beispielsweise im Zusammenhang mit der Untersuchung von schulischer Praxis und Unterricht, erörtern. Jährlich betreut und begleitet die Forschungswerkstatt ca. 100 Studierende in unterschiedlicher Intensität (telefonisch, per Mail oder persönlich; einmalige Beratung oder auch Mehrfachkontakte). Insgesamt ist pro Jahr von etwa 200 Kontakten auszugehen.

2.2.6 diz-Forschungskern und beispielhafte Projekte

Die Besetzung der als „Forschungskern“ zu bezeichnenden Gruppe wechselt entsprechend der Forschungsschwerpunkte der gemeinsamen Projekte. Ziel des diz ist es, die Potenziale und Kompetenzen der in der Lehrerbildung tätigen Lehrenden verstärkt zusammenzuführen, um Projekte zu generieren, Forschungen anzustoßen oder Förderlinien zu nutzen, die eine Qualitätsentwicklung der Oldenburger Lehrerbildung unterstützen. Wie beim Programm zur Didaktischen Rekonstruktion können sich aus entsprechenden Projektpartnerschaften oder -verbänden nachhaltige Forschungsschwerpunkte der Oldenburger Lehrerbildung entwickeln. Das diz ist daran interessiert, weitere und zukünftige Hochschullehrerinnen und -lehrer der Fachdidaktiken und der Bildungswissenschaften in diesen Kern einzubinden. Es werden im Folgenden als Mitglieder des Forschungskerns nur Hochschullehrerinnen und -lehrer aufgelistet (vgl. Tab. 3). Die dahinter stehenden Arbeitsgruppen sind nicht eigens aufgeführt, für die Forschungsarbeit aber unverzichtbar. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des diz, die im Wissenschaftsmanagement mitwirken oder geschäftsführende und koordinierende Aufgaben bearbeiten, sind in Tab. 4 aufgeführt.

Name	Denomination/Fach/Fachdidaktik/OE
Dr. Ira Diethelm	Professorin für Didaktik der Informatik
Dr. Astrid Fischer	Professorin für Didaktik der Mathematik
Dr. Wolfgang Gehring	Professor für Englische Fachdidaktik
Dr. Jürgen Heumann	Professor für Evangelische Religionspädagogik
Dr. Corinna Hößle	Professorin für Didaktik der Biologie
Dr. Astrid Kaiser	Professorin für Sachunterricht
Dr. Hanna Kiper	Professorin für Theorie und Praxis des Sekundarbereichs I
Dr. Michael Komorek	Professor für Didaktik der Physik
Dr. Julia Michaelis	Vertretungsprofessorin Didaktik der Chemie
Dr. Barbara Moschner	Professorin für Empirische Lehr- und Lernforschung
Dr. Michael Neubrand	Professor für Didaktik der Mathematik
Dr. Thorsten Pohl	Professor für Didaktik der Germanistik
Dr. Karin Rebmann	Professorin für Berufs- und Wirtschaftspädagogik
Dr. Dietmar von Reeken	Professor für Didaktik der Geschichte
Dr. Gert Reich	Hochschuldozent für Technik/Neue Technologien und ihre Didaktik
Dr. Reinhard Schulz	Hochschuldozent für Philosophie/Werte und Normen

Tab. 3: Personen des diz-Forschungskerns

Name	Position
Dr. Jens Winkel	Geschäftsführung des diz
Dr. Kerstin Ratzke	Stellvertretende Geschäftsführung
Vanessa Hinsch	Koordination des Promotionsprogramm ProfaS
Dr. Verena Niesel	Koordination der Projekte Energiebildung und OLAW
Simona Selle	Veranstaltungen und Fortbildungen Projekt Energiebildung

Tab. 4: Personen des Wissenschaftsmanagements in der diz- Geschäftsstelle

In den Projekten des Forschungskerns arbeiten weitere Personen mit ausgezeichneten wissenschaftlichen Reputationen als Kooperationspartner mit (vgl. Tab. 5). Dazu gehören Personen, die bis vor kurzem zu den Hochschullehrerinnen und -lehrern der Universität gehört haben oder andere Ausbildungsphasen repräsentieren.

Kooperationspartner	Fach bzw. Organisation
Christa Becker	Studienseminar Wilhelmshaven
Elfriede Hannemann	Studienseminar Aurich für Grund-, Haupt- und Realschulen
Dr. Manfred Hübner (pens.)	Professor für Ökonomische Bildung, Universität Oldenburg
Dr. Dr. h.c. Hans Kaminski (pens.)	Professor für Wirtschaftswissenschaften und Didaktik der Wirtschaftswissenschaften, Universität Oldenburg
Bettina Krause	Studienseminar Oldenburg für das Lehramt an Gymnasien
Dr. Ulrich Kattmann (pens.)	Professor für Didaktik der Biologie, Universität Oldenburg
Dr. Dirk Lange	Professor für Didaktik der Politischen Bildung, Universität Hannover
Dr. Hilbert Meyer (em.)	Professor für Allgemeine Didaktik, Universität Oldenburg
Dr. Ilka Parchmann	Professorin für Didaktik der Chemie, IPN Kiel
Dr. Andrea Peter-Koop	Professorin für Didaktik der Mathematik, Universität Bielefeld
Dr. Johann Sjuts	Studienseminar Leer für Gymnasien
Dr. Thomas Zabka	Professor für Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, Universität Hamburg

Tab. 5: Kooperationspartner des Forschungskerns

Projekte im Forschungskern. Im Folgenden werden die Forschungs- und Entwicklungsprojekte aufgelistet, die aktuell den Forschungskern prägen und in denen das diz eine aktive Rolle spielt (vgl. Tab. 6 sowie Anhang zur Erläuterung dieser Projekte).

Nr.	Name	Sprecherinnen u. Sprecher	Förderer	Laufzeit	Förder-summe insgesamt in €
1.	Prozesse fachdidaktischer Strukturierung (ProfaS)	Prof. Dr. Michael Komorek, Prof. Dr. Barbara Moschner	MWK	2010-2014	€ 512.000 Gegenfinanzierung Uni: € 30.000/Jahr
2.	„Bildung für eine nachhaltige Energieversorgung und -nutzung“ (Energiebildung)	2008-2009: Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Kaminski, Prof. Dr. Ilka Parchmann 2010-2012: Prof. Dr. Michael Komorek, Prof. Dr. Karin Rebmann	Stiftung Zukunfts- und Innovationsfonds Niedersachsen	2008-2011	€ 1,52 Millionen Gegenfinanzierung Uni: € 870.000
3.	Fachdidaktische Perspektiven: Kompetenzerwerb durch Lernaufgaben (KLee)	Prof. Dr. Corinna Hößle, Prof. Dr. Hanna Kiper	MWK	2009-2010	€ 110.00 Gegenfinanzierung Uni: € 10.000
4.	Lehrerausbildung im Verbundprojekt – Entwicklung von Diagnose- und Förderkompetenz im Unterricht und in Lehr-Lern-Laboren (OLAW)	Prof. Dr. Astrid Fischer, Apl. Prof. OStD Dr. Johann Sjuts	Stiferverband für die Deutsche Wissenschaft	2010-2013	€ 200.000
5.	Oldenburger Lehr-Lern-Labore	Prof. Dr. Michael Komorek	Präsidium Uni Oldenburg, EWE-Stiftung, Land Niedersachsen, CeWeColor, Gesellschaft der Freunde und Förderer des OF-FIS e. V., u.a.	unterschiedlich, als Netzwerk ab 2010	u. a. € 120.000 aus dem Programmhaushalt des Präsidiums

Tab. 6: Aktuelle Forschungsprojekte mit Entwicklungsanteilen des diz-Forschungskerns

2.2.7 Forschungsperspektiven

Die Oldenburger Forschung im Bereich der Lehrerbildung hat vier Schwerpunkte gewählt, die einerseits Überlegungen zu den vorhandenen Ressourcen und ihrem effizienten Einsatz und andererseits den deutlich zu erkennenden Forschungsdesiderata gefolgt sind. Grundlagenorientierte empirische Lehr-Lern-Forschung, fachdidaktische Entwicklungsforschung,

Professionsforschung und Forschung zu informellem und außerschulischem Lernen bilden ein vielseitiges Forschungsprogramm. Dieses zu stärken und auszubauen und damit das Eigenprofil gegenüber anderen Standorten weiter zu schärfen, bildet die vorrangige Forschungsstrategie des diz. Stärkung bedeutet dabei, die vorhandenen Kompetenzen der fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Arbeitsgruppen noch enger zusammenzuführen und weitere bzw. weiterführende Forschungsprojekte im Verbund zu beantragen. Klares Ziel ist es, Drittmittelgeber der obersten Kategorie, u. a. die DFG, von der hohen Qualität der Oldenburger Forschung in der Lehrerbildung zu überzeugen, wobei weiterhin Stiftungen, das Land Niedersachsen oder der Bund insbesondere für die Oldenburger Entwicklungsforschung zu interessieren sind. Ausbau bedeutet dabei, neue Formate der Forschung und Nachwuchsförderungen zu erschließen. In erster Linie ist hierbei an die Einwerbung eines Graduiertenkollegs gedacht.

Rolle des diz für die lehrerbildungsbezogene Forschung. Das diz hat im Berichtszeitraum die Forschung und Entwicklung im Bereich der Lehrerbildung in erheblicher Weise unterstützt: Mitglieder des Direktoriums und der Geschäftsstelle haben federführende, koordinierende, planende und beratende Tätigkeiten bei der Antragsstellung verschiedener Vorhaben übernommen. Zudem ist der wissenschaftliche Nachwuchs in Projekten wie Energiebildung oder OLAW und im Promotionsprogramm ProfaS unterstützt worden, indem mit den Dozentinnen und Dozenten zusammen für die Umsetzung der Studienprogramme gesorgt wurde.

Durch die Dienstleistungen insbesondere für die lehrerbildungsbezogenen Graduiertenprogramme und die damit verbundene Unterstützung von Doktorandinnen und Doktoranden trägt das diz derzeit in besonderer Weise zur Nachwuchsförderung bei. Neben der Organisation der Ausbildungsprogramme umfasst dies auch die Unterstützung im Forschungsprozess und bei der Veröffentlichung der Dissertationen über die im diz angesiedelte BzDR-Buchreihe. Doktorandinnen und Doktoranden dieser Programme erhalten dabei auch Einblick in die Aufgaben des Wissenschaftsmanagements, indem sie aktiv in Arbeitsgruppen der jeweiligen Programme mitarbeiten und z. B. internationale Workshops mit planen und umsetzen.

Forschung zum Konzept der lebenslangen Lehrerbildung. Dass der Bildungsweg einer Lehrerin und eines Lehrers mit dem Abschluss des Referendariats nicht abbricht, ist für eine wissens- und kompetenzbasierte Gesellschaft unbestritten. Wie dieser weitere Bildungsweg im Idealfall aussehen kann, wie lebenslange Lehrerbildung adäquat zu gestalten ist, welche Modelle effektiv und effizient sind, ist ein bundesweit bislang noch nicht systematisch angegangenes Forschungsprogramm. Hier eröffnen sich vor dem Hintergrund der Oldenburger

Expertise hervorragende Forschungsperspektiven. An verschiedenen Standorten werden bundesweit neue Wege in der Organisation von universitärer Lehrerbildung beschrillen (z. B. Einrichtung von Schools of Education). Vorteil solcher Strukturen könnte es unter der Forschungsperspektive sein, dass alle an der Lehrerbildung beteiligten Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften in einer Fakultät angesiedelt und mit entsprechenden Ressourcen und Rechten ausgestattet werden. Das diz vertritt solche Strukturreformen nicht, sondern setzt auf den Ausbau eines phasenübergreifenden Zentrums, das auf dem Konzept der lebenslangen Lehrerbildung fußt und bei dem Forschung zu Prozessen der Lehrerbildung ein inhärenter Bestandteil ist – und zwar unter Beibehaltung der bisherigen Strukturen der Oldenburger Lehrerbildung.

3 Fort- und Weiterbildung sowie Schulentwicklung

Die stärkere Verknüpfung der Ausbildungsphasen ist eine ständige Herausforderung in der Lehrerbildung. Es ist insofern folgerichtig, dass sich das diz bereits früh auch mit der Fort- und Weiterbildung in der Lehrerbildung beschäftigt hat. Hervorgegangen aus diesem Bemühen sind Angebote, die direkt vom diz vorgehalten werden, aber auch Angebote und Programme der Fort- und Weiterbildung, die zentral vom Oldenburger Fortbildungszentrum verantwortet werden.

3.1 Fort- und Weiterbildung durch das diz

3.1.1 Pädagogische Woche

Die Pädagogische Woche (PW) ist eine seit 1984 jährlich stattfindende und vom diz veranstaltete Fortbildungsveranstaltung für Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen, für Erzieherinnen und Erzieher in Kindergärten und Kindertagesstätten sowie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus anderen pädagogischen Berufsfeldern inklusive der Universitäten. Im Schnitt nehmen 1.500 Besucher an der PW teil. Sie können dabei aus einem Angebot von etwa 150 Veranstaltungen und Workshops auswählen. Der PW angegliedert ist regelmäßig auch eine Schulbuchmesse, auf der aktuelle Publikationen und Unterrichtsmaterialien ausgestellt werden. Der Fokus der Vorträge und Seminare liegt auf dem aktiven Austausch zwischen Theorie und Praxis: Es werden „best-practice-Beispiele“ sowie (unterrichts-)praktische Zugänge zu (aktuellen) Themen aus Schul- und Unterrichtsforschung vorgestellt.

Die Geschäftsstelle des diz ist mit sämtlichen Abläufen der Pädagogischen Woche betraut, von der Programmplanung bis zur Umsetzung und Nachbereitung. Die PW 2011 bspw. hat vom 19. bis 23.09.2011 unter dem Motto „Profile“ stattgefunden.³⁵

3.1.2 Schulmanagementtagung in Schortens

Seit 1993 organisiert die Geschäftsstelle des Didaktischen Zentrums zusammen mit der Arbeitsstelle Schulreform (AS) Schulleitungsfortbildungen. An den jährlich stattfindenden Schulmanagementtagungen nehmen im Schnitt 250 Besucherinnen und Besucher teil. Die Tagungen bieten Schulleiterinnen und Schulleitern ein Forum, um sich mit aktuellen Fragen und neuen Erkenntnissen aus dem Bereich der Schulentwicklung und Schulforschung auseinanderzusetzen. Die Schulmanagementtagungen sind durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

³⁵ Weitere Informationen unter <http://www.diz.uni-oldenburg.de/55619.html> [02.05.2011].

- wissenschaftlich fundierter Input, der ein für die Schulen aktuelles und relevantes Thema aufgreift,
- inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Rahmenthema und
- Austausch zwischen den Schulleiterinnen und Schulleitern.

Im Jahr 2011 fand die Schulmanagementtagung am 12. April zum Thema „Wie beeinflussen Neue Medien das Lernen? Lernen und Neue Medien aus der Perspektive von Medienbildung und Hirnforschung“ statt.³⁶

3.2 Fort- und Weiterbildung durch das OFZ

3.2.1 Fortbildungsprogramm

Die Erstellung des Fortbildungsprogramms für jeweils ein Schuljahr bildet die wichtigste Aufgabe der Fortbildungsbeauftragten des OFZ. Ziel ist es, aufgrund vorhandener und erwarteter schulischer Qualifizierungsbedarfe Qualifizierungsmodule festzulegen. Dazu werden

- Nachfragen aus den Schulen ausgewertet,
- aktuelle Fortbildungsangebote der Universität (auch aus laufenden Projekten wie z. B. Energiebildung) eingeholt oder gemeinsam mit den Lehrenden konzipiert,
- die Vorgaben und Projekte des Landes Niedersachsen gesichtet,
- Kursangebote durch freie Referentinnen und Referenten entgegen genommen (außer-schulische Anbieter, Lehrkräfte etc.) sowie
- Angebote anderer Fortbildungseinrichtungen gesichtet.

Die Angebote werden vom OFZ und einem Koordinationsteam, welches aus Beraterinnen und Beratern verschiedener Schulformen und schulnaher Institutionen besteht, ausgewählt. Im Anschluss befindet die Regionalkonferenz, ein aus Beteiligten verschiedener Institutionen (Schule, Landesschulbehörde, Universität Oldenburg³⁷, Kirchen, Schüler- und Elternschaft) zusammengesetztes Gremium, über das Fortbildungsprogramm und dessen Umsetzung. Das Fortbildungsprogramm enthält jedes Jahr ca. 300 Angebote. Der Versand des Programms erfolgt an alle Schulen der Region und auf Anfrage an Institutionen, Schulen anderer Regionen sowie andere Interessierte – aktuell erscheint das Programm in einer Auflage von 8.000 Exemplaren.

Die angebotenen Kurse werden von der Geschäftsstelle des OFZ organisatorisch betreut und durchgeführt (Teilnehmer-Verwaltung, Raumplanung, Abrechnung). Im Jahr 2010 wur-

³⁶ Weitere Informationen unter <http://www.diz.uni-oldenburg.de/49197.html> [02.05.2011].

³⁷ Das diz ist laut Ordnung und Selbstverständnis zuständig für die Bereiche Fort- und Weiterbildung sowie Berufsfeldorientierung. Es entsendet daher einen der Direktoren des diz in die Regionalkonferenz. Aktuell nimmt der Direktor des Didaktischen Zentrums diese Aufgabe wahr und fungiert auch als Vorsitzender der Regionalkonferenz.

den 174 Fortbildungen organisiert, teilgenommen haben an diesen insgesamt 2.342 Personen.

3.2.2 Schulinterne Lehrerfortbildung

Zu den weiteren Aufgaben des OFZ gehört die Beratung von Schulen und anderen in pädagogischen Kontexten tätigen Institutionen in allen Fragen und Vorhaben zur Qualifizierung von Personal sowie zur Unterstützung bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen, auch in Schulverbänden oder anderen Netzwerken. Entsprechende Maßnahmen werden als „schulinterne Lehrerfortbildung“ (SchILf) bezeichnet.

Mit der landesweiten Einführung der eigenverantwortlichen Schule in Niedersachsen seit dem 1. August 2007 gewinnt dieser Aufgabenbereich an Bedeutung, wodurch sich der personelle und organisatorische Aufwand (Referentenakquise, Abstimmung der Fortbildungsform und der Termine, Kostenplanung, Vertragsgestaltung, Nachbereitung) erhöht hat. Im Jahr 2010 erhielt das OFZ 296 Anfragen, durchgeführt wurden 153 SchILf.

3.2.3 Tagungsmanagement und Sonderveranstaltungen

Ein weiteres Handlungsfeld des OFZ liegt in der Konzeption, Organisation und Durchführung von Tagungen und Vorträgen, dies auch häufig in Zusammenarbeit mit internen und externen Kooperationspartnern, wie z. B. mit Arbeitsstellen der Universität, dem Präventionsrat Oldenburg und den Studienseminaren.

Neben etablierten Veranstaltungen wie dem „Oldenburger Forum für Schülerinnen- und Schülerstreitschlichter“ und dem „Forum Schulmediation“ werden auch Vorträge für ein breites Publikum ausgerichtet, 2010 z. B. zwei Vorträge des Hirnforschers Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer. Fachtagungen wie die Norddeutschen Werkstatttage, der Oldenburger Grundschultag und Fachtage zur Inklusion oder zur Berufseingangsphase (BEP) ergänzen das Spektrum der Tagungsveranstaltungen im Zuständigkeitsbereich des OFZ.

3.2.4 Qualitätsmanagement

Das OFZ betreibt innerhalb des Didaktischen Zentrums ein eigenes Qualitätsmanagement nach einem Qualitätshandbuch, welches die Fortbildungszentren gemeinsam mit der Landeschulbehörde für die regionale Lehrerfortbildung entwickelt haben. Die regelmäßige Evaluation der Daten trägt zu einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess der Institution bei.

3.3 Schulentwicklung

Zum Aufgabenportfolio des diz gehört es auch, Entwicklungsprozesse in und von Schule zu fördern. Dies ist nur in einem breiten Diskurs mit allen an der Lehrerbildung Beteiligten möglich. Das Didaktische Zentrum führt diesen Diskurs u. a. im Rahmen von Arbeitsstellen und Arbeitsgruppen, die Entwicklungsaufträge für die Lehrerbildung bzw. für Schulen umsetzen und Diskussions- und Lösungsvorschläge erarbeiten.

3.3.1 Arbeitsstelle Schulreform

Die Arbeitsstelle Schulreform (AS) unterstützt und begleitet Schulentwicklungsprozesse in der Region des nordwestlichen Niedersachsens. Das Team der AS trifft sich i. d. R. einmal im Monat zu Koordinationssitzungen. In den Beiratssitzungen, die alle zwei Monate stattfinden, wird über neue Entwicklungen in der Schullandschaft und über aktuelle Arbeitsaufträge des AS-Teams informiert. Die Arbeitsstelle Schulreform arbeitet gleichzeitig angebots- und nachfrageorientiert. Sie konzipiert auf Anfrage von Schulen passgenaue Angebote, die i. d. R. direkt in Schulen durchgeführt werden. Tagungen wie die jährlich stattfindende Schulmanagementtagung (vgl. Kap. 3.1.2) greifen aktuelle Anforderungen an Schulen auf, um Hilfen für die Praxis zu vermitteln. Die AS hat sich selbst darauf verpflichtet, in ihrer Tätigkeit die Ebenen Praxisbezug, Wissenschaftsbezug und Zusammenarbeit der an Lehrerbildung beteiligten Institutionen bei der Umsetzung von Vorhaben zu berücksichtigen.

Arbeitsweise der AS. Die AS übernimmt sowohl Beratungsaufträge als auch Moderationsprozesse in Steuerungsgruppen und Kollegien. Die Mitglieder der Arbeitsstelle Schulreform setzen sich auf Anfrage mit einer Schule in Verbindung, klären mit den dortigen Kolleginnen und Kollegen die notwendigen Bedarfe, entwickeln oder vermitteln Angebote und geben Impulse und Anleitungen zur Realisierung der gewünschten Reformen. Bei Annahme eines vorgeschlagenen Konzepts (durch die Schule und die AS) begleiten Mitglieder der AS den Entwicklungsprozess der Schule durch passgenaue Unterstützungsmaßnahmen. Daneben baut die AS Netzwerke auf, in denen Kolleginnen und Kollegen gemeinsam spezifische, schulübergreifende Themen bearbeiten. Derzeit werden ein Netzwerk zur Unterstützung der Ganztagschularbeit und ein Netzwerk zur Schulentwicklung dreier Schulen unterhalten. Die AS dokumentiert ihre Arbeit jährlich in einem Bericht. In 2009/2010 entwickelte die AS drei Konzepte für Projekte und begleitete 11 Schulen bei Schulentwicklungsprozessen durch z. T. mehrfache Treffen und Fortbildungsveranstaltungen. Sie richtete für 285 Schulleiterinnen und Schulleiter eine Tagung zum Thema des kompetenzorientierten Unterrichts aus.

3.3.2 Forschungswerkstatt Schule und LehrerInnenbildung

Auch die Forschungswerkstatt Schule und LehrerInnenbildung nimmt Aufgaben im Bereich Schulentwicklung wahr. Neben den Tätigkeiten, die im engeren Sinne dem Bereich Studium und Lehre zuzuordnen sind, übernimmt die Forschungswerkstatt Aufgaben im Bereich Evaluation und Qualitätssicherung. Auftragnehmer für Evaluationen ist sie dabei für universitäts-externe Partner, wie z. B. Schulen oder andere Bildungseinrichtungen. Sie führt Evaluationen an Schulen durch, hilft bei der Auswertung und Interpretation von Evaluationsdaten.

Auch treten Schulen mit dem Anliegen einer wissenschaftlichen Begleitung von Schulversuchen oder Reformvorhaben an die Forschungswerkstatt heran, die dann – häufig in Zusammenarbeit mit der AS – differenziert untersucht werden. Im Schwerpunkt handelt es sich da-

bei um Prozessbegleitung (z. T. in Kombination mit Lehrerfortbildung) und Begutachtung der Maßnahmen (z. B. wissenschaftliche Begleitung des Schulversuchs zum fächerübergreifenden Unterricht an der IGS Delmenhorst, Evaluation der Ausbildung von Lehrkräften zu Schulmediatorinnen und -mentoren im Auftrag des OFZ und Untersuchung der von diesen Lehrkräften in Schulen initiierten Schülerstreitschlichter-Programme, Evaluation des Projekts „schule + partner“ im Auftrag des Senators für Bildung, Bremen; Evaluation des Schulentwicklungsprojekts „Lehrer im Team“ der Robert-Bosch-Stiftung). Die schulischen Akteure erhalten dabei empirisch basierte Informationen als Grundlage für anstehende Entscheidungen, für die Strategie- und Maßnahmenplanung.

Die Forschungswerkstatt ist in verschiedene Kooperationsbeziehungen eingebunden. Sie repräsentiert den Standort Oldenburg in dem seit 1996 bestehenden Nordverbund Schulbegleitforschung, einem Netzwerk norddeutscher Hochschulen und Lehrerfortbildungseinrichtungen mit entsprechenden Praxen einer schul- und unterrichtsbezogenen Forschung. Zudem pflegt die Forschungswerkstatt intensive Kontakte zu vergleichbaren Einrichtungen an den Universitäten Bremen und Osnabrück. Durch Hospitationen in der Oldenburger Forschungswerkstatt und einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch konnten die mit der Gründung von Forschungswerkstätten an diesen Standorten beauftragten Personen unterstützt und beraten werden. Eine enge Kooperation besteht auch mit der Nelson Mandela Metropolitan University in Port Elizabeth, Südafrika, und der dortigen Action Research Unit – hier übernimmt die Forschungswerkstatt Beratungstätigkeiten in fachdidaktischen Forschungsprojekten sowie bei Master- und Qualifizierungsarbeiten von Lehramtsstudierenden, Lehrkräften und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern beider Universitäten.

3.4 Fazit

Im Bereich Lehrerfort- und -weiterbildung sowie Schulentwicklung können diz und OFZ bundesweit eine Alleinstellung für sich in Anspruch nehmen. Zum einen ist die Breite und Ausdifferenzierung von Angeboten für Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen, für Schulleiterinnen und Schulleiter und Fachleiterinnen und Fachleiter, erbracht im Rahmen der Pädagogischen Woche, durch die Tätigkeiten der Forschungswerkstatt und der AS, ungewöhnlich groß. Zum anderen ist die *direkte Anbindung der Regionalen Lehrerfortbildung in Niedersachsen* an die Universität durch die Sonderform des OFZ bundesweit einmalig. Die niedersächsische Fortbildungslandschaft befindet sich aktuell in einem Umstrukturierungsprozess, das OFZ wird darin regelmäßig als Modell und Vorbild für zukünftige Kompetenzzentren für Lehrerfortbildung hervorgehoben. Nicht nur in dieser Hinsicht hat das diz in den letzten Jahren einen wesentlichen Entwicklungsprozess durchlaufen, der seinen Ausdruck in Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten findet, deren Ergebnisse wie beim Projekt Energiebildung in Form von Konzeptionen und Produkten in Fortbildungsangebote für Lehrerinnen und

Lehrer einfließen. Diese Form der forschungsbasierten Fortbildung gilt es künftig noch weiter auszubauen. Die Entfaltung einer empirisch fundierten, nachhaltigen Lehrerfortbildung ist explizites Ziel des diz und liegt im Interesse einer Qualitätsentwicklung der Schulen. Dank der Lehrerfort- und -weiterbildung wird ein erheblicher Wissenstransfer in die Region hinein geleistet, der zur Umsetzung einer phasenübergreifenden lebenslangen Lehrerbildung wesentlich beiträgt.

4 Wissenstransfer & Öffentlichkeitsarbeit

Dem Wissenstransfer wird auch gemäß der diz-Ordnung ein besonderer Stellenwert zugewiesen. Gemeint sind Maßnahmen der Wissens- und Informationsvermittlung sowie der Öffentlichkeitsarbeit, die das diz betreibt, um lehrerbildungsrelevante Themen in die (Fach-) Öffentlichkeit zu bringen bzw. unterschiedlichen Gruppen, z. B. Studierenden, Vertreterinnen und Vertretern aus Forschung und Wissenschaft und der Administration, zur Verfügung zu stellen.

4.1 Publikationen

Im Didaktischen Zentrum werden Schriften veröffentlicht, die sich mit Lehrerbildung in allen drei Phasen unter schulpraktischer und wissenschaftlicher Perspektive befassen. Dazu gehören Publikationen, die sich konkret mit pädagogischen Maßnahmen in der Schule oder aus fachdidaktischer Perspektive mit der Vermittlung von Unterrichtsinhalten beschäftigen. Dem diz ist es ein besonderes Anliegen, Autorinnen und Autoren für ihre Erstveröffentlichungen ein Forum zu bieten. Zudem ist es möglich, spezifische Themen, die für Lehrerinnen und Lehrer von Interesse, für Verlage aber wirtschaftlich nicht tragfähig erscheinen, in einer Kleinstauflage zu veröffentlichen.

Autorinnen und Autoren, die im diz veröffentlichen wollen, werden im Hinblick auf die Gestaltung ihrer Manuskripte sowie deren Vorbereitung zur Drucklegung beraten. Zur redaktionellen Betreuung gehören weiter die Bestimmung der Auflagenhöhe und des Layouts, die Zusammenstellung eines Manuskripts als PDF-Datei, die Vergabe von Druckaufträgen und die Aktualisierung der Veröffentlichungslisten. Außerdem übernimmt das diz die Bewerbung und den Verkauf der Publikationen³⁸

4.1.1 Oldenburger VorDrucke

Mit der Reihe „Oldenburger VorDrucke“ verfolgt das Didaktische Zentrum (diz) die angelsächsische Tradition der *pre-prints*. In die vom Zentrum für pädagogische Berufspraxis, der Vorgängereinrichtung des diz, im Jahr 1987 begonnene Reihe werden zum Selbstkostenpreis geeignete Texte aufgenommen, bevor sie ggf. in anderer, endgültiger Form veröffentlicht werden. Inzwischen umfasst die Reihe 589 Veröffentlichungen; die Liste³⁹ der aktuell verfügbaren Titel ist im Netz einsehbar. In den „Oldenburger VorDrucken“ werden Skripte von Vorträgen, Berichte von didaktischen und/oder pädagogischen Forschungsvorhaben, von wissenschaftlichen Symposien und Kongressen, von der Pädagogischen Woche und anderen Tagungen, aus den Forschungs-, Lehr- und Ausbildungszusammenhängen der Au-

³⁸ Vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/22674.html> [24.02.2011].

³⁹ Vgl. http://www.diz.uni-oldenburg.de/download/Publikationen/Oldenburger_Vordrucke/Publikationsliste_08_2011.pdf [24.02.2011].

torinnen und Autoren, der schulpraktischen Ausbildung, der Fort- und Weiterbildung sowie der Schulpraxis veröffentlicht.

4.1.2 Fachbücher – Einzelschriften und Sammelwerke

Seit Beginn der Veröffentlichungen im Jahr 1987 sind 222 Monographien und Sammelbände (inkl. der BzdR-Reihe, vgl. Kap. 4.1.3) erschienen. Die verschiedenen Bände befassen sich mit Themen aus Hochschuldidaktik, Lehrerbildung, Fachseminaren und Schulen. Die Liste der Veröffentlichungen ist im Netz verfügbar.⁴⁰

4.1.3 Beiträge zur Didaktischen Rekonstruktion

Das Didaktische Zentrum verlegt die Schriftenreihe „Beiträge zur Didaktischen Rekonstruktion“ (BzdR).⁴¹ Die Schriftenreihe publiziert Dissertationen aus dem Forschungsbereich der Didaktischen Rekonstruktion. Die entsprechenden Veröffentlichungen durchlaufen dazu bei den Herausgebern der BzdR-Schriftenreihe (Prof. Dr. Barbara Moschner und Prof. Dr. Michael Komorek) einen Reviewprozess. Ein wissenschaftlicher Beirat unterstützt die Reihe zusätzlich.⁴²

4.2 Öffentlichkeitsarbeit

4.2.1 Internetauftritt

Die Internetseite des diz ist die zentrale Plattform für Informationen rund um das diz.⁴³ Der Internetauftritt stellt die Gremienstruktur und die verschiedenen organisatorischen Ebenen des diz vor, umfasst Rahmeninformationen zum Studium bzw. den Praxisphasen, Mitteilungen zu hochschulpolitischen Prozessen, Veranstaltungsankündigungen sowie Informationsflyer zum Download. Neben den Arbeitsgruppen werden auch die Promotionsprogramme und die Forschungs- und Entwicklungsprojekte vorgestellt.⁴⁴

4.2.2 Fach- und Expertengespräche

Aktuelle lehramtsspezifische Themen oder Reformvorhaben, wie z. B. die Neugestaltung von Praxisphasen, nimmt das diz zum Anlass für Expertengespräche oder Fachtagungen (vgl. Fachgespräch zur Reform der Lehrerbildung im Jahr 2010). Solche Veranstaltungen dienen dazu, die interessierte (Fach-)Öffentlichkeit über grundlegende Veränderungen in der Lehrerbildung zu informieren, Gestaltungsideen zu entwickeln oder auszutauschen. Das diz kann

⁴⁰ Vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/20506.html> [24.02.2011].

⁴¹ Vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/20738.html> [24.02.2011].

⁴² Dem wissenschaftlichen Beirat gehören an: Gerhard Bach, Lisa D. Bendixen, Karl Böhmer, Rein-
ders Duit, Harald Gropengießer, Hilke Günther-Arndt, Ute Harms, Gustav Helldén, Corinna Hößle,
Astrid Kaiser, Ulrich Kattmann, Andreas Krapp, Peter Labudde, Dirk Lange, Hilbert Meyer, Carmen
Mörsch, Michael Neubrand, Ilka Parchmann, Susanne Prediger, Bernd Ralle, Dietmar von Reeken,
Sibylle Reinfried, Kristina Reiss, Falk Rieß, Thomas Zabka.

⁴³ Vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/index.html> [01.03.2011].

⁴⁴ Vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/20507.html> [02.03.2011].

so an die positiven Erfahrungen anderer Universitäten bei Neugestaltungen der Lehrerbildung für eigene Planungen anknüpfen.

4.2.3 Büchertische

Um die im Vergleich zu anderen Verlagen kostengünstigen Publikationen des Didaktischen Zentrums (vgl. Kap. 4.1) insbesondere Studierenden nahe zu bringen, werden diese mehrmals im Semester im Rahmen eines Büchertisches im Mensafoyer der Universität vorgestellt. Des Weiteren werden Büchertische für Tagungen wie z. B. die Pädagogische Woche, die Schulmanagementtagung in Schortens sowie bei Bedarf für weitere Veranstaltungen organisiert.

4.2.4 Flyer und Broschüren

Sämtliche Projekte und Arbeitsstellen des diz verfügen über eigene Broschüren und Flyer. Die Flyer sind sowohl direkt in der diz-Geschäftsstelle als auch im Internet zugänglich. Für Studierende gibt es Flyer zur Erstinformation über die (Schul-)Praktika (vgl. Anhang). Darin sind die unterschiedlichen Praxisphasen im Lehramtsstudium visualisiert.

4.2.5 AG Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2010 hat das diz eine interne Arbeitsgruppe gegründet, die sich regelmäßig mit der Außenwirkung der Einrichtung auseinandersetzt und Maßnahmen der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit realisiert. Erstmals in 2010 wurde daher ein eigener diz-Flyer (vgl. Anhang) konzipiert, der Studierenden und externen Interessierten, wie z. B. anderen Lehrerbildungszentren oder Fakultäten, grundlegende Informationen über das diz vermittelt.

Auch die verschiedenen Netzwerke (vgl. Kap. 5) sorgen, z. B. über regelmäßige Newsletter, für einen Wissenstransfer. Darüber hinaus versteht sich das diz als Multiplikator für verschiedene Informationen, z. B. Ausschreibungen, Studien oder aktuelle politische Entwicklungen im Bereich der Lehrerbildung. Entsprechend hat das diz verschiedene Newsletter abonniert, die ausgewertet und bei Bedarf an mögliche Interessenten, insbesondere aber an die Mitglieder und Angehörigen des Didaktischen Zentrums, weitergeleitet werden.

5 Netzwerke

5.1 Publikationen

Im Didaktischen Zentrum werden Schriften veröffentlicht, die sich mit Lehrerbildung und Schule im weitesten Sinne auseinandersetzen. Dazu gehören Publikationen, die sich konkret mit pädagogischen Maßnahmen in der Schule oder aus fachdidaktischer Perspektive mit der Vermittlung von Unterrichtsinhalten beschäftigen sowie Publikationen, die auf grundsätzlicher Ebene Voraussetzungen für Bildung und Vermittlung in Theorie und Praxis schaffen.

Die Autoren und Autorinnen werden im Hinblick auf die Gestaltung ihrer Skripts sowie deren Vorbereitung zur Drucklegung im diz beraten. Die Veröffentlichungen können im diz direkt erworben werden bzw. über die diz-Homepage oder per Post bestellt werden.⁴⁵ Auch online-Großhändler (wie z. B. Amazon) können die Titel auf Bestellung liefern. Der Versand und Verkauf im diz erfolgt durch eine studentische Hilfskraft.

5.2 Regionale Zusammenarbeit

5.2.1 Mitwirkende und Betreuende Lehrkräfte

Die Durchführung von Schulpraktika wird durch Lehrkräfte aus dem Schuldienst unterstützt. Im Einverständnis mit der Landesschulbehörde werden Mitwirkende und Betreuende Lehrkräfte eingesetzt, um die Vorbereitung sowie die Betreuung während der Praktika und deren Nachbereitung möglichst intensiv und praxisbezogen gewährleisten zu können.

Die *Mitwirkenden Lehrkräfte* (ML) unterstützen die Lehrenden der Universität in schulpädagogischen, fachdidaktischen sowie auf die Praxis vorbereitenden Seminaren (bei diesen werden auch Rezeption und Umsetzung von Forschungsergebnissen für die Schulpraxis thematisiert). Sie reisen zu den Seminaren an die Universität, nehmen an den Vorbereitungs- oder fachdidaktischen Seminaren teil und bringen ihr Wissen und ihre Erfahrungen ein. Das Didaktische Zentrum verwaltet regelmäßig eine erhebliche Zahl an Mitwirkenden Lehrkräften – im Wintersemester 2010/2011 und Sommersemester 2011 waren es 266 Lehrkräfte, die in den verschiedenen Lehrveranstaltungen beteiligt waren.

Das diz hat die Aufgabe der Vermittlung der Mitwirkenden Lehrkräfte an die entsprechenden Lehrenden der Universität übernommen, einschließlich der Bedarfsabfrage und der Regelung organisatorischer Fragen. Mitwirkende Lehrerinnen und Lehrer werden in der Regel mit zwei Wochenstunden für ihre Mitarbeit in Hochschulseminaren von der Schule für das jeweilige Schulhalbjahr freigestellt.

Die *Betreuenden Lehrkräfte* (BL) begleiten die Studierenden während ihres Praktikums vor Ort an der Schule und unterstützen diese bei der Planung von Unterrichtseinheiten, bespre-

⁴⁵ Vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/22674.html> [06.04.2009].

chen zusammen die Unterrichtsplanungen und führen mit ihnen Auswertungsgespräche über den Unterricht. Im Wintersemester 2010/11 und Sommersemester 2011 wurden ca. 840 Betreuende Lehrkräfte durch das diz eingesetzt.

Das diz unterstützt die Tätigkeit der Mitwirkenden und Betreuenden Lehrkräfte im Vorfeld der Praktika durch das Angebot der Mentorenqualifikation, das aus Studienbeiträgen finanziert und etwa einmal jährlich durchgeführt wird.

5.2.2 Gesprächskreis Schule – Universität

Der Gesprächskreis Schule – Universität (GSU) hat die Aufgabe, Lehrerbildung der ersten, zweiten und dritten Phase mit der Schulpraxis und der Schulverwaltung zu vernetzen. Er setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Schulen, der Schulbehörde, der Studienseminare und der Universität Oldenburg (diz und OFZ) zusammen und fungiert als Clearingstelle für Anforderungen, die durch Veränderungen der Lehrerbildung in den Phasen und den beteiligten Institutionen hervorgerufen werden. Der Gesprächskreis tagt in der Regel dreimal pro Jahr an der Universität. Die Leitung üben aktuell der diz-Direktor und die Vertreterin der Landesschulbehörde jeweils im Wechsel aus. Die Geschäftsführung der GSU wird durch den Geschäftsführer des diz wahrgenommen. Themen in den Sitzungen des GSU sind z. B.:

- Organisation der Schulpraktika und deren Anforderungen an Schulen sowie Änderungen der Struktur des Studiums und der zweiten Ausbildungsphase,
- universitäre Projekte mit Schulbezug,
- Entwicklung der Lehrerfortbildung (Pädagogische Woche und Schulmanagementtagung) und
- Qualitätsentwicklung der Lehrerbildung.

5.3 Überregionale Zusammenarbeit

5.3.1 Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien (BaSS) ist eine Vereinigung von Angehörigen deutscher Universitäten, die als Expertinnen und Experten die Verbindung von Theorie und Praxis in den Schulpraktika analysieren und weiterentwickeln. Mindestens einmal im Jahr findet ein Arbeitstreffen der BaSS statt.

In der Bundesarbeitsgemeinschaft werden neue Ansätze der Gestaltung und Konzepte Schulpraktischer Studien ausgetauscht und vor dem Hintergrund der unterschiedlichen bildungspolitischen Rahmenbedingungen der Länder diskutiert. Sie veröffentlicht Stellungnahmen zur Gestaltung der Lehrerbildung mit besonderem Blick auf Praxisphasen, um Trends für Dritte nachvollziehbar zu machen und Verbesserungsprozesse im Bereich Schulpraktischer Studien zu initiieren.

Das Didaktische Zentrum ist seit Jahren über den Geschäftsführer im Sprecherkreis der Bundesarbeitsgemeinschaft engagiert und leistet inhaltliche, konzeptionelle und organisato-

rische Arbeit. Die BaSS gibt dreimal pro Jahr in Kooperation mit dem Didaktischen Zentrum einen Newsletter über Entwicklungen der Lehrerbildung und Schulpraxisphasen in Bundesgebiet heraus – wobei die Redaktion des Newsletters im diz angesiedelt ist und dem Geschäftsführer obliegt. Das diz erhält durch die bundesweite Vernetzung beständig Kenntnis über aktuelle Entwicklungen in der Lehrerbildung insbesondere mit Blick auf Reformvorhaben für Schulpraktika.⁴⁶

Das Pendant zur BaSS stellen auf Länderebene die Treffen der Praktikumsleiter dar, die an den Universitäten mit der Koordination der Schulpraktika betraut sind. In Niedersachsen treffen sich die Praktikumsleiterinnen und Praktikumsleiter bzw. Praktikumsbeauftragten der lehrerbildenden Hochschulstandorte Lüneburg, Osnabrück, Braunschweig, Hildesheim, Vechta, Göttingen und Oldenburg einmal pro Quartal.⁴⁷ Im Jahr 2011 wurde der Kreis um die angrenzenden Bundesländer Bremen und Hamburg erweitert. Inhaltlich befassen sich die Praktikumsleiterinnen und -leiter in ihren Sitzungen z. B. mit Fragen der Gestaltung von Schulpraktischen Studien in der Bachelor-/Masterstruktur, der Mitwirkung von Schulen oder auch der Eignung und dem Potenzial für den Lehrerberuf. Das diz ist auf diesen Treffen regelmäßig durch die Studienkoordinatorin des diz vertreten. Ein Mitglied dieser Runde vertritt die Interessen der Praktikumsleiterinnen und -leiter auch im niedersächsischen Verbund zur Lehrerbildung (vgl. Kap. 5.3.2).

5.3.2 Niedersächsischer Verbund zur Lehrerbildung

Der niedersächsische Verbund zur Lehrerbildung bildet eine Plattform zur Abstimmung aller Fragen, die hochschulübergreifend für die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung in Niedersachsen geklärt werden können und müssen. Beteiligt an diesem Gremium sind alle niedersächsischen Hochschulen, die Lehrerinnen und Lehrer ausbilden, inkl. Bremen, sowie Vertreterinnen und Vertreter des Wissenschafts- und des Kultusministeriums. Oldenburg ist regelmäßig durch die Vizepräsidentin/den Vizepräsidenten für Studium und Lehre, eine Referentin/einen Referenten der Stabsstelle Studium und Lehre und eine Vertreterin/einen Vertreter des Didaktischen Zentrums beteiligt. Bei spezifischen Verbundthemen, wie z. B. der Entwicklung von Vorlagen für Umfragen und Erhebungen in Schulen, übernimmt das diz in Abstimmung mit dem Präsidium eine aktive Rolle.

Diese Form der Kooperation und Zusammenarbeit gilt als Erfolgsmodell für die Abstimmung universitärer Prozesse innerhalb eines Bundeslandes und wurde deshalb nach Erreichen des ursprünglichen Auftrages (Bachelor-Master-Umstellung) auf Wunsch aller Beteiligten fortgeführt.

⁴⁶ Vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/BaSS/25181.html> [27.02.2011].

⁴⁷ Die Universität Hannover ist nicht beteiligt, hier gibt es derzeit keine Praktikumsleitung.

5.3.3 Zentren für Lehrerbildung

Vertreterinnen und Vertreter der Zentren für Lehrerbildung in Deutschland treffen sich einmal jährlich, um die Arbeit dieser Zentren und aktuelle Entwicklungen vorzustellen und zu diskutieren.⁴⁸ Das Didaktische Zentrum nimmt, vertreten durch den Geschäftsführer, regelmäßig an diesen Treffen teil. Ergänzend wurde durch das diz ein regelmäßiges Treffen der niedersächsischen Zentren für Lehrerbildung initiiert. Die Zentrenreffen sind notwendig, um die Zusammenarbeit zu stärken, Kooperationsmöglichkeiten, z. B. im Bereich Forschung, auszuloten, und Zentren für Lehrerbildung als Entwicklungsagenturen für die Lehrerbildung stärker zu etablieren.

5.3.4 Kompetenzzentren für Lehrerfortbildung in Niedersachsen

Das Land Niedersachsen stellt die Lehrerfortbildung derzeit auf eine Fortbildung durch „Kompetenzzentren für Lehrerfortbildung“ um, die universitär angebunden sind. In diesem Prozess werden die Zuständigkeiten für ein Kompetenzzentrum zwischen den Universitäten und dem Kultusministerium verhandelt, wobei das Modell des Oldenburger Fortbildungszentrums (vgl. 1.3.5) als beispielhaft angesehen wird. Das Didaktische Zentrum hat einen Diskurs der niedersächsischen Hochschulen, die an der Einrichtung von Kompetenzzentren interessiert sind, angestoßen, um die Notwendigkeit der Verankerung der Lehrerfortbildung neben der Lehrer-Erstausbildung und der Lehrerbildungsforschung in den Universitäten zu untermauern. Unter Federführung des diz-Geschäftsführers wurde ein Positionspapier entwickelt und niedersachsenweit abgestimmt. Angeschlossen hat sich eine Diskussion über den Rahmenvertrag der Kompetenzzentren, der mit dem Kultusministerium verhandelt wurde. Er bildet die Grundlage für die Verhandlungen über individuelle Verträge der Kompetenzzentren.

5.4 Fazit

Ideen zur Weiterentwicklung der Oldenburger Lehrerbildung resultieren insgesamt aus einer starken Vernetzung mit anderen Institutionen, insbesondere anderen Zentren für Lehrerbildung, mit Behörden, Ministerien, Stiftungen und weiteren in der Lehrerbildung tätigen Personen und Institutionen. Darin, diese spezifischen Kooperationen zu nutzen und zu pflegen, liegt eine wesentliche Kompetenz des diz. Innerhalb der Vernetzungen werden Innovationsprojekte wie Konzepte zur Entwicklung von Langzeitpraktika oder Praxisphasen diskutiert, und es werden Verbünde für bestimmte Vorhaben, z. B. den Aufbau von Kompetenzzentren für die Fortbildung von Lehrkräften, initiiert und vorangetrieben. Die überregionalen Kooperationen und Netzwerktätigkeiten können vor diesem Hintergrund als gut ausgebaut angesehen werden.

⁴⁸ Vgl. <http://www.lehrerbildung.de> [27.02.2011].

6 **Entwicklungsperspektive: Phasenübergreifendes Zentrum für lebenslange Lehrerbildung**

Die vorangegangenen Kapitel machen deutlich, dass das diz als Zentrum für Lehrerbildung zentrale Funktionen in den Bereichen Studium und Lehre, lehrerbildungsbezogene Forschung und Entwicklung, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften, Schulentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit sowie in der regionalen und überregionalen Vernetzung übernommen hat. Das diz wird dabei universitätsintern und -extern sowie über Niedersachsen hinaus als kompetenter Partner in der Konzeption und Koordination fächer- bzw. fakultätsübergreifender Aufgaben in der Lehrerbildung wahrgenommen. Das diz hat in diesen Funktionsbereichen umfangreiche Kompetenzen aufgebaut, die sich auch auf die weiteren Phasen des Vorbereitungsdienstes und der Fortbildung im Beruf erstrecken. Unter der Perspektive, dass Lehrerbildung als ein berufslebenslanger phasenübergreifender Prozess zu verstehen ist, führen die bisherigen Entwicklungen darauf, das diz als ein Zentrum für lebenslange Lehrerbildung zu etablieren. Als ein solches Zentrum ist es der Steigerung und Sicherung der Qualität einer modernen, zeitgemäßen Lehrerbildung verpflichtet, die die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schülern zum Ziel hat.

Konzept „lebenslange Lehrerbildung“. Für ein solches phasenübergreifendes Zentrum für lebenslange Lehrerbildung (PZL) an der Universität besteht zunächst die Aufgabe, aus dem Bisherigen heraus ein konsistentes zukunftsorientiertes Konzept seiner Aufgaben, Ziele und der dabei ablaufenden Prozesse zu erarbeiten. Ausgehend von den vorhandenen Ressourcen sind die Phasen der Lehrerbildung und die aktuell nicht optimal gestalteten Übergänge zwischen der Erstausbildung an der Universität, dem Referendariat und der Fortbildung in den Blick zu nehmen. Die Phasen selbst und die Übergänge zwischen ihnen müssen forschungsbasiert analysiert, modelliert und konzeptionell weiterentwickelt werden. Dabei resultiert die Qualität der Lehrerbildung wesentlich, aber nicht allein aus der Qualität der einzelnen Ausbildungsphasen. Qualitativ hochwertige Lehrerbildung wird insbesondere durch die Schaffung überzeugender Übergänge zwischen den Phasen und einer gelungenen Zusammenarbeit der Institutionen und Akteure verschiedener Phasen bestimmt. Dazu zählt, dass insbesondere das Verhältnis von Theorie zu Praxis phasenspezifisch und dann auch phasenübergreifend geklärt wird. Denn gerade hierin manifestiert sich oft das Selbstverständnis der einzelnen Phasen. Und ein fehlender Konsens über unterschiedliche Sichtweisen auf das Theorie-Praxis-Verhältnis führt zu unüberwindlichen Missverständnissen.

Die Entwicklung eines solchen Konzepts erfolgreicher und effizienter Übergänge und qualitativ hochwertig gestalteter Phasen stellt eine der Grundaufgaben für das diz als phasenüber-

greifendes Zentrum für lebenslange Lehrerbildung dar. Dabei ist im Blick zu halten, dass es nicht nur der Ausdruck eines hohen Qualitätsanspruchs ist, sondern große Herausforderungen an Lehrkräfte stellt, sich mit wechselnden gesellschaftlichen, sozialen und individuellen Veränderungen von Schülerinnen und Schülern, Schulen und Bildungsanforderungen befassen zu müssen. Ein phasenübergreifendes Zentrum für lebenslange Lehrerbildung muss hier nicht allein für die Entwicklung von Kompetenzen sorgen, sondern darüber hinaus Lehrkräfte darin stärken, den Anforderungen des Bildungssystems gerecht zu werden.

Ein so fundiertes PZL könnte seine außeruniversitären Einflüsse in der Lehrerbildung gegenüber dem jetzigen Stand erweitern und die Verantwortungsbereitschaft der Universität auf dem gesellschaftlich essentiellen Feld der Bildung akzentuieren. Das Konzept einer lebenslangen Lehrerbildung korrespondiert mit aktuellen Maßnahmen zur „Offenen Hochschule“ und mit einem etablierten Profil der Universität Oldenburg, das sich dem lebenslangen Lernen generell und dem Bereich der Weiterbildung im Besonderen verpflichtet hat sowie perspektivisch auch die Elementarbildung umfasst. Ausgebaut werden könnte in diesem Kontext auch eine internationale Perspektive auf Lehrerbildung und Lehrerbildungsforschung, z. B. durch die Förderung von Auslandspraktika für Studierende und die Durchführung von international besetzten Workshops (wie derzeit beim Promotionsprogramm ProfaS). Das diz sollte hier als umfassendes Dienstleistungszentrum auf höchstem Niveau fungieren, was Praxisorientierung und Forschungsbasierung angeht. Ein Instrument dazu ist beispielsweise der „Gesprächskreis Schule – Universität“ (GSU), der seit Jahren ein Forum für Aushandlungsprozesse zwischen den an der Lehrerbildung beteiligten Akteuren darstellt. Diesem Gremium kann eine wichtige Rolle bei der notwendigen konzeptionellen Arbeit zukommen.

Das diz ist in der Lage, sich der Herausforderung lebenslanger Lehrerbildung dauerhaft und kompetent zu stellen, dabei Forschungsschwerpunkte zu unterstützen und phasenübergreifende Angebote für die Lehrerbildung zu machen. Die Erfüllung dieses Auftrages wäre durch einen Ausbau des diz nachhaltiger als derzeit zu erreichen (vgl. die Ausführungen zur diz-Studienkoordination und zur lehramtsbezogenen Beratung in Kap. 2.1 sowie zu den Strukturbedingungen für konzertierte Forschung und Entwicklung in der Lehrerbildung in Kap. 2.2). Damit wäre ein deutlicher Qualitätszuwachs in der Lehrerbildung zu erwarten und es wäre mit einer erhöhten Ausstrahlungskraft über die Lehrerbildungsregion Oldenburg hinaus zu rechnen. Das diz wäre Beratungs- und Entwicklungszentrum für Fragen der Lehrerbildung niedersachsenweit und erster Ansprechpartner in diesen Dingen für Kultus- und Wissenschaftsministerium.

Einige zentrale Klärungsaufgaben, denen sich das Zentrum widmen müsste, wären:

- Welche sind die strukturellen Anforderungen, die eine erfolgreiche Vernetzung der Phasen der Lehrerbildung an das Bildungssystem insgesamt stellt?
- Wie werden die Übergänge und Brüche zwischen den Phasen in den Berufsbiographien von Lehrkräften bewältigt bzw. welche Entwicklungsprozesse rufen sie hervor?
- Wie sollte ein systematischer Kompetenzaufbau über die drei Phasen der Lehrerbildung strukturiert sein? Welches Konzept von Lehrerbildung als fortwährender Professionalisierungsprozess sollte hier zugrunde liegen?
- Wie gelingt es dabei, einen Paradigmenwechsel von der Lehr-Orientierung hin zur Lern-Orientierung als einem zentralen Aspekt von Unterrichtsqualität hervorzurufen?

Phasenübergreifende Lehrerbildung von der Universität aus steuern. In Nordrhein-Westfalen ist man mit der Umsetzung der Reform der Lehrerbildung durch ein Lehrerausbildungsgesetz einen neuen Weg gegangen: Parallel zu den Zentren für Lehrerbildung in den Universitäten wurden „Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung“, die die Studien-seminare der zweiten Phase der Lehrerbildung ersetzen, gegründet. Eine Trennung der Phasen der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern blieb damit allerdings faktisch erhalten. Für Oldenburg ist ein solches Modell unattraktiv, weil die notwendige Kooperation der beiden Zentren unklar bleibt und Fort- und Weiterbildung in der dritten Phase kaum berücksichtigt wird. Das diz versteht die universitäre Phase der Ausbildung vielmehr als zentrale Gelenkstelle für den andauernden, unabschließbaren Prozess der Lehrerbildung und als Motor ihrer Weiterentwicklung auf Basis wissenschaftlicher Standards. Somit erscheint es plausibel, entsprechende Organisationsformen zentral an der Hochschule zu beheimaten und notwendige Zusammenarbeit und Abstimmung von hier aus umzusetzen. Die Universität würde damit ihre Position als zentraler Ort der Information und der Innovation in Forschung, Studium und Lehre sowie Fort- und Weiterbildung in der Lehrerbildung untermauern, wie dies im Zukunftsvertrag zwischen Land und Universitäten geplant ist. Eine wichtige Funktion hat hier das „Kompetenzzentrum für regionale Lehrerfortbildung“ (OFZ) als zentraler Ansprechpartner und Anbieter von Angeboten der Fort- und Weiterbildung: Es bündelt forschungsbasierte angebots- und nachfrageorientierte Angebote für schulformspezifische und -übergreifende Fortbildungen sowie die Bedarfe der Schulen an Fortbildungen.

Oldenburger Lehrerbildung morgen – Leuchtturm im Sturm. Vor diesem Hintergrund erscheint eine strukturelle Weiterentwicklung hin zu einem phasenübergreifenden Zentrum für lebenslange Lehrerbildung erstrebenswert, und das diz setzt heute schon alles daran, diese Entwicklung mit den vorhandenen Ressourcen voranzutreiben. Eine solche Weiterentwicklung des Zentrums für Lehrerbildung würde dabei positiv mit bundesweiten Trends in der

Lehrerbildung korrespondieren, wonach in Niedersachsen und vielen anderen Bundesländern der Vorbereitungsdienst verkürzt und parallel dazu über einen erweiterten Erwerb ausbildungspraktischer Anteile während des Studiums nachgedacht wird (z. B. über Praxisphasen, Berufsfeldorientierung). Da dies zum Teil in Kooperation mit Studienseminaren realisiert werden soll, wird ein Ort erforderlich, an dem Konzeptionen und praktische Umsetzungen (Zeitplanung, Anzahl von Kontakten etc.) sowie die Qualitätsentwicklung wissenschaftlich fundiert und praxisnah diskutiert werden. Dieser Ort kann das diz sein, das auf langjährige Erfahrungen in der Kooperation und Netzwerkarbeit zurückblickt. Gleichzeitig bieten sich neue forschungsbezogene Anknüpfungspunkte: Denn mit der Evaluation von Elementen einer lebenslangen Lehrerbildung, insbesondere des Übergangs in die zweite Phase und aus ihr hinaus, könnte ein wichtiges Forschungsdesiderat angegangen werden. Alle bereits eingeleiteten Forschungsaktivitäten zur Professionalisierungsforschung (ProfaS u. a.), zum Übergang zwischen erster und zweiter Lehrerbildungsphase mit dem Schwerpunkt der Konzepte der Diagnose und des Förderns (Stifterverbandsprojekt OLAW) und zur fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Entwicklungsforschung (vgl. Abschnitt 2.2) würden den Aufbau des phasenübergreifenden Zentrums flankieren und voranbringen, wie dies sonst nirgends in Deutschland der Fall ist.

Das phasenübergreifende Zentrum für Lehrerbildung wäre damit ein Ort, an dem Lehrerbildung über ein Berufsleben hinweg systematisch realisiert und gleichzeitig erforscht werden könnte und der im Bereich der Lehrerbildung einen bundesweiten „Leuchtturm“ in unruhigen bis stürmischen bildungspolitischen Zeiten darstellen würde. Um diesen Entwicklungsprozess erfolgreich zu vollziehen, bedarf es allerdings der Unterstützung der Hochschule und des Landes sowie der Einwerbung von Drittmitteln. Mit den bisherigen Ressourcen kann der Aufbau des Zentrums aber bereits eingeleitet werden, wie unser Bericht zeigt.

Schluss. Dieser Bericht verdeutlicht den aktuellen Entwicklungsstand des diz. Er soll einen Eindruck von der hohen Motivation aller diz-Akteure in den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Arbeitsgruppen, im diz-Rat, im Direktorium und in der Geschäftsstelle geben und das Ziel unterstreichen, über das bereits Erreichte hinauszugehen.

7 Verzeichnisse

7.1 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Fächer im M.Ed. und beteiligte Organisationseinheiten	4
Abb. 2:	Einbindung des diz in die Universität	6
Abb. 3:	Organisation des Didaktischen Zentrums	8
Abb. 4:	Direktorium und Arbeitsfelder des diz	9
Abb. 5:	Organisation der diz-Geschäftsstelle	15

7.2 Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	diz-Rat – Mitglieder und Vertretungen	11
Tab. 2:	Dissertationen in ProDid	31
Tab. 3:	Personen des diz-Forschungskerns.....	35
Tab. 4:	Personen des Wissenschaftsmanagements in der diz- Geschäftsstelle	35
Tab. 5:	Kooperationspartner des Forschungskerns	36
Tab. 6:	Aktuelle Forschungsprojekte mit Entwicklungsanteilen des diz- Forschungskerns	37

8 Anhang

8.1 Zentrale Dokumente

8.1.1 Ordnung des Didaktischen Zentrums

05.06.2008

Amtliche Mitteilungen / 27. Jahrgang – 2/2008

45

Ordnung des wissenschaftlichen Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung „Didaktisches Zentrum“ (diz) der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

vom 05.03.2008¹

Der Senat der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg hat am 05.03.2008 gem. § 41, Abs. 1 Satz 1 NHG vom 24.06.2002 (Nds. GVBl. S 286 – VO-RIS 22210 –) zuletzt geändert am 21.11.2006 (Nds. GVBl. S. 538) die folgende Neufassung der Ordnung des wissenschaftlichen Zentrums „Didaktisches Zentrum“ beschlossen.

§ 1

Name und Rechtsform

Das Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung „Didaktisches Zentrum“ (diz) ist ein wissenschaftliches Zentrum der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg durch Beschluss des Präsidiums vom 11.02.2003.

§ 2

Aufgaben

(1) Das diz nimmt konzeptionelle und koordinierende, fächer- bzw. fakultätsübergreifende Aufgaben in Lehrerbildung, Schulentwicklung, Wissenstransfer, lehrerbildungsbezogener Forschung und Qualitätssicherung wahr. Die Verantwortung der Fakultäten für ihre Aufgaben in Lehre und Forschung bleibt unberührt.

(2) Das diz berät das Präsidium und den Senat der Universität in allen fachlichen und konzeptionellen Fragen der Lehrerbildung in Entwicklungsplanung und Hochschulpolitik. Es nimmt Stellung zu Prüfungs-, Studien- und Zugangsordnungen von lehramtsbezogenen Studiengängen und zur Einführung, Änderung und Aufhebung von lehramtsbezogenen Studiengängen. Es kann den Fakultäten zu den benannten Themen Gestaltungsvorschläge machen. Auf die Lehrerbildung bezogene Regelungen der Fakultäten erfordern eine Abstimmung mit dem diz.

(a) Entwicklung und Koordination von Studienhalten und Lehrangeboten

- Entwicklung von Prüfungsordnungen, Zugangs- und Studienordnungen für die Lehrerbildung. Prüfungs-, Zugangs- und Studienordnungen, die sich auf die Lehrerbil-

dung beziehen, bedürfen vor der Genehmigung durch das Präsidium des Einvernehmens zwischen den zuständigen Fakultäten und dem diz

- Abstimmung des Lehrangebots für die lehramtsbezogenen Studiengänge mit den Fakultäten unter zeitlichen, inhaltlichen und kapazitären Gesichtspunkten
- Entwicklung und Koordination von fächerübergreifenden Studienschwerpunkten sowie Organisation von speziellen Veranstaltungsangeboten in der Lehrerbildung, vor allem im Professionalisierungsbereich
- Die Organisation der schulpraktischen Studien, der Schul- und Fachpraktika in Kooperation mit den Fächern und der Pädagogik gemäß den Praktikumsordnungen

(b) Forschung

- Initiierung, Koordination und Betreuung von interdisziplinären Forschungsvorhaben im Kontext der Lehrerbildung
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in lehramtsbezogenen Bildungskontexten
- Aufbau von „Lern- und Forschungswerkstätten“ in Schule und Universität

(c) Qualitätssicherung

- Mitwirkung bei Evaluations- und Qualitätssicherungsverfahren in Hinblick auf die Lehrerbildung
- Mitwirkung an der Entwicklung, Koordination und Evaluation von Studienprogrammen und Lehrangeboten in der Universität, insbesondere in Hinblick auf die Lehrerbildung

(d) Lehrerfort- und Weiterbildung sowie Schulentwicklung

- Entwicklung, Koordination und Evaluation von Studienprogrammen und Kursangeboten in der Lehrerfort- und Weiterbildung
- Entwicklung, Koordination und Evaluation von Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen im Rahmen entsprechender Angebote

(e) Wissenstransfer

- Bildung von Kooperationsnetzwerken mit Schulen, Studienseminaren sowie mit Fortbildungseinrichtungen, Schulbehörden und anderen Bildungseinrichtungen der Region

¹ Datum der Veröffentlichung im Internet.

- Öffentlichkeitsarbeit mit Blick auf die Ausbildung, Fortbildung und Tätigkeit künftiger und tätiger Lehrer
- Betreuung von Publikationen und Organisation von interdisziplinären Kongressen und Tagungen zu Fragen der Lehrerbildung

Die genannten Aufgaben werden insbesondere in Koordination und Kooperation mit den Bildungswissenschaften und den Fachdidaktiken wahrgenommen.

(3) Bei der Besetzung von Professuren, zu deren Lehraufgaben – in den polyvalenten und lehramtspezifischen Studiengängen – überwiegend die Vermittlung fachlicher oder pädagogischer Kenntnisse und Kompetenzen an Studierende zählt, die einen Lehrberuf anstreben, ist das diz wie folgt zu beteiligen. Denomination und Ausschreibungstext für diese Professuren bedürfen der Abstimmung zwischen der betreffenden Fakultät und dem diz. Der zuständige Fakultätsrat wählt ein Mitglied des diz zum beratenden Kommissionsmitglied; diese Person kann zugleich stimmberechtigtes Mitglied sein. Über die Wahl ist Einvernehmen mit dem diz herzustellen. Die Fakultäten legen dem diz gegenüber dar, welche Professuren dem in Satz 1 genannten Kriterium entsprechen und welche dem Kriterium nicht entsprechen.

§ 3 Mitglieder

- (1) Mitglieder des Zentrums sind, sofern sie hauptberuflich i.S.v. § 16 Abs. 1 NHG an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg tätig sind,
- a) die überwiegend in der Lehrerbildung tätigen Professorinnen und Professoren sowie Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Lehrkräfte für besondere Aufgaben, die als Privatdozentinnen und Privatdozenten nach § 9 a NHG oder außerplanmäßige Professorinnen und Professoren nach § 35 a NHG mit der selbständigen Vertretung ihres Faches betraut sind (Hochschullehrergruppe),
 - b) sonstige in der Lehrerbildung tätige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Lehrkräfte für besondere Aufgaben, Doktorandinnen und Doktoranden (Mitarbeitergruppe) sowie
 - c) die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung (MTV-Gruppe), die dem Zentrum zugewiesen sind.

In Zweifelsfällen entscheidet das Präsidium. Die Mitgliedschaft gemäß dem Buchstaben a) und b) erfolgt durch Anzeige der betreffenden Person ge-

genüber dem Direktorium des Zentrums, sofern keine Zuweisung vorliegt. Sofern ein Mitglied zugleich auch Mitglied in einer anderen Einrichtung der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (Fakultät, Institut etc.) ist oder wird, handelt es sich bei der Mitgliedschaft im Zentrum um eine Zweitmitgliedschaft.

(2) Studierende des 2 Fächer Bachelors können durch Anzeige im Didaktischen Zentrum Mitglied werden. Studierende des Master of Education sind Mitglieder des Didaktischen Zentrums.

(3) Auf Antrag können nicht hauptberuflich i.S.v. § 16 Abs. 1 NHG an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg tätige Doktorandinnen und Doktoranden Mitglieder des diz werden (Studierendengruppe). Über den Antrag entscheidet das Direktorium des Zentrums.

(4) Angehörige der Universität sowie in der Lehrerbildung oder lehramtsbezogener Forschung tätige externe Personen, die im Zentrum tätig sind, mitwirken oder es anderweitig unterstützen, können Angehörige des diz werden. Über den Antrag entscheidet das Direktorium des Zentrums. Entsprechende Möglichkeiten werden in Diskussion mit dem Rechtsreferat geprüft.

(5) Die Mitgliedschaft nach Absatz 1 und der Angehörigenstatus nach Absatz 4 im diz endet, wenn die sich aus den Absätzen 1 und 4 ergebenden Voraussetzungen nicht mehr vorliegen, bei Mitgliedern gemäß Absatz 1 insbesondere durch Beendigung des Dienstverhältnisses mit der Universität oder ihrer Neuzuweisung zu anderen Organisationseinrichtungen der Universität.

(6) Die Mitgliedschaft im diz endet bei Mitgliedern gemäß den Absätzen 2 und 3 durch schriftliche Erklärung, spätestens jedoch mit Exmatrikulation.

§ 4 Struktur

Die Aufgaben des diz gemäß § 2 werden durch die Zentrumsversammlung (§ 5), den Rat des Zentrums (§ 6), das Direktorium des Zentrums (§ 7), die Geschäftsstelle (§ 8) und die Arbeitsstellen (§ 9) wahrgenommen.

§ 5 Zentrumsversammlung

(1) Die Zentrumsversammlung besteht aus den Mitgliedern und Angehörigen des diz gemäß § 3. Sie berät über alle Fragen des Zentrums und kann Empfehlungen beschließen.

(2) Die Zentrumsversammlung nimmt den jährlichen Rechenschaftsbericht des Rates entgegen. Sie hat gegenüber dem Rat des Zentrums ein um-

fassendes Informationsrecht, sofern dem keine Rechtsvorschriften entgegenstehen.

(3) Die Zentrumsversammlung stellt aus den Mitgliedern die Kandidatinnen und Kandidaten für den diz-Rat auf; vor Aufstellung der Kandidatinnen und Kandidaten in der Gruppe der Studierenden werden Vorschläge aus den lehramtsbezogenen Fachschaften eingeholt.

(4) Die Zentrumsversammlung wird von der Direktorin/dem Direktor des Zentrums mindestens einmal im Jahr einberufen und geleitet. Eine Zentrumsversammlung ist einzuberufen, wenn die Mehrheit des Rates oder 15 Mitglieder des Zentrums dies verlangen oder Wahlen durchzuführen sind.

(5) In der Zentrumsversammlung sind alle Mitglieder und Angehörigen des Zentrums stimmberechtigt (Sachanträge). Für die Aufstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für den diz-Rat sind alle Mitglieder wahlberechtigt.

§ 6 Rat des Zentrums

(1) Das diz bildet einen Rat, dem sieben Mitglieder aus der Professorengruppe und je zwei Mitglieder aus der Mitarbeitergruppe, der MTV-Gruppe und der Gruppe der Studierenden angehören. Die Fakultät 1 stellt mit der Dekanin oder dem Dekan oder der Studiendekanin oder dem Studiendekan ein beratendes Mitglied für den diz-Rat. Der Rat kann weitere Mitglieder oder Angehörige mit beratender Stimme kooptieren. Die Amtszeit der studentischen Mitglieder beträgt ein Jahr, die der anderen Statusgruppen zwei Jahre.

(2) Der diz-Rat wird nach Statusgruppen durch die Fakultätsrats-Mitglieder der an der Lehrerbildung beteiligten Fakultäten gewählt. Wählbar sind die zuvor von den Mitgliedern des diz gemäß § 5 nominierten Kandidatinnen und Kandidaten. Näheres regelt eine Wahlordnung.

(3) Der Rat des Zentrums beschließt über alle Angelegenheiten der Aufgaben des diz nach § 2.

(4) Die Mitglieder des Rates des Zentrums wählen aus der Mitte der Professorengruppe die Direktorin oder den Direktor und ggf. bis zu drei Vizedirektorinnen und Vizedirektoren, die der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehören können. Die Amtszeit beträgt zwei Jahre.

§ 7 Direktorium des Zentrums

(1) Das Direktorium des diz besteht aus der Direktorin oder dem Direktor, ggf. den Vizedirektorinnen und Vizedirektoren sowie der Geschäftsführerin oder dem Geschäftsführer sowie der stellv. Geschäftsführerin oder dem stellv. Geschäftsführer. Die Direktorin oder der Direktor des wissenschaftlichen Zentrums vertritt das diz nach innen und in Abstimmung mit dem Präsidium nach außen. Sie oder er ist zugleich Vorsitzende oder Vorsitzender des Rates des Zentrums sowie Vorgesetzte oder Vorgesetzter der im diz hauptamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Direktorium können Aufgaben zwischen einer Direktorin oder einem Direktor und bis zu drei Vizedirektoren aufgeteilt werden. Den Vizedirektoren werden Arbeitsfelder zugeordnet, die sich an den unter § 2 dargestellten Aufgaben orientieren. Das Direktorium tritt mindestens einmal im Monat des laufenden Semesters zusammen.

(3) Die Direktorin oder der Direktor des diz ist beratendes Mitglied im Senat der Universität.

(4) Die Direktorin oder der Direktor bzw. ein von ihr/ihm beauftragtes Mitglied des diz kann an den Sitzungen der Studienkommissionen nach § 45 NHG teilnehmen.

§ 8 Geschäftsstelle des diz

(1) Die Geschäftsstelle besteht aus der Geschäftsführerin oder dem Geschäftsführer und weiteren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des diz. Sie unterstützt den Rat des Zentrums und das Direktorium des Zentrums bei der Wahrnehmung aller anfallenden Aufgaben und arbeitet im Rahmen ihrer Vorgaben selbständig.

(2) Die Geschäftsführerin bzw. der Geschäftsführer des Zentrums führt die Geschäfte des Zentrums inklusive der Verantwortung im Bereich Finanzwirtschaft und Personal in Erstzuordnung. Sie bzw. er hat dem Zentrumsrat gegenüber eine umfassende Informationspflicht.

§ 9 Arbeitsstellen

Das Direktorium des diz kann zur Erfüllung von Aufgaben Arbeitsstellen einrichten. Die Mitglieder jeder Arbeitsstelle wählen eine Sprecherin oder einen Sprecher, der die Arbeitsstelle nach außen und in den Gremien des diz vertritt.

§ 10
Haushalt

(1) Dem diz können zur Erfüllung seiner Aufgaben Räume, Mittel und Stellen der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg zur Verfügung gestellt werden.

(2) Die Mitglieder des diz können Eigenmittel, Drittmittel oder Einnahmen für Dienstleistungen in das Zentrum einbringen.

§ 11
Geschäftsverteilung

Aufgabenverteilung und Weiteres regelt ein Geschäftsverteilungsplan des diz, der vom Direktorium des Zentrums beschlossen wird. Im Übrigen gilt die Geschäftsordnung für die Gremien der Akademischen Selbstverwaltung der Universität.

§ 12
Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt nach ihrer der Beschlussfassung durch den Senat am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen der Carl von Ossietzky Universität in Kraft.

8.1.3 Vertrag des Oldenburger Fortbildungszentrums

Vereinbarung zwischen dem Land Niedersachsen, vertreten durch das Niedersächsische Kultusministerium, und der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg über die Durchführung der regionalen Fortbildung in der Fortbildungsregion Ammerland / Delmenhorst / Friesland/Oldenburg-Land / Oldenburg-Stadt / Wesermarsch / Wilhelmshaven

Ziel der Vereinbarung ist es, in dieser Fortbildungsregion Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsentwicklung in einem Diskurs zwischen Theorie und Praxis aufeinander zu beziehen. Insbesondere sollen die Ergebnisse der didaktischen Forschung, die Verknüpfung von Berufsvorbereitung und Berufsbegleitung sowie die universitäre Weiterbildung in der regionalen Fortbildung für alle Schulformen wirksam werden.

1. Allgemeines

1.1 Diese Vereinbarung regelt die Umsetzung einer Sonderform der regionalen Fortbildung (Nr.5 des Erlasses v. 21.8.1998 „Regionale Fortbildung“ - SVBl. S.290 - VORIS 22410 01 00 40 057, nachfolgend Erlass „Regionale Fortbildung“ genannt).

1.2 Die Aufgaben der regionalen Fortbildung werden von der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (nachfolgend Universität genannt) durch das Oldenburger Fortbildungszentrum (OFZ) wahrgenommen.

1.3 Die Bezirksregierung Weser-Ems (nachfolgend Bezirksregierung genannt) kann schulformbezogene Fortbildungsveranstaltungen anbieten, soweit diese nicht vom OFZ angeboten werden (Nr.2 Abs.3 des Erlasses „Regionale Fortbildung“).

1.4 Soweit hier nichts Abweichendes geregelt ist, gilt der Erlass v. 21.8.1998 „Regionale Fortbildung“ und der Erlass v. 23.4.1996 „Regelungen für Fortbildung und Weiterbildung im niedersächsischen Schulwesen“ (SVBl. S.144 - VORIS 22410 01 00 35 075).

2. Aufgaben

2.1 Das OFZ ist bei der Durchführung dieser Vereinbarung den Zielen und Aufgaben der regionalen Fortbildung des Landes verpflichtet (Nr.1 des Erlasses „Regionale Fortbildung“). Zu den Aufgaben gehören die Entwicklung, Organisation, Durchführung und Evaluation schulformbezogener und schulformübergreifender regionaler Fortbildungsveranstaltungen sowie die Unterstützung der Schulprogrammentwicklung in Kooperation mit der Beratungsagentur der Bezirksregierung.

Das OFZ nutzt für seine Angebote und Veranstaltungen in besonderem Umfang die Ergebnisse und Ansätze der didaktischen Forschung und Lehre sowie der Weiterbildung.

2.2 Das OFZ arbeitet unter Beachtung der fachlichen Koordinierungsaufgaben des Niedersächsischen Landesinstituts für Fortbildung und Weiterbildung im Schulwesen und Medienpädagogik (NLI) mit diesem zusammen (Nr.9 des Erlasses „Regionale Fortbildung“).

Es wirkt mit der Bezirksregierung und allen Einrichtungen zusammen, die zur Fortbildung und Beratung beitragen.

2.3 Das OFZ untersteht bei der Durchführung der regionalen Fortbildung der Fachaufsicht der Bezirksregierung.

Das OFZ berichtet der Bezirksregierung halbjährlich über die geplanten Fortbildungsveranstaltungen. Die Programmplanung kann umgesetzt werden, wenn die Bezirksregierung nicht innerhalb von 2 Wochen nach Eingang widerspricht.

Das OFZ berichtet der Bezirksregierung jährlich im Mai über die

- durchgeführten Veranstaltungen des abgelaufenen Jahres,
- Ergebnisse in den vereinbarten Programm- und Aufgabenschwerpunkten (Nr.3.3 Abs.1).

3. Organisation

3.1 Regionalkonferenz

3.1.1 Aufgaben der Regionalkonferenz

Über die in Nr.8 des Erlasses „Regionale Fortbildung“ genannten Aufgaben des regionalen Beirats hinaus berät und beschließt die Regionalkonferenz über die

- Programm- und Aufgabenschwerpunkte in der Fortbildungsregion, insbesondere über das Fortbildungsprogramm und dessen Umsetzung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel;

- Wahrnehmung besonderer Aufgaben der regionalen Fortbildung gemäß Nr.7 des Erlasses „Regionale Fortbildung“.

Die Entscheidungen der Regionalkonferenz werden mit einfacher Mehrheit der stimmberechtigten anwesenden Mitglieder getroffen. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.

3.1.2 Zusammensetzung der Regionalkonferenz

Die Regionalkonferenz setzt sich wie folgt zusammen:

a) Stimmberechtigte Mitglieder

- je eine Vertreterin oder ein Vertreter der Lehrkräfte an
Grundschulen,
Sonderschulen,
Orientierungsstufen/Hauptschulen/Realschulen,
Gymnasien,
Gesamtschulen und
berufsbildenden Schulen,
darunter mindestens eine Schulleiterin oder ein Schulleiter, eine Vertreterin oder ein Vertreter eines Ausbildungs- oder Studienseminars, eine Fachberaterin oder ein Fachberater;
- 5 Vertreterinnen oder Vertreter der Schulabteilung der Bezirksregierung, darunter die Verbindungsdezernentin oder der Verbindungsdezernent zur Universität;
- 5 Vertreterinnen oder Vertreter der Universität.
- b) Beratende Mitglieder
- die oder der Fortbildungsbeauftragte;
- eine Vertreterin oder ein Vertreter der Elternschaft;
- eine Vertreterin oder ein Vertreter der Schülerschaft;
- zwei Vertreterinnen oder Vertreter der Kirchen.

Weitere beratende Mitglieder oder Gäste können von der Regionalkonferenz mit einfacher Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder eingeladen werden.

Die Regionalkonferenz wird für einen Zeitraum von 4 Jahren berufen, sie tagt in der Regel einmal im Halbjahr.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Lehrkräfte werden vom Schulbezirkspersonalrat vorgeschlagen. Die Beauftragung der Lehrkräfte durch die Bezirksregierung erfolgt im Benehmen mit dem Schulbezirkspersonalrat und der Universität.

Die Vertretung der Elternschaft wird durch den Landeselternrat, die Vertretung der Schülerschaft durch den Landesschülerrat benannt.

Die konstituierende Sitzung der Regionalkonferenz wird von der Universität einberufen.

Die Regionalkonferenz wählt aus der Mitte ihrer stimmberechtigten Mitglieder eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und zwei Stellvertreterinnen oder Stellvertreter. Die Lehrerschaft, die Schulbehörde und die Universität sollen vertreten sein.

3.2 Fortbildungsbeauftragte

3.2.1 Aufgaben

Die oder der Fortbildungsbeauftragte vertritt das OFZ in der Koordinierungsgruppe beim Dezernat 401 der Bezirksregierung (Nr.4 des Erlasses "Regionale Fortbildung").

Über die in Nr.6 des Erlasses "Regionale Fortbildung" genannten Aufgaben hinaus ist die oder der Fortbildungsbeauftragte verpflichtet, an den für die Fortbildungsbeauftragten stattfindenden Veranstaltungen der Bezirksregierung, des NLI und des MK teilzunehmen.

3.2.2 Bestellung/Beauftragung

Die oder der Fortbildungsbeauftragte wird einvernehmlich von der Bezirksregierung und der Universität ausgewählt und durch die Bezirksregierung unter Beachtung von Nr.6 Sätze 4 bis 6 des Erlasses "Regionale Fortbildung" an die Universität abgeordnet.

3.3 Wahrnehmung besonderer Aufgaben

Besondere Programm- und Aufgabenschwerpunkte werden in der Koordinierungsgruppe abgestimmt und zwischen dem OFZ und der Bezirksregierung vereinbart.

Werden weitere Personen nach Nr.7 des Erlasses "Regionale Fortbildung" mit der Wahrnehmung besonderer Aufgaben beauftragt, ist das Einvernehmen mit der Universität herzustellen.

3.4 Dienstreisen, Urlaub

3.4.1 Über die Genehmigung von Dienstreisen der oder des Fortbildungsbeauftragten sowie der mitwirkenden Lehrkräfte zur Wahrnehmung der Aufgaben gemäß Nr.3.2.1 und 3.3 entscheidet die Uni-

versität im Rahmen der mit der Bezirksregierung abgestimmten Präsenzpflcht und der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.

3.4.2 Erholungs- und Sonderurlaub für die Fortbildungsbeauftragte oder den Fortbildungsbeauftragten gewährt die Universität in Abstimmung mit der Bezirksregierung.

4. Personal, Bereitstellung und Verwaltung der Mittel

4.1 Mittel der Universität

Die Universität stellt unentgeltlich Räumlichkeiten für die Verwaltung des OFZ und die Durchführung von Kursen zur Verfügung.

4.2 Personal und Mittel des Landes

4.2.1 Die Bezirksregierung ordnet eine Lehrkraft als Fortbildungsbeauftragte(n) in vollem Umfang der regelmäßigen Arbeitszeit an die Universität ab.

4.2.2 Für die Wahrnehmung besonderer Aufgaben durch Lehrkräfte stellt die Bezirksregierung 18 Anrechnungsstunden zur Verfügung.

4.2.3 Darüber hinaus werden Mittel zweckgebunden zugewiesen für

- eine oder einen vollbeschäftigte(n) Angestellte(n) im Verwaltungsdienst der VergGr. VI b BAT (Grundlage für die Berechnung der Mittel ist der jährliche, aktuelle Durchschnittssatz, der vom Nieders. Finanzministerium für die Veranschlagung der persönlichen Verwaltungsausgaben zur Haushaltsaufstellung festgelegt wird), zusätzlich einen Personalgemeinkostenzuschlag (15 v.H. des o.g. Durchschnittssatzes);
- eine sachliche Ausstattung entsprechend der in den übrigen Fortbildungsregionen, dabei ist die vorhandene Ausstattung anzurechnen;
- laufende Sachkosten entsprechend dem Aufgabenumfang gemäß Nr.3.2.1 und 3.3 wie in den übrigen Fortbildungsregionen. Dazu gehören auch die notwendigen Reisekosten für
 - die oder den Fortbildungsbeauftragten,
 - mitwirkende Lehrkräfte im Rahmen der dortigen Aufgaben,
 - Lehrkräfte, Eltern- und Schülervertretung zur Teilnahme an Regionalkonferenzen.

Die Abrechnung erfolgt über die Universität. Die übrigen Mitglieder der Regionalkonferenz rechnen ihre Kosten bei der sie entsendenden Behörde oder Organisation ab.

4.2.4 Um die Programmplanung für jeweils zwei Kurshalbjahre zu ermöglichen, teilt die Bezirksregierung dem OFZ rechtzeitig die aller Voraussicht nach zur Durchführung regionaler Fortbildungsveranstaltungen zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel mit (Nr.4 des Erlasses "Regionale Fortbildung").

Die Haushaltsmittel werden getrennt nach Schulformen ausgewiesen und sind für schulformbezogene und schulformübergreifende Fortbildungsveranstaltungen nach Maßgabe des durch die Koordinierungsgruppe abgestimmten Rahmenkonzepts zu verwenden.

Die Abrechnung der Fortbildungskurse erfolgt durch die Bezirksregierung.

4.3 Verwendungsnachweis

Die Universität weist die Verwendung der Haushaltsmittel gegenüber der Bezirksregierung innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf des jeweiligen Haushaltsjahres nach.

5. Schlussbestimmungen

Die Vereinbarung tritt am 1. Januar 2000 in Kraft.

Die Vereinbarung gilt bis zum 31. Dezember 2004; sofern sie nicht gekündigt wird, verlängert sie sich jeweils um weitere fünf Jahre. Sie kann mit einer Frist von 12 Monaten zum 31. Dezember der vereinbarten Laufzeit gekündigt werden.

8.2 Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, Projekte und Unterstützungsmaßnahmen

Ziel der Forschungsinitiativen, Studien und Projekte des diz ist es, sowohl Lehr- und Lernprozesse zu untersuchen, neue Curricula und methodische Unterrichtselemente zu erarbeiten als auch Unterstützungssysteme in der universitären Lehrerbildung weiterzuentwickeln. Nachfolgend sind die fächerübergreifend durchgeführten Vorhaben, drittmittelfinanzierten Projekte und Unterstützungsmaßnahmen der Jahre 2005-2010 dargestellt.

8.2.1 A.B.C.-Projekt

Das Projekt Alphabetisierung – Beratung – Chancen (A.B.C.-Projekt) begleitete eine Lerngruppe erwachsener Analphabeten in einem Intensiv-Alphabetisierungsangebot und erforschte die Lehr- und Lernprozesse sowie Motivationsaspekte. Ziel war es, Gelingensbedingungen erfolgreicher Alphabetisierung zu erfassen und wissenschaftlich fundierte Handlungsempfehlungen für die praktische Durchführung von Alphabetisierungsmaßnahmen besonders im Hinblick auf Förderdiagnostik, erwachsenengerechte Lernmaterialien und offene Unterrichtsformen zu geben.

A.B.C.-Projekt Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Förderzeitraum: 2007-2011 Fördersumme: € 750.000	
Beteiligte	Fach/Fachdidaktik/OE
Dr. Jens Winkel	diz, Sprecher
Kerstin Ratzke	diz
Achim Scholz	VHS Oldenburg, Sprecher
Prof. Dr. Matthias Grünke	Universität Köln
Prof. Dr. Sven Nickel	Freie Universität Berlin
Ursula Venn-Brinkmann	Universität Bremen

8.2.2 Arbeitsstelle Praxis und Forschung in der Lehrerbildung (APFiL)

Die Arbeitsstelle Praxis und Forschung in der Lehrerbildung (APFiL) war eine für drei Jahre vom Stiftungsverband der Deutschen Wissenschaft finanzierte Arbeitsstelle und von 2005 bis 2008 im Didaktischen Zentrum eingerichtet. In Kooperation mit der Psychosozialen Beratungsstelle und der Zentralen Studienberatung wurde eine Qualifizierungsmaßnahme (Schulungsworkshops, Supervision) für Fachtutorinnen und -tutoren der Basismodule im polyvalenten Bachelorstudiengang konzeptioniert und umgesetzt.

APFiL Zuwendungsgeber: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft Förderzeitraum: 2005-2008 Fördersumme: € 90.000	
Beteiligte	Fach/Fachdidaktik/OE
Olaf Meyer-Ahrens	Didaktisches Zentrum (diz)

8.2.3 BLK-Projekt

Im Modellversuch der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) zum Thema „Lebenslanges forschendes Lernen im Kooperationsverbund Schule-Seminar-Universität“ erprobten fünf Schulen und zwei Studienseminare aus der Region Oldenburg-Ostfriesland zusammen mit der Universität Oldenburg, wie sich Schulentwicklung und Lehrerbildung durch Teamforschung zum beiderseitigen Vorteil verknüpfen lassen.

BLK-Projekt Zuwendungsgeber: Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung Förderzeitraum: 2000-2005 Fördersumme: DM 470.062	
Beteiligte	Fach/Fachdidaktik/OE
Prof. Dr. Hilbert Meyer,	Allg. Didaktik
apl. Prof. Dr. Wolfgang Fichten	Forschungswerkstatt

8.2.4 ELAN III – ViMM

Das im Rahmen des Förderprogramms ELAN III umgesetzte Projekt Virtuelle Module zur Unterstützung spezifischer Masterprogramme im Gesundheitswesen (ViMM) fand in den Jahren 2007 bis 2009 statt. Im Projekt wurden Veranstaltungskonzepte und elektronische Materialien für eine Serie von acht curricular verankerten Kursen im Gesundheitswesen entwickelt. Das diz und die Forschungswerkstatt nahmen in diesem Verbundprojekt (Universität Osnabrück, Evangelische Fachhochschule Hannover, Universität Oldenburg, Fachhochschule Frankfurt/M., Evangelische Fachhochschule Darmstadt, Universität Heidelberg) die Aufgaben der Qualitätssicherung und Evaluation wahr.

ELAN III – ViMM Zuwendungsgeber: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) Förderzeitraum: 2007-2009 Fördersumme: € 271.615 Gegenfinanzierung Uni: € 5.190	
Beteiligte	Fach/Fachdidaktik/OE
Dr. Jens Winkel	diz
apl. Prof. Dr. Wolfgang Fichten	Forschungswerkstatt

8.2.5 Mediatorenausbildung

Das Projekt „Qualifizierung von Lehrkräften zur Schulmediatorin/zum Schulmediator“ wurde vom Landespräventionsrat gefördert und in Kooperation von OFZ und Präventionsrat Oldenburg durchgeführt. Ziel des Projektes war die Ausbildung von Schulmediatorinnen und -mediatoren für den Bereich Grundschulen, Präventionsarbeit in der Triade Eltern, Kindertagesstätten und Grundschule, Aufbau und die Etablierung eines Netzwerkes, das auch internetgestützt wirksam ist sowie eine Wirksamkeitsuntersuchung zur Schulmediation und zum Netzwerk der Schulmediatorinnen und Schulmediatorinnen.

Mediatorenausbildung Zuwendungsgeber: Landespräventionsrat Niedersachsen Förderzeitraum: 2005-2008 Fördersumme: € 80.649 Eigenleistungen des OFZ: € 20.665 (inkl. Teilnahmegebühren und Sponsorengelder)	
Beteiligte	Fach/Fachdidaktik/OE
Wilm Renneberg	OFZ
apl. Prof. Dr. Wolfgang Fichten	Forschungswerkstatt

8.2.6 Promotionsprogramm Didaktische Rekonstruktion (ProDid)

Mit dem Promotionsprogramm Didaktische Rekonstruktion (ProDid) konnte sich ein Ausbildungs- und Forschungssystem etablieren, in dem Domänen- und Fachkulturen übergreifend Bedingungen des Lernens (Lernerperspektiven) und lernförderlichen Unterrichts untersucht werden. Seit 2001 wurden im Promotionsprogramm Didaktische Rekonstruktion fast 50 Doktorandinnen und Doktoranden (darunter 27 Stipendiatinnen und Stipendiaten) gefördert.

ProDid Zuwendungsgeber: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) Förderzeitraum: 2 Phasen: 2001-2004 und 2005-2008 Fördersumme: € 1.436.000 Gegenfinanzierung Uni: € 41.000/Jahr	
Beteiligte	Fach/Fachdidaktik/OE
Hans-Jürgen Otto	diz
Iris Baumgardt	diz
Vanessa Hinsch	diz
Prof. Dr. Astrid Kaiser	Sachunterricht
Prof. Dr. Dirk Lange	Politikdidaktik
Prof. Dr. Walter Jansen, Sprecherin/ Prof. Dr. Ilka Parchmann	Chemiedidaktik
Prof. Dr. Ulrich Kattmann, Sprecher/ Prof. Dr. Corinna Hößle	Biologiedidaktik
Prof. Dr. Barbara Moschner, Sprecherin	Empirische Lehr- und Lernforschung
Prof. Dr. Heike Rautenhaus	Englischdidaktik
Prof. Dr. Wolfgang Eichler/ Prof. Dr. Thomas Zabka	Deutschdidaktik

Prof. Dr. Hilke Günther-Arndt/ Prof. Dr. Dietmar von Reeken	Geschichtsdidaktik
Prof. Dr. Hilbert Meyer	Teamforschung/Schulpädagogik
Prof. Dr. Kristina Reiss/ Prof. Dr. Michael Neubrand	Mathematikdidaktik
Prof. Dr. Falk Rieß/ Prof. Dr. Michael Komorek	Physikdidaktik
Prof. Dr. Wolf-Dieter Scholz	Bildungsforschung

8.2.7 Promotionsprogramm Fachdidaktische Strukturierung (Profas)

Das auf der theoretischen Basis von ProDid fußende Programm Prozesse fachdidaktischer Strukturierung für Schulpraxis und Lehrerbildung (Profas) wird seitens des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur seit 2010 durch acht Stipendien und zusätzliche Sachmittel gefördert.

Der gleichnamige Promotionsstudiengang ist im Sommersemester 2010 mit einem umfangreichen Studienprogramm gestartet und kann bis zu 25 Doktorandinnen und Doktoranden aufnehmen.

Profas Zuwendungsgeber: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) Förderzeitraum: 2010-2014 Fördersumme: € 512.000 Gegenfinanzierung Uni: € 30.000/Jahr	
Beteiligte	Fach/Fachdidaktik/OE
Dr. Jens Winkel	diz
Vanessa Hinsch	diz
Prof. Dr. Corinna Hößle	Biologiedidaktik
Dr. Julia Michaelis	Chemiedidaktik
Prof. Dr. Thomas Zabka, Prof. Dr. Thorsten Pohl	Deutschdidaktik
Prof. Dr. Dietmar von Reeken	Geschichtsdidaktik
Prof. Dr. Ira Diethelm	Informatikdidaktik
Prof. Dr. Astrid Fischer, Prof. Dr. Michael Neubrand	Mathematikdidaktik
Prof. Dr. Michael Komorek, Sprecher	Physikdidaktik
Prof. Dr. Astrid Kaiser	Sachunterricht
Prof. Dr. Barbara Moschner, Sprecherin	Empirische Lehr- und Lernforschung
Kooperation: Prof. Dr. Ilka Parchmann, Kiel	Chemiedidaktik
Prof. Dr. Andrea Peter-Koop, Bielefeld	Mathematikdidaktik

8.2.8 Bildung für eine nachhaltige Energieversorgung und -nutzung (Energiebildung)

Das Projekt Bildung für eine nachhaltige Energieversorgung und -nutzung (Energiebildung) ist ein universitäres Verbundprojekt, das darauf abzielt, das Thema der nachhaltigen Energieversorgung mit Breitenwirkung im Schulunterricht, in Schulprogrammen und Kerncurricula zu verankern.

Naturwissenschaftdidaktikerinnen und -didaktiker und Wirtschaftspädagoginnen und -pädagogen erarbeiten und erproben zusammen mit Lehrkräften Lehr- und Lernangebote zum Thema. Diese Konzepte werden innerhalb der dreijährigen Projektlaufzeit in die Lehrerbildung und -fortbildung integriert.

Ferner werden im Projekt ein Lernportal entwickelt und Blended-Learning-Konzepte erprobt. Durch die neue Zusammenarbeit von Naturwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften versucht das Projekt über die Kooperation mit Schulen und Unternehmen der Energiebranche neue Wege zu gehen.

Energiebildung Zuwendungsgeber: Stiftung Zukunfts- und Innovationsfonds Niedersachsen Förderzeitraum: 2008-2011 Fördersumme: € 1,52 Millionen Gegenfinanzierung Uni: € 870.000	
Beteiligte	Fach/Fachdidaktik/OE
Dr. Jens Winkel	diz
Dr. Verena Niesel	diz
Simona Selle	OFZ
Prof. Dr. Corinna Hößle	Biologiedidaktik
Prof. Dr. Michael Komorek, Sprecher 2010-2012	Physikdidaktik
Prof. Dr. Ilka Parchmann, Sprecherin 2008-2009	Chemiedidaktik
Prof. Dr. Ira Diethelm	Informatikdidaktik
Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Kaminski, IÖB, Sprecher 2008-2009	Ökonomische Bildung
Prof. Dr. Karin Rebmann, Sprecherin 2010-2012	Berufs- und Wirtschaftspädagogik
Prof. Dr. Astrid Kaiser	Sachunterricht

8.2.9 Fachdidaktische Perspektiven: Kompetenzerwerb durch Lernaufgaben (KLee)

Im dem Projekt Kompetenzerwerb durch Lernaufgaben (KLee) ist 2009 ein Konzept für die Stärkung der Fachdidaktiken entwickelt worden. Im Mittelpunkt des Konzeptes steht die Frage, wie Lernaufgaben aus fachdidaktischen Perspektiven Denken und Lernen von Schülerinnen und Schülern unterstützen können. Daran anknüpfend arbeitet die KLee-

Arbeitsgruppe aktuell an der Formulierung eines Drittmittelantrages zum Lernen mit Lernaufgaben, um die Profilbildung und Vernetzung der Fachdidaktiken weiter voranzubringen.

KLee Zuwendungsgeber: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) Förderzeitraum: 2009-2010 Fördersumme: € 110.000 Gegenfinanzierung Uni: € 10.000	
Beteiligte	Fach/Fachdidaktik/OE
Dr. Jens Winkel	diz
Vanessa Hinsch	diz
Prof. Dr. Corinna Hößle, Sprecherin	Biologiedidaktik
Prof. Dr. Ilka Parchmann	Chemiedidaktik
Prof. Dr. Dirk Lange	Politikdidaktik
Prof. Dr. Michael Komorek	Physikdidaktik
Dr. Ira Diethelm	Informatikdidaktik
Prof. Dr. Manfred Hübner	Ökonomische Bildung
Prof. Dr. Karin Rebmann	Berufs- und Wirtschaftspädagogik
Prof. Dr. Astrid Kaiser	Sachunterricht
Patricia Mühr	Textiles Gestalten
apl. Prof. Dr. Reinhard Schulz	Philosophie/Werte und Normen
Prof. Dr. Jürgen Heumann	Religionspädagogik
Prof. Dr. Wolfgang Gehring	Englischdidaktik
Prof. Dr. Hanna Kiper, Sprecherin	Bildungswissenschaften

8.2.10 Lehrerausbildung im Verbundprojekt – Entwicklung von Diagnose- und Förderkompetenz im Unterricht und in Lehr-Lern-Laboren (OLAW)

Das Projekt Lehrerausbildung im Verbundprojekt – Entwicklung von Diagnose- und Förderkompetenz im Unterricht und in Lehr-Lern-Laboren (OLAW) zielt auf die systematische Weiterentwicklung von theoriegeleiteter und gleichzeitig praxisorientierter Lehrerausbildung im Nordwesten Niedersachsens. Es konzentriert sich dabei auf den Erwerb von Kompetenzen im Bereich der Diagnose von Lernfortschritten und Lernhindernissen sowie auf die Kompetenz des differenzierten und individuellen Förderns. Im Rahmen des Projekts werden Lehr-Lern-Labore genutzt, in denen Schülerinnen und Schüler naturwissenschaftlich experimentieren oder mathematische Probleme lösen können. Gleichzeitig können Tandems aus Studierenden und Referendaren die Schülerinnen und Schüler beim Bearbeiten von Lern- und Diagnoseaufgaben beobachten und deren Lernprozesse analysieren.

OLAW Zuwendungsgeber: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft Förderzeitraum: 2010-2013 Fördersumme: € 200.000	
Beteiligte	Fach/Fachdidaktik/OE
Dr. Jens Winkel	diz
Dr. Verena Niesel	diz
Prof. Dr. Corinna Hößle	Biologiedidaktik
Dr. Julia Michaelis	Chemiedidaktik
Prof. Dr. Michael Neubrand, Prof. Dr. Astrid Fischer, Sprecherin	Mathematikdidaktik
Prof. Dr. Michael Komorek	Physikdidaktik
Prof. Dr. Hanna Kiper	Bildungswissenschaften
SR'in Elfriede Hannemann	Studienseminar Aurich für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen
apl. OStD Prof. Dr. Johann Sjuts, Sprecher	Studienseminar Leer für das Lehramt an Gymnasien
StD'in Bettina Krause	Studienseminar Oldenburg für das Lehr- amt an Gymnasien
StD'in Christa Becker	Studienseminar Wilhelmshaven für das Lehramt an Gymnasien

8.2.11 Netzwerk Oldenburger Schülerlabore

Schülerlabore spielen als außerschulische Lernorte eine zunehmend wichtige Rolle bei den ergänzenden Formaten des regulären Schulunterrichts, insbesondere in den MINT-Fächern. Gleichzeitig haben sie inzwischen eine wichtige Funktion im Rahmen einer praxisnahen Lehrerbildung übernommen. Das Projekt Oldenburger Schülerlabore hat sich zum Ziel gesetzt, die Schülerlabore an der Universität Oldenburg (Grüne Schule, Sinnesschule, CHE-MOL, physiXS (Eröffnung 2011)) und Angebote der Technikdidaktik und der Informatikdidaktik zu einem Angebotsnetzwerk auszubauen, sie mit weiteren außerschulischen Angeboten zu verknüpfen und eine gemeinsame konzeptionelle Basis zu erarbeiten.

Die Angliederung empirischer Forschungsarbeiten vom Forschungspraktikum über Bachelor/Master-Arbeiten bis hin zu Promotionen ist dabei integraler Bestandteil.

Netzwerk Oldenburger Schülerlabore Zuwendungsgeber: Präsidium Uni Oldenburg, EWE-Stiftung, Land Niedersachsen, CeWeColor, Gesellschaft der Freunde und Förderer des OFFIS e.V., u.a. Förderzeitraum: unterschiedlich Fördersumme: u.a. € 120.000 aus dem Programmhaushalt des Präsidiums	
Beteiligte	Fach/Fachdidaktik/OE
Prof. Dr. Ira Diethelm	Informatikdidaktik
Prof. Dr. Michael Komorek, Sprecher	Physikdidaktik
Dr. Julia Michaelis	Chemiedidaktik
Prof. Dr. Corinna Hößle	Biologiedidaktik
Ulrike Breuker	Biologiedidaktik
Kirsten Preuss	Biologiedidaktik
apl. Prof. Dr. Gert Reich	Technikdidaktik
Katharina Dutz	Technikdidaktik

8.3 Flyer und weitere Informationsträger

8.3.1 Allgemeine Informationen über das diz

DAS DIZ

Die Ausbildung von LehrerInnen ist eine zentrale Aufgabe der Universität Oldenburg, da mehr als ein Drittel aller Studierenden einen Abschluss im Lehramtsbereich anstrebt. Das Didaktische Zentrum koordiniert und unterstützt in Zusammenarbeit mit den Instituten, Fakultäten und Dezernaten der Universität die Angebote der ersten Phase der Ausbildung. Zu den Kernaufgaben des diz gehören die Entwicklung und Koordination von Studieninhalten, Forschung, Qualitätssicherung, Lehrerfort- und -weiterbildung sowie Schulentwicklung und Wissenstransfer.

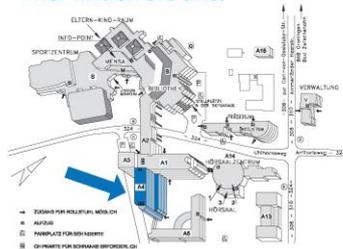


KONTAKT

Geschäftsstelle des
Didaktischen Zentrums (diz)
der Carl von Ossietzky Universität
Uhlhornsweg 49-55
26129 Oldenburg

Raum: A4 1-109
www.diz.uni-oldenburg.de
E-Mail: diz@uni-oldenburg.de
Tel.: 0441 / 798-3033

Hier finden Sie uns:



<http://www.diz.uni-oldenburg.de/>

Stand: März 2010

CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG

WIR SIND DAS DIDAKTISCHE ZENTRUM

Wissenschaftliches Zentrum für
Lehrer- und
Lehrerinnenbildung

diz DIDAKTISCHES ZENTRUM

CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG

WIR SIND AKTIV FÜR LEHRKRÄFTE

Wir unterstützen Lehrkräfte & Schulen...

- bei ihren pädagogischen Aufgaben
- durch die Angebote der Pädagogischen Woche
- durch die Schulmanagementtagung in Schortens
- durch die Angebote des Oldenburger Fortbildungszentrums (OFZ)

Wir transferieren Wissen...

- indem wir fachdidaktische und erziehungswissenschaftliche Forschung in die Praxis bringen
- indem wir Publikationsreihen wie die „Oldenburger Vordrucke“ oder die „Beiträge zur Didaktischen Rekonstruktion“ betreuen
- indem wir Veranstaltungsreihen organisieren

WIR SIND AKTIV FÜR STUDIERENDE

Wir unterstützen Studierende...

- durch die Organisation ihrer Schulpraktika
- mit der Umsetzung der „Zusatzprüfung“ für BewerberInnen um Masterstudienplätze
- durch Seminarangebote wie z. B. Sprecherziehung
- mit der Durchführung von Abschlussfeiern für die (Master of Education) AbsolventInnen
- bei der Bewerbung für Stipendien beim SDW

Wir sind ein wissenschaftliches Zentrum und...

- wirken beratend mit bei Berufungsverfahren von Professuren
- konzipieren und begleiten Prüfungsordnungen für Lehramtsstudiengänge
- entwickeln Lehrerbildung zusammen mit unseren PartnerInnen strategisch weiter

WIR SIND AKTIV FÜR INSTITUTIONEN

Wir unterstützen Forschung...

- A.B.C.-Projekt
- Projekt „Energiebildung für die Schule“ (www.energiebildung.uni-oldenburg.de)
- Forschung in den Fachdidaktiken
- Projekt KLee (Kompetenzerwerb durch Lernaufgaben)
- Promotionsprogramme Didaktische Rekonstruktion (ProfaS & ProDid)

Wir kooperieren mit...

- den Landesministerien für Bildung und für Forschung (MK und MWK)
- Lehrkräften, Schulen und Studienseminaren in der Oldenburger Region
- anderen Zentren für Lehrerbildung und weiteren Bildungseinrichtungen im Nordwesten

www.diz.uni-oldenburg.de

8.3.2 diz-Poster



Herzlich Willkommen im Didaktischen Zentrum Oldenburg

Wir unterstützen Forschung...

- A.B.C.-Projekt
- Projekt „Energiebildung für die Schule“ (www.energiebildung.uni-oldenburg.de)
- Forschung in den Fachdidaktiken
- Projekt KLee (Kompetenzerwerb durch Lernaufgaben)
- Promotionsprogramme Didaktische Rekonstruktion (ProfaS & ProDid)

Wir unterstützen Studierende...

- durch die Organisation ihrer Schulpraktika
- mit der Umsetzung der „Zusatzprüfung“ für BewerberInnen um Masterstudienplätze
- durch Seminarangebote wie z. B. Sprech-erziehung
- mit der Durchführung von Abschlussfeiern für die (Master of Education) AbsolventInnen
- bei der Bewerbung für Stipendien bei der SDW

Wir kooperieren mit...

- den Landesministerien für Bildung und für Forschung (MK und MWK)
- Lehrkräften, Schulen und Studienseminaren in der Oldenburger Region
- anderen Zentren für Lehrerbildung und weiteren Bildungseinrichtungen im Nordwesten

Wir unterstützen Lehrkräfte & Schulen...

- bei ihren grundlegenden pädagogischen Aufgaben
- durch die Angebote der Pädagogischen Woche
- durch die Schulmanagement-Tagung in Schortens
- durch die Angebote des Oldenburger Fortbildungszentrums (OFZ)

Wir transferieren Wissen...

- indem wir fachdidaktische und erziehungswissenschaftliche Forschung in die Praxis tragen
- indem wir Publikationsreihen wie die „Oldenburger Vordrucke“ oder die „Beiträge zur Didaktischen Rekonstruktion“ betreuen
- indem wir Veranstaltungsreihen organisieren

Wir sind ein wissenschaftliches Zentrum und...

- wirken beratend mit bei Berufungsverfahren von Professuren
- konzipieren und begleiten Prüfungsordnungen für Lehramtsstudiengänge
- entwickeln Lehrerbildung zusammen mit unseren Partnern strategisch weiter

Didaktisches Zentrum
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Uhlhornsweg 49-55
26129 Oldenburg
Tel.: 0441 / 798-3033
E-Mail: diz@uni-oldenburg.de
Homepage: www.diz.uni-oldenburg.de

8.3.4 Arbeitsstelle Schulreform

Wer?

- Die Arbeitsstelle Schulreform (AS) ist ein Team aus abgeordneten Lehrerinnen und Lehrern und
- wird durch Lehrende der Universität Oldenburg, das Didaktische Zentrum und die Niedersächsische Landesschulbehörde unterstützt.

Was?

- Wir bieten passgenaue und bedarfsgerechte Unterstützung,
- Prozessbegleitung in Schulentwicklungsprozessen und
- Lehrerfortbildung und Lehrerweiterbildung.

Wie?

- Wir setzen uns auf Anfrage mit den Schulleitungen, Steuergruppen oder Fachgruppen in Verbindung.
- Wir führen Beratungsgespräche, in denen gemeinsam Ziele und Wege vereinbart werden.
- Unsere Begleitung richtet sich nach den Bedürfnissen und Anliegen der Kolleginnen und Kollegen.

Kontakt:

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
 Didaktisches Zentrum (diz)
 Marlene Wemken
 Tel. 0441-798-3033
 Fax: 0441-798-4900
 www.diz.uni-oldenburg.de/as
 E-Mail: AS@uni-oldenburg.de

Stand: März 2011

Das Team der Arbeitsstelle Schulreform

Hilke Baumann
 Astrid-Lindgren-Schule (FöS LE/GE), Edewecht
 Hartmut Bösch
 Graf-Anton-Günther Schule (Gym), Oldenburg
 Tom Bohmfalk
 HRS Bunde/Fachberater Schulsport der Niedersächsischen Landesschulbehörde

Eva Lichtner
 Neues Gymnasium, Oldenburg

Jan-Henning Paul
 Möörkensschule (RS), Leer

Anja Peters
 Finkenburgschule (GS), Wittmund

Konstanze Reents
 Letheschule (FöS LE), Wardenburg

Nico Rettcher
 Peter-Ustinov-Schule (HRS), Hude

Iris Rohde
 GS Hollen, Uplengen-Hollen

Maria Wigger
 GS Achtermeer, Wardenburg

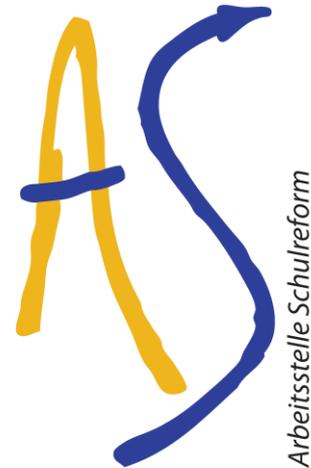
Leitung des Beirates

Klaus Kapell (Vorsitz)
 Niedersächsische Landesschulbehörde, Regionalabteilung Osnabrück

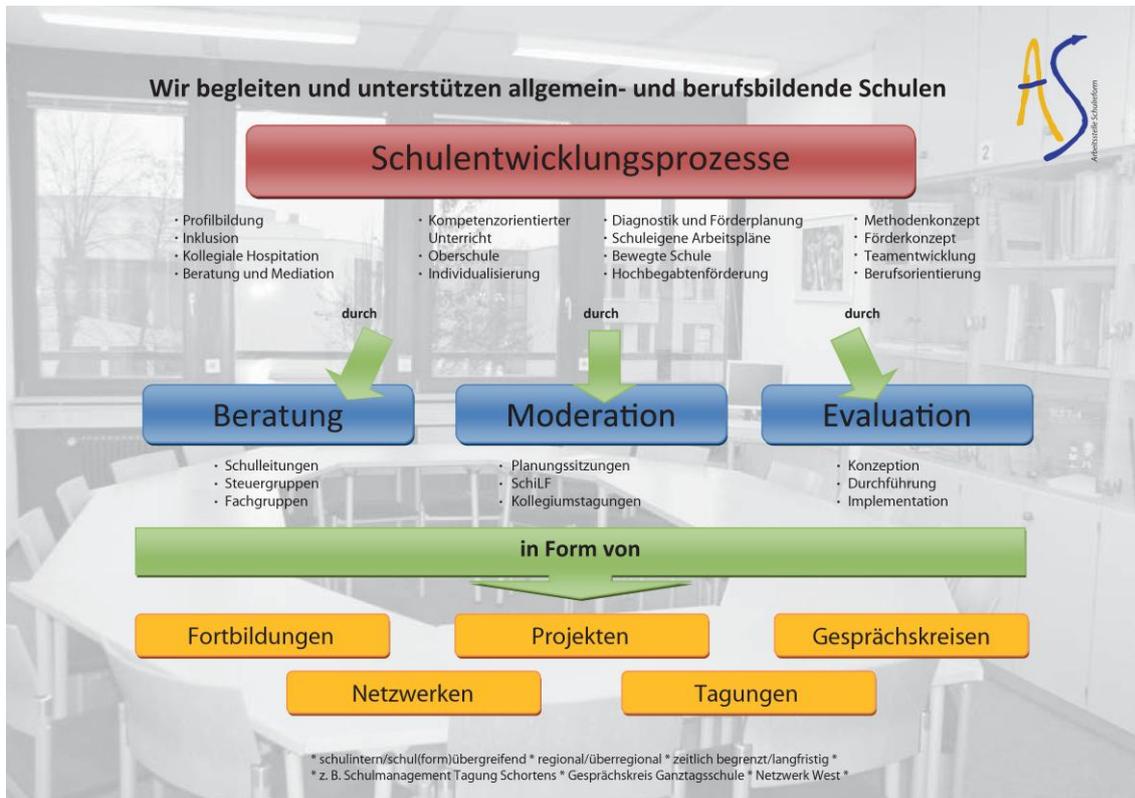
Prof. Dr. Wolfgang Fichten (stellv. Vors.)
 Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Didaktisches Zentrum

Geschäftsführung

Dr. Jens Winkel
 Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Didaktisches Zentrum



Einrichtung zur Unterstützung von Schulentwicklungsprozessen für alle Schulformen



8.3.5 Schulmanagementtagung

ANMELDUNG UND INFORMATION

ANMELDUNGEN

Anmeldeschluss: 31. März 2011
per Fax: mit dem umseitigen Anmeldeformular
 fax: 04 41/7 98-49 00
per E-Mail: Formular unter
<http://www.diz.uni-oldenburg.de/49197.html>
Kontakt: Didaktisches Zentrum (diz)
 Tel.: 04 41/7 98-58 25
 E-Mail: edith.vanschoten@uni-oldenburg.de

TAGUNGSGEBÜHR

30,- € (incl. Kaffee/Tee und kleinem Imbiss)
 Zahlung per Bankinzug (siehe ANMELDEFORMULAR).
 Dieser Betrag gilt unabhängig von der Dauer der Teilnahme.

Fahrtkosten können nicht erstattet werden.
 Für die Tagung muss Sonderurlaub beantragt werden.
 Eine rechtzeitige Anmeldung erleichtert die Tagungsorganisation. Alle Kolleginnen und Kollegen, die sich bis spätestens 31. März 2011 anmelden, erhalten eine Anmeldebestätigung. Die Teilnahmebescheinigung erhalten Sie im Tagungsbüro.

TAGUNGSBÜRO

direkt im Bürgerhaus von 8 Uhr - 14 Uhr,
 mit einem Büchertisch des diz

ADRESSATEN

Schulmanagement XIX richtet sich nicht nur an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zurückliegenden Tagungen, sondern auch an andere an der Schulentwicklung Interessierte aus allen Schulformen – auch aus anderen Regionen und natürlich nicht nur an Schulleiterinnen und Schulleiter im Amt.

VERANSTALTER

Arbeitsstelle Schulreform (AS) im Didaktischen Zentrum (diz)

PLANUNG & VORBEREITUNG

Helmut Krasemann, Marlene Wemken, Dr. Jens Winkel

BÜCHER (AUSZUG)

- 215 Nawrath, Dennis:
 Kontextorientierung – Rekonstruktion einer fachdidaktischen Konzeption für den Physikunterricht. Beiträge zur didaktischen Rekonstruktion Band 29. 246 S., 16,- €
- 219 Wagener, Uta:
 Young children and self-regulated learning. A qualitative classroom study. Beiträge zur didaktischen Rekonstruktion Band 34. 164 S., 10,50 €
- 221 Walter-Laager, Catherine/Pfiffner, Manfred/Schwarz, Jörg:
 Beobachten und dokumentieren in der Elementarpädagogik. Erste Resultate aus dem internationalen Forschungsprogramm KIDIT. 113 S., 12,- €

OLDENBURGER VORDRUCKE (AUSZUG)

- 550 Kretzer, Hartmut:
 Lehrerbildung in der Wissensgesellschaft – Das Zusammenwirken der drei Phasen angesichts aktueller Aufgaben. 47 S., 3,20 €
- 556 Franz, Matthias:
 Vom Affekt zum Gefühl. Die emotionale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen aus neurowissenschaftlicher und entwicklungspsychologischer Sicht. 28 S., 2,70 €
- 576 Osewold, Daniel:
 Wahrnehmen und Hören – kontextorientierter Physikunterricht am Beispiel Akustik in Jahrgang 11. 90 S., 6,- €

BEZUG

per Fax: 0441-798-4900
 e-mail: angelika.tapken@uni-oldenburg.de
 Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
 Didaktisches Zentrum (diz), 26111 Oldenburg
 (gegen Rechnung zzgl. 2,60 € Versandkostenanteil, Bestellungen ab 50,- € Portofrei)

TAGUNGSHINWEIS

28. Pädagogische Woche
 vom 19. - 23. September 2011
 Informationen auch unter
<http://www.diz.uni-oldenburg.de/pw2011>



SCHULMANAGEMENT XIX

Wie beeinflussen Neue Medien das Lernen?

Lernen und Neue Medien aus der Perspektive von Medienbildung und Hirnforschung

mit Prof. Dr. Bardo Herzig, Paderborn,
 und Prof. Dr. Martin Korte, Braunschweig

Dienstag, 12. April 2011
 9.00 Uhr bis 13.45 Uhr
 im Bürgerhaus Schortens

Arbeitsstelle
 Schulreform

DIE EINLADUNG

Medien und Informationstechnologien besitzen für die Schule von heute und morgen eine große Bedeutung. Es ist inzwischen zu einer zentralen Aufgabe von Schule geworden, Schülerinnen und Schülern den Erwerb von Medienkompetenz zu ermöglichen. Medien treten dabei für Lehrerinnen und Lehrer in vielerlei Hinsicht ins Blickfeld. Sie können im Unterricht als Hilfsmittel genutzt werden und verschiedene Sozialformen unterstützen. Sie spielen allerdings auch in der Alltagswelt von Kindern und Jugendlichen zunehmend eine wichtige Rolle. Daraus erwachsen neue Erziehungs- und Bildungsaufgaben. Lehrerinnen und Lehrer müssen zunehmend im Rahmen von Schulentwicklung wissen, wie man Medienkompetenzen in der Schule sinnvoll stärkt, aber auch, wo die Grenzen eines sinnvollen Medieneinsatzes liegen.

Ziel der Tagung ist es herauszuarbeiten, welche Beiträge zu diesem Ziel die Hirnforschung und die Medienerziehung leisten können.

Prof. Dr. Martin Korte, Professor für zelluläre Neurobiologie an der TU Braunschweig, beschäftigt sich insbesondere mit Grundlagen des Lernens und des Gedächtnisses. Ziel seines Beitrages wird sein herauszufinden, welchen Beitrag Medien zum Lernen leisten können und wo die Grenzen der Mediennutzung aus Sicht der Hirnforschung liegen.

Prof. Dr. Bardo Herzig, Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik, beschäftigt sich mit der Medienerziehung und der Schulentwicklung unter Berücksichtigung der Neuen Medien. Ziel seines Beitrages wird sein herauszufinden, in welchem Kontext Schulentwicklung mit Blick auf Neue Medien möglich wird.

Herr Korte gilt bundesweit als Experte im Bereich der Hirnforschung über das Lernen, Herr Herzig ist ausgewiesener Experte im Rahmen der Beschäftigung mit Neuen Medien in der Schule.

Wir freuen uns auf eine spannende Tagung und einen anregenden Austausch.

Das Vorbereitungsteam

DAS PROGRAMM

9.00 Uhr Begrüßung/Einführung in das Tagungsthema:
 Helmut Krasemann,
 Everkampsschule Wardenburg/AS

9.15 Uhr Vortragsblock I: Hirnforschung
 Prof. Dr. Martin Korte, Braunschweig

- Welchen Beitrag kann Hirnforschung für den Einsatz Neuer Medien in Schulen leisten?
- Welche Grenzen für den sinnvollen Einsatz in Schulen stellen sich aus der Perspektive der Hirnforschung?
- Medien im Alltag – Medien im Schulsystem – zwei Welten?

anschl. **Diskussion**

11.00 Uhr Pause (kleiner Imbiss)

11.45 Uhr Vortragsblock II: Medienerziehung
 Prof. Dr. Bardo Herzig, Paderborn

- Welchen Beitrag kann die Medienbildung für den Einsatz Neuer Medien in Schulen leisten?
- Welche Grenzen für den sinnvollen Einsatz in Schulen stellen sich aus der Perspektive der Medienbildung?
- Medien im Alltag – Medien im Schulsystem – zwei Welten?

anschl. **Diskussion**

13.30 Uhr Schlussakkord
 Helmut Krasemann

13.45 Uhr Ende der Veranstaltung

ANMELDEFORMULAR

per Fax an: 0441/798-4900
 Hiermit melde ich mich für Schulmanagement XIX verbindlich an.

Name, Vorname _____
 Straße/Hausnummer _____
 Postleitzahl, Ort _____
 Telefon _____
 E-Mail-Adresse _____
 Schule/Institution _____
 Straße/Hausnummer _____
 Postleitzahl, Ort _____
 Ort, Datum _____ Unterschrift _____

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich das diz widerruflich, die von mir zu entrichtende Teilnahmegebühr per Lastschriftverfahren einzuziehen.

Kontoinhaber _____
 Kontonummer _____
 BLZ, Kreditinstitut _____
 Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Um den Bankinzug ausführen zu können, benötigen wir unbedingt Ihre Privatschrift (siehe oben).

8.3.6 Pädagogische Woche



CARL VON OSSIETZKY universität OLDENBURG

diz DIDAKTISCHES ZENTRUM

Übergänge

27. Pädagogische Woche
vom 20. bis 24.09.2010

OLDENBURGER GRUNDSCHULTAG
"Entdeckend lernen –
Kinder als Forscher"
24. September 2010

WEGWEISER DURCH DAS PROGRAMMHEFT

Grußwort	2
Einleitung	3

ORGANISATORISCHES

Aufbau und Besonderheiten der Pädagogischen Woche	5
Verfügung der Landesschulbehörde	7
Anfahrtswege und Lageplan	8

TAGESÜBERSICHTEN Pädagogische Woche und Oldenburger Grundsultag 9

THEMENSCHWERPUNKTE

Übergänge	21
Inklusion	23
Gesundheit	24
Energiebildung	26
Lernen braucht Bewegung	27
Montessori-Pädagogik	29
Wege der Vermittlung	30
Oldenburger Grundsultag: „Entdeckend lernen – Kinder als Forscher“	36

KURZÜBERSICHTEN

Übersicht nach Stichworten	42
Übersicht nach Referentinnen und Referenten	62
Übersicht nach Verlagen	69

VERANSTALTUNGEN DER 27. PÄDAGOGISCHEN WOCHEN mit Erläuterungen 70

VERANSTALTUNGEN DES OLDENBURGER GRUNDSULTAGES mit Erläuterungen 124

Lehrmittel- und Schulbuchmesse	132
Angebote des Didaktischen Zentrums	134

VERÖFFENTLICHUNGEN DES DIDAKTISCHEN ZENTRUMS

Oldenburger VorDrucke und Bücher des diz	137
--	-----

ANMELDEFORMULAR 141

Stundenplan für die Pädagogische Woche (für Ihre Planung)	im Umschlag
---	-------------

ÜBERGÄNGE 1

8.3.7 Beiträge zur Didaktischen Rekonstruktion – exemplarisch

34 Beiträge zur
Didaktischen
Rekonstruktion

Selbstreguliertes Lernen basiert auf komplexen Denkleistungen. Motivation, Zielsetzung, Metakognition und Lernstrategien spielen eine Rolle. Was denken Erst- und Zweitklässler über Lernen? Können sie ihren Lernprozess reflektieren? Ist ihr Denken metakognitiv? Kindliche Lern- und Denkprozesse werden unter die Lupe genommen und es wird deutlich, dass Kinder viel mehr reflektieren als bislang angenommen. Dass damit auch schon bei jungen Kindern die Grundlagen für selbstreguliertes Lernen vorhanden sind ist von zentraler Bedeutung für die Pädagogik, denn selbstreguliertes Lernen dient nicht nur dem Wissenserwerb, sondern fördert gleichzeitig zukünftiges und lebenslanges Lernen.

Self-regulated learning is based on complex cognitive processes in which motivation, metacognition, and learning strategies play their part. What do children think about learning? Are they, in the first two years of school, able to reflect on their learning processes? Is their thinking metacognitive? Children's learning and thinking have been closely examined in this study and it has become evident that children reflect much more than has been assumed so far. This shows that the basics for self-regulated learning are present, which is of great importance for education because self-regulated learning does not only support the acquisition of knowledge, it also fosters future and life-long learning.



Uta Wagener: Young children and self-regulated learning

Uta Wagener

Young children and self-regulated learning

A qualitative classroom study

34
6/2018

ISSN 1617-3139
ISBN 978-3-8142-2219-6

Didaktisches Zentrum 

31

Beiträge zur
Didaktischen
Rekonstruktion

Der Klimawandel ist für uns bereits Wirklichkeit: Hochwasser und Unwetter deuten wir als Folge von Klimaveränderungen, für den Kampf gegen den Klimawandel werden Nobelpreise verliehen und die Angst vor der Erwärmung steigt weltweit. Die Sorgen über eine Veränderung des Klimas scheinen groß. Wie aber steht es um die Vorstellungen von den naturwissenschaftlichen Grundlagen der globalen Erwärmung?

Die vorliegende Studie erhebt und analysiert die Vorstellungen von Schülern und Wissenschaftlern zur globalen Erwärmung – mit überraschenden Ergebnissen: Zwar haben Schüler häufig andere Vorstellungen vom Klimawandel als Wissenschaftler, jedoch nutzen sie die gleichen Erfahrungen, um den Kohlenstoffkreislauf und den Treibhauseffekt zu verstehen.

Dieses Phänomen wird genutzt, um didaktisch rekonstruierte Lernangebote zum Klimawandel zu entwickeln, die dem Prinzip „hands on your mind's models“ folgen. In Vermittlungsexperimenten wird so nachgewiesen, dass Schüler den Klimawandel verstehen können, indem sie die Ursprünge ihrer Vorstellungen hinterfragen.

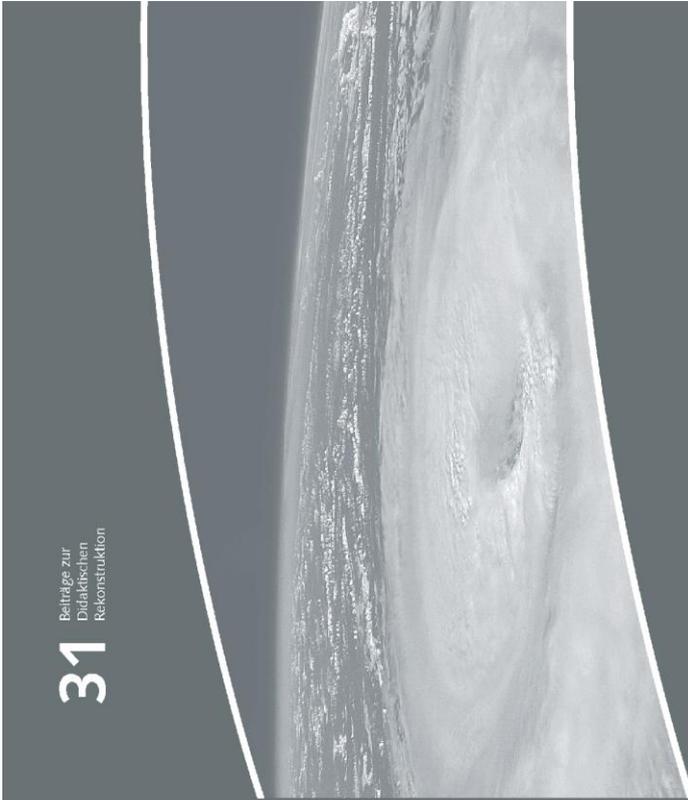
Die Untersuchung beantwortet die Frage, wie wir über die globale Erwärmung denken. Sie gibt darüber hinaus praktische Hinweise, welche Experimente, Geschichten und Metaphern sich eignen, um die globale Erwärmung erfolgreich zu vermitteln.

Kai Niebert: Den Klimawandel verstehen

Kai Niebert

Den Klimawandel verstehen

Eine didaktische Rekonstruktion der globalen Erwärmung

31
B,7DRISSN 1617-3139
ISBN 978-3-8142-2216-5Didaktisches Zentrum 

8.3.8 Reform der Lehrerbildung und Neugestaltung von Praxisphasen – Fachgespräch in der Universität Oldenburg

<p>Uni . Einrichtungen . diz . Überblick . Fort- und Weiterbildungen . Fachgespräch 22. April 2010</p> <p>Reform der Lehrerbildung und Neugestaltung von Praxisphasen</p> <p>Fachgespräch am 22. April 2010, ab 10.00 Uhr in der Universität Oldenburg</p> <p>Niedersachsen macht sich auf den Weg, die Lehrerbildung zu gestalten. Im Rahmen dieser Neugestaltung spielen Begriffe wie Berufsfeldorientierung, der Ausbau Schulpraktischer Studien zu Praxissemestern und das Zusammenspiel zwischen der ersten und zweiten Phase der Lehreraus- und -weiterbildung eine herausgehobene Rolle.</p> <p>Für ein Fachgespräch zu diesen Themen wurden zwei Personen eingeladen, die unmittelbar an der Gestaltung der Schulpraktischen Studien im Rahmen von Zentren für Lehrerbildung mitwirken.</p> <p>Dr. Rainer Bodensohn wird Einblicke in die Entwicklung in Rheinland-Pfalz ermöglichen, StD Manfred Rotermund berichtet über die Umgestaltungen der Lehrerbildung in Nordrhein-Westfalen.</p> <p>Ziel des Fachgesprächs soll es sein, Einblicke in die Wege zu bekommen, die Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz im Rahmen der Diskussion der genannten Begriffe gehen. Der „Blick unter die Motorhaube“ soll es ermöglichen, hilfreiche Informationen für die Neugestaltung der Lehrerbildung in Niedersachsen zu gewinnen.</p> <p>Stattfinden wird das Gespräch am 22.4. ab 10.00 Uhr in der Universität Oldenburg, der Raum wird kurzfristig bekannt gegeben.</p> <p>Bitte melden Sie sich zu der Veranstaltung mit dem Online-Anmeldeformular oder per Fax an, damit wir die Anzahl der Gäste einschätzen können. Bitte berücksichtigen Sie, dass die Anzahl der Teilnehmerinnen und der Teilnehmer beschränkt werden muss.</p> <p>Wir bestätigen Ihre Anmeldung per Mail und geben Ihnen den Raum und Informationen zur Anreise rechtzeitig über die Bestätigung bekannt.</p>	<p>Uni . Einrichtungen . diz . Überblick . Fort- und Weiterbildungen . Fachgespräch 22. April 2010</p> <p>Dokumente & Links</p> <p>Nordrhein-Westfalen</p> <p>pdf-Dokumente:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Manfred Rotermund: Die neue Lehrerbildung und das Praxissemester in NRW - Vortrag 22. 4. 2010 in Oldenburg 📄 ▪ Gesetz zur Reform der Lehrerbildung vom 12. Mai 2009 📄 ▪ Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang 📄 <p>Rheinland-Pfalz</p> <p>pdf-Dokumente:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Reformkonzept der Lehramts- und Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz. Strukturelle und inhaltliche Merkmale vom Juli 2009 (Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Rheinland-Pfalz) 📄 ▪ Landesverordnung über die Erste Staatsprüfung für Lehramter nach Abschluss der Hochschulprüfungen lehramtsbezogener Bachelor- und Masterstudiengänge vom 12. Sept. 2007 (Auszug aus: Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Rheinland-Pfalz) 📄 ▪ Hermann Saterdag: Die Reform der Lehramts- und Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz 📄 ▪ Curriculare Standards der Studienfächer (Auszug aus: Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Rheinland-Pfalz vom 28. Sept. 2007) 📄 ▪ Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Rheinland-Pfalz (Hg.): Praktikumsbuch für Studierende - Schulpraktika im Lehramtsstudium (Stand: 12.03.2010) 📄 ▪ Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Rheinland-Pfalz (Hg.): Schulpraktika im Lehramtsstudium - Zuordnungen der Praktika zu den jeweiligen Prüfungsordnungen (Stand: 16.07.2009) 📄 <p>Links:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ www.schuldienst.rlp.de ▪ www.schulpraktika.rlp.de
--	--

8.3.9 Absolventenfeier Master of Education

Bitte freimachen	
Absender (Name, Vorname) (Straße, Nr.) (PLZ, Ort) (E-Mail-Adresse) (Telefon - für evtl. Rückfragen)	Antwort Didaktisches Zentrum (diz) der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg Marlene Wemken 26111 Oldenburg

Organisation:

Didaktisches Zentrum (diz)
 der Carl von Ossietzky
 Universität Oldenburg
 Uhlhornsweg 49-55
 26121 Oldenburg

Kontakt:

Anmeldungen über:
 Marlene Wemken
 Didaktisches Zentrum
 Telefon: 0441-798-3033
 Email: diz@uni-oldenburg.de
 Internet: http://www.diz.uni-oldenburg.de/

diz DIDAKTISCHES
ZENTRUM



Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg beglückwünscht alle ihre Absolventinnen und Absolventen zum bestandenen Master of Education Grund- und Hauptschule, zum Master of Education Realschule sowie zum Master of Education Grund-, Haupt- und Realschule.

Mit der feierlichen Überreichung Ihrer Urkunde möchten wir mit Ihnen den erfolgreichen Abschluss Ihres Studiums feiern.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen und wünschen Ihnen schon jetzt auf diesem Wege alles Gute für Ihre Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen

Gunilla Budde

Prof. Dr. Gunilla Budde
 Vizepräsidentin für Studium und Lehre

Programm

Beginn 15.00 Uhr

Grußworte
 Musikalische Gestaltung
 Prämierung von Masterarbeiten durch die Studiendekane
 Liedermacherduo Spieltrieb
 Verleihung der Urkunden

Ende der Veranstaltung
 ca. 17.00 Uhr

Im Anschluss:
 Sekuntmtrunk im Foyer A14

Musikalische Gestaltung:
 Jazz-Ensemble der Universität
 Oldenburg

(Hinweis: Ab 17.30 Uhr findet die Absolventenfeier des Masters of Education Gymnasium sowie Sonderpädagogik statt.)

Ich nehme an der
Abschlussfeier Master of Education am 10. Dezember 2010 um 15.00 Uhr (Grund-, Haupt- und Realschule) im Audimax A 14 teil.

Mit mir kommen insg. _____ Personen.

Ich bin Absolventin bzw. Absolvent des Masters of Education:
 Grund- und Hauptschule Realschule GHR (alt)
 mit den Fächern _____

(Datum & Unterschrift)

– Rücksendung bitte bis spätestens 31.10.2010 –

8.3.10 Projekt KLee

ANMELDEFORMULAR

Um Anmeldung wird **bis zum 06.11.09 per Email oder Fax** gebeten (Ansprechpartnerinnen s.u.). Die Teilnahme ist kostenlos.

Name, Vorname

Telefon

Email

Ihre Institution/Schule

Ich melde mich für an (bitte ankreuzen)

Do.

Fr.

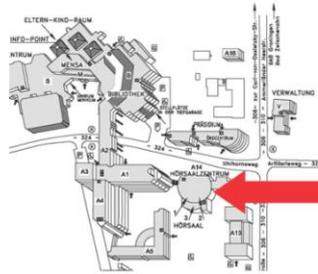
KONTAKT

Koordination/
Organisation der Tagung:

Anmeldung, Hotelbuchung usw.
Martina Prox
martina.prox@uni-oldenburg.de

Abrechnung, Referenten usw.
Vanessa Hinsch
Tel: 0441-798-3032
Fax: 0441-798-4900
vanessa.hinsch@uni-oldenburg.de

VERANSTALTUNGSORT



Hörsaal 3 im Gebäude A14/Hörsaalzentrum

Carl von Ossietzky
Universität Oldenburg
Ammerländer Heerstr. 114-118
26129 Oldenburg

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme
und auf eine gelingende Tagung!



Lernaufgaben aus fachdidaktischen Perspektiven

Wie können sie Denken und
Lernen unterstützen?



Einladung zur

Fachtagung des Projekts:

FACHDIDAKTISCHE PERSPEKTIVEN:
KOMPETENZERWERB DURCH
Lernaufgaben (KLEE)

12./13. November 2009



EINLADUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir heißen Sie herzlich zu unserer Fachtagung "Lernaufgaben aus fachdidaktischen Perspektiven – wie können sie Denken und Lernen unterstützen?" willkommen. Die Fachtagung findet im Rahmen eines vom MWK unterstützten Drittmittelprojekts statt. Im Gegensatz zu Prüfungsaufgaben, die Kompetenzen überprüfen sollen, zielen Lernaufgaben auf solche Lernhandlungen, die zum Erwerb von Wissen und Können beitragen. Wir laden dazu ein, mit uns darüber nachzudenken, durch welche Lernaufgaben und Operationen, auf der Grundlage einer fachlichen Strukturierung von Lerninhalten und mit Blick auf Schüler/innen und ihren Entwicklungsstand, zielführende Lernprozesse initiiert werden können.

Mit herzlichen Grüßen

Prof. Dr. Hanna Kiper & Prof. Dr. Corinna Höfle
Projektsprecherinnen

PROGRAMM

DONNERSTAG 12.11.2009

15.00 Uhr Stehcafe

15.30 Uhr Grußworte

- Vizepräsident für Forschung:
Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Jürgen Appelrath
- Projektsprecherin:
Prof. Dr. Hanna Kiper

16.15 – 17.45 Uhr

Dr. Hans-Joachim Müller (Kaiserslautern)
Lernaufgaben und der Aufbau des Wissens –
Beispiele aus berufsbildenden und allgemein-
bildenden Schulen

18.00 – 19.45 Uhr

Prof. Dr. Dietrich Dörner (Bamberg)
Die Förderung der Fähigkeit
Probleme zu lösen

– Ende des öffentlichen Teils –

20.30 Uhr

Gemeinsamer Abendausklang der
Referenten und der Arbeitsgruppe

FREITAG 13.11.2009

9.30 Uhr Stehcafe

10.00 – 11.00 Uhr

Prof. Dr. Gerhard Steiner (Basel)
Aufgaben als Katalysatoren von
Lernprozessen

11.00 – 12.00 Uhr

PD Dr. Uwe Maier (Schwäbisch-Gmünd/Erfurt)
Lernaufgaben analysieren und konstruieren

12.00 – 12.30 Uhr

Diskussion beider Vorträge

12.30 – 13.30 Uhr

Mittagspause

– Ende des öffentlichen Teils –

13.30 – 16.00 Uhr

Fachgespräch mit Referenten und Vertretern
der Universität Oldenburg zum Thema:
„Lernaufgaben heute – die fachdidaktische
Herausforderung“

Ausklang am Abend (20.00 Uhr):

Theaterstück im Theater Laboratorium:
„Wenn ich wieder klein bin – eine Erinnerung
an Janusz Korczak“

8.3.11 Projekt OLAW

Kooperationsverbund

- Carl von Ossietzky Universität Oldenburg mit Bildungswissenschaften, Biologiedidaktik, Chemiedidaktik, Mathematikdidaktik, Physikdidaktik sowie dem Didaktischen Zentrum
- Studienseminare Leer, Wilhelmshaven und Oldenburg für das Lehramt an Gymnasien
- Studienseminar Aurich für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen
- Kooperationssschulen
 - Altes Gymnasium Oldenburg
 - Cäcilien- und Marienschule Oldenburg
 - Gymnasium Papenburg
 - Gymnasium Ulricianum Aurich
 - Gymnasium Westerstede
 - Lothar-Meyer-Gymnasium Varel
 - Mariengymnasium Jever
 - Teletta-Groß-Gymnasium Leer
 - Ubbo-Emmius-Gymnasium Leer

Förderung

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft fördert das dreijährige Projekt im Rahmen des Wettbewerbs „Von der Hochschule in den Klassenraum: Neue Wege der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Studienseminaren in der Lehrerausbildung“.

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

OLAW-Sprechergruppe

Prof. Dr. Astrid Fischer
Mathematikdidaktik am Institut für Mathematik an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

OSTD Apl. Prof. Dr. Johann Sjuts
Studienseminar Leer für das
Lehramt an Gymnasien

Koordinatorin

Dr. Verena Niesel
Didaktisches Zentrum (diz) der
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Ammerländer Heerstr. 114-118
D-26129 Oldenburg

verena.niesel@uni-oldenburg.de
Tel: 0441 / 798 4080
Fax: 0441 / 798 4900

www.diz.uni-oldenburg.de/olaw

www.diz.uni-oldenburg.de/olaw

Brandt, März 2010

Ziele

Das Verbundprojekt OLAW (Oldenburg, Leer, Aurich und Wilhelmshaven) trägt dazu bei, die bisher weitgehend getrennt agierenden Phasen der Lehrerausbildung an der Universität und an den Studienseminaren besser zu verzahnen.

Es ist vorgesehen, dass Lehramtsstudierende und Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in Veranstaltungen der Fächer Biologie, Chemie, Mathematik und Physik zu curricular abgestimmten Themen gemeinsam forschend lernen.

Lehrende der Universität und Ausbildende der Studienseminare führen Seminare und Workshops im Verbundprojekt OLAW im Tandem durch, um die forschungs- und berufsorientierte Lehrerausbildung zu stärken.

Insbesondere im Allgemeinen Schulpraktikum ist die zwischen der Universität und den Kooperations-schulen gemeinsam verantwortete Begleitung zu intensivieren.

Lehr-Lern-Labore an den Kooperations-schulen und an der Universität dienen den Verbundveranstaltungen als zentrales Instrument, um den Aufbau professioneller Kompetenzen im Lehrerberuf differenziert und gezielt zu unterstützen.



Handlungsfelder

Das Verbundprojekt OLAW setzt seine Ziele in vier Handlungsfeldern um:

Forschungs- und berufsorientierte Kompetenzentwicklung zu integrieren, stellt eine wesentliche Aufgabe zeitgemäßer Lehrerausbildung dar.

OLAW entwickelt hierzu ein Kompetenzprofil für künftige Lehrkräfte, bei dem fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Anteile anhand berufspraktischer Situationen theoriegeleitet und praxisnah verknüpft werden.

Diagnostik und Förderung in der Praxis kommt als Thema der Lehrerausbildung noch zu kurz.

OLAW fördert daher den Aufbau professioneller Fähigkeiten durch die Gestaltung und den Einsatz von Aufgaben zum fachbezogenen Diagnostizieren und Fördern.

Diagnostik und Förderung in der Lehr-Lern-Forschung gilt es, verstärkt zu berücksichtigen.

OLAW befähigt angehende Lehrkräfte zur theoriegeleiteten und methodenbewussten Aufnahme von Ergebnissen aus Forschungsprojekten und Schulleistungsstudien.

Lehr-Lern-Labore an Universitäten und Schulen stellen ein bislang ungenutztes Potenzial für die Lehrerausbildung dar.

OLAW ermöglicht eine selbstgesteuerte und forschungsbasierte Beobachtung und Auswertung von Lehr-Lern-Prozessen in naturwissenschaftlichen Lehr-Lern-Laboren und in Problemlöse-seminaren der Mathematik.

Zielgruppen

Das Verbundprojekt OLAW wendet sich an

- Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst mit den Fächern Biologie, Chemie, Mathematik oder Physik
- Studierende für das Lehramt an Gymnasien mit den Fächern Biologie, Chemie, Mathematik oder Physik,
 - die in der Bachelor-Phase ihr Allgemeines Schulpraktikum absolvieren,
 - die in der Master-Phase an einem fachdidaktischen Seminar oder einem Modul zu Forschungsmethoden teilnehmen,
 - die in der Master-Phase ihr Fachpraktikum ableisten.

Evaluation

Das Kieler Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik führt eine externe Evaluation durch.



An der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg erfolgt zusätzlich eine interne Evaluation in einer Begleitforschung.

8.3.12 Projekt Energiebildung

Projektidee

Nachhaltige Energieversorgung und Energienutzung ist in unserer Gesellschaft ein relevantes Thema geworden. Das universitäre Verbundprojekt „Bildung für eine nachhaltige Energieversorgung und -nutzung“ der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg hat das Ziel, das Thema mit einer großen Breitenwirkung im Schulunterricht, in Schulprogrammen und Kerncurricula zu verankern.

Sieben Fachdidaktiken der Natur- und Wirtschaftswissenschaften entwickeln und erproben interdisziplinär und in Kooperation mit Lehrkräften Lehr- und Lernangebote zu den Themen Energieversorgung und effiziente Energienutzung.

Durch die enge Vernetzung des Projekts mit Schulen und Unternehmen aus der Energiebranche wird ein multidisziplinärer, bundesweit bisher einzigartiger Austausch angeregt. Mit Unterstützung der Kooperationspartner werden die Kontakte zwischen Wissenschaft, Schulen und Unternehmen in der Nordwest-Region gefördert.



Kontakt

Projektsprecher / in
 Prof. Dr. Michael Komorek
 (Didaktik und Geschichte der Physik)
 Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Kaminski
 (Institut für ökonomische Bildung)

Projektmanagement
 Dr. Verena Niesel
 Didaktisches Zentrum
 der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
 26111 Oldenburg
 Tel: 0441 / 798 4080
 verena.niesel@uni-oldenburg.de

Lehrerkontakte, Fortbildungen
 Simona Selle
 Oldenburger Fortbildungszentrum
 der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
 26111 Oldenburg
 Tel: 0441 / 798 3039
 simona.selle@uni-oldenburg.de

Koordination Energiebildung
 Christoph Schwarzer
 christoph.schwarzer@uni-oldenburg.de

Teilprojekte
 Didaktik des Sachunterrichts
 Biologiedidaktik
 Didaktik der Chemie
 Didaktik der Physik
 Informatik in der Bildung
 Berufs- und Wirtschaftspädagogik
 Ökonomische Bildung
 Professionalisierung & Studienkonzepte
 E-Learning Plattform

www.energiebildung.uni-oldenburg.de

Allgemeine Anfragen richten Sie bitte an projekt.energiebildung@uni-oldenburg.de

Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird gefördert durch die Stiftung Zukunfts- und Innovationsfonds Niedersachsen.



energie.bildung

**BILDUNG FÜR
 EINE NACHHALTIGE
 ENERGIEVERSORGUNG
 UND -NUTZUNG**

www.energiebildung.uni-oldenburg.de





Stand 09 / 2009



Projektziele

Entwicklung und Erprobung von Unterrichtskonzepten und -materialien zur Energieversorgung und -nutzung für alle Schulformen, Schulstufen und die Vorschule

Konzeption und Implementierung von Aus-, Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte

Erstellung einer interaktiven Lernplattform

Förderung der Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen mit dem Ziel, das Interesse an Berufen in der Energiebranche zu stärken

Verankerung der Energiebildung als multidisziplinären Bildungsauftrag durch die Integration in Schulprogramme und landesweite Kerncurricula

Produkte

Didaktisch aufgebaute Unterrichtseinheiten zu verschiedenen Energiethemen (z. B. Energieträger, Energieeffizienz)

Module für die Lehramtsstudiengänge

Angebote für die Lehrerfortbildung und -weiterbildung

Lernplattform mit Informationen, interaktiven Übungen, Diskussionsforen und den entwickelten Unterrichtsmaterialien

Energieparcours Nordwest als Exkursionsangebot für Schulen

Unternehmenskooperationen

In Zusammenarbeit mit unseren Partnern fördert das Projekt die Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen aus der Energiebranche.

Das Projekt unterstützt die Unternehmen bei der Gestaltung eines außerschulischen Lernortes (Angebot von Praktika, Betriebserkundungen, Projekten).

Die Unternehmen werden bei der Erstellung von Materialien für die Schulen fachdidaktisch unterstützt.

In Kooperation mit unseren Partnern wird der Energieparcours Nordwest aufgebaut, der spezifische Angebote für Schulexkursionen in Unternehmen aus der Energiebranche offeriert.





Unsere Kooperationspartner










Anmeldemodalitäten

Die Anmeldung erfolgt nur im Internet unter www.energieberufe-live.de spätestens bis zum 26.02.2010.

Bitte planen Sie mit Ihrer Klasse einen Aufenthalt von ca. zwei Stunden ein und geben Sie uns Ihre Zeitpräferenzen an. Wir werden versuchen, Ihnen den gewünschten Termin zu ermöglichen. Nach der Anmeldung im Internet erhalten Sie eine Terminbestätigung. Im Februar bekommen Sie Informationen zu den Ausbildungsberufen für Ihre Unterrichtsvorbereitung.

Kontakt

Simona Selle
 Projekt „Energiebildung“ an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
 Tel: 0441 / 798 - 3039
 Fax: 0441 / 798 - 4900
simona.selle@uni-oldenburg.de

Veranstaltungsort

Sporthalle des Bildungszentrums für Technik und Gestaltung (BZTG)
 Straßburger Straße 2
 26123 Oldenburg

Vom Bahnhof/ZOB sind es ca. 5 Minuten Fußweg zum Veranstaltungsort.

Die VWG unterstützt die Veranstaltung mit Tickets, welche zur Hin- und Rückfahrt auf allen Linien der VWG gelten.

Bei Interesse bitte auf der Anmeldung angeben.





energie.bildung

Energieberufe LIVE!

Ausbildungsberufe aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien zum LIVE-Erleben für Schülerinnen und Schüler

04. und 05. März 2010
08:00 Uhr bis 16:00 Uhr

www.energieberufe-live.de



Die Veranstaltung ist eine Initiative des Oldenburger Universitätsprojekts „Bildung für eine nachhaltige Energieversorgung und -nutzung“ und wird in Kooperation mit dem „Regionalen Bildungsnetzwerk Klima & Energie“ der Stadt Oldenburg durchgeführt.

Die Veranstaltung wird gefördert durch die „Stiftung Zukunfts- und Innovationsfonds Niedersachsen“ und die EWE AG als Hauptsponsor.







www.energiebildung.uni-oldenburg.de



„Energieberufe LIVE“ findet in enger Zusammenarbeit mit der Job- und Bildungsmesse statt.

zukunftsenergien nordwest
 JOB- & BILDUNGSMESSE
www.zukunftsenergien-nordwest.de

Liebe Lehrkräfte,

„Energieberufe LIVE!“ möchte Ihren Schülerinnen und Schülern die Ausbildungsmöglichkeiten für einen Beruf in der regionalen Energiebranche zeigen.

Die Nordwest-Region ist geprägt von einer einzigartigen Konzentration an Unternehmen, die in der nachhaltigen Energiewirtschaft tätig sind. In dieser Branche gibt es über 20.000 direkte und eine Vielzahl von indirekt damit verbundenen Arbeitsplätzen.

Allein durch die dynamische Entwicklung im Bereich der Offshore-Windenergie wird mittelfristig mit bis zu 3.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen gerechnet.

„Energieberufe LIVE!“ gibt Ihren Schülerinnen und Schülern die Chance, sich zu informieren und erste berufliche Kontakte in dieser Branche zu knüpfen.

Ihre Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit . . .

- . . . an Stationen typische Arbeitsprozesse auszuprobieren, z. B. aus den folgenden Berufsfeldern:
 - Fachinformatik
 - Schornsteinfeger/in
 - Elektronik
 - Anlagenmechanik
 - Metallbau
 - Mechatronik
 - Industriekaufmann/-frau
- . . . unter der Anleitung von Auszubildenden zu löten, schleifen, feilen, programmieren, montieren, klettern.
- . . . sich über die Bildungsmöglichkeiten an Berufsbildenden Schulen und Fortbildungsakademien zu informieren.
- . . . im Frageforum junge Expertinnen und Experten aus der Energiebranche nach ihrem Werdegang zu befragen.
- . . . sich durch Schautafeln und die begleitende Ausstellung „Galerie der Zukunftsberufe“ über Ausbildungsberufe zu informieren.
- . . . erste persönliche Kontakte zu Auszubildenden und Ausbildern aus verschiedenen Energieunternehmen zu knüpfen.



Mitwirkende Unternehmen und Institutionen



Bildung für eine nachhaltige Nutzung von Energie

Trotz seiner gesellschaftlichen Bedeutung hat das Thema der nachhaltigen Energienutzung noch wenig Eingang in die Praxis der allgemeinbildenden und der berufsbildenden Schulen gefunden.

Die nachhaltige Nutzung von Energie kann als Bildungsthema in verschiedenen Schulfächern aufgegriffen werden, erfordert für die Umsetzung aber immer fächerübergreifendes Wissen und innovative Methoden der Vermittlung.

Das Symposium beschreibt Wege, auf denen „Energiebildung“ in Schule und Hochschule integriert werden kann.

Expertinnen und Experten aus dem Kultusministerium, dem Wissenschaftsministerium, den Schulen und Lehrerseminaren, aus den Universitäten und weiteren Bildungseinrichtungen stellen ihre Konzepte zur Diskussion.

Das Symposium ist eine Initiative des Oldenburger Universitätsprojekts „Bildung für eine nachhaltige Energieversorgung und -nutzung“.

Projektsprecher

Prof. Dr. Dr. Hans Kaminski
Institut für Ökonomische Bildung

Prof. Dr. Michael Komorek
Arbeitsgruppe Didaktik und Geschichte der Physik

Das Projekt wird gefördert durch die Stiftung Zukunfts- und Innovationsfonds Niedersachsen.



Leitfragen

- Wie kann das interdisziplinäre Thema der nachhaltigen Energienutzung in die Curricula eingebunden werden?
- Welche Konzepte der Energiebildung bewähren sich in der Praxis von Schule und Hochschule?
- Wie kann Bildung für nachhaltige Energienutzung in die Lehrerbildung und -fortbildung integriert werden?

Termin

15. und 16. März 2010

Tagungsort

Hotel Heide
Melkbrink 49-52
26121 Oldenburg
www.hotel-heide.de

Anmeldung und Hotelreservierung

Dr. Verena Niesel
verena.niesel@uni-oldenburg.de

Tel: 0441 / 798 4080

Fax: 0441 / 798 4900

Didaktisches Zentrum der
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
26129 Oldenburg

CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG



Symposium

Energiebildung für die Schule

Integration eines interdisziplinären Themas in Schulunterricht und Lehrerbildung

**15. und 16. März 2010
Oldenburg (Oldb.)**

www.energiebildung.uni-oldenburg.de



Montag, der 15.03.2010

- **12.00 bis 13.00 Uhr Anmeldung**
- **13.00 Begrüßung**
Prof. Dr. M. Wickleder (Universität Oldenburg)
Prof. Dr. S. Boll (Stiftung Zukunfts- und Innovationsfonds Niedersachsen)
Prof. Dr. M. Komorek (Projektsprecher)
- **13.30 Energiebildung in den niedersächsischen Kerncurricula**
(R. Henke, Niedersächsisches Kultusministerium)
- **14.10 Blick in die Praxis -Schulprogramm und Fachkonferenzen**
(W. Kähler, Schulleiter der Haupt- und Realschule Osterburg)
- **14.50 Kaffeepause**
- **15.10 Stellschrauben erfolgreicher Schulinnovationen**
(Prof. Dr. Dr. H. Kaminski, IÖB Oldenburg)
- **15.50 Parallele Workshops 1, 2**
(siehe rechts)
- **17.30 Plenum**
- **18.00 Best-Practice-Beispiel der Grundschule Nordholz**
(S. Kreft & G. Schillmöller)
- **18.30 Abendessen**

Dienstag, der 16.03.2010

- **09.00 Erneuerbare Energien in der schulischen und außerschulischen Bildung in Deutschland**
(Dr. M. Scharp, Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Berlin)
- **09.30 Bildung für eine nachhaltige Energienutzung im Ausland**
(Dr. P. Swiatek, Nationale Kontaktstelle Energie, Jülich)
- **10.00 Kaffeepause**
- **10.15 Erneuerbare Energien in die Studienseminare**
(I. Draeger, Unabhängiges Institut für Umweltfragen, Berlin)
- **10.45 Energiebildung in der Lehrerbildung an der Universität Oldenburg**
(Dr. J. Schwanewedel, Universität Oldenburg)
- **11.15 Posterausstellung mit Mittagsimbiss**
- **12.30 Parallele Workshops 3, 4, 5**
(siehe rechts)
- **14.00 Plenum**
- **14.30 Tagungsausklang mit Kaffee und Kuchen**

Workshops

- **WS 1 Bildung in Bewegung! Energiebildung meets Kerncurriculum**
(G. Bernert & S. Peters)
- **WS 2 Schule macht Programm! Energiebildung und Schulprofile**
(M. Kuhlmann & W. Kähler & Prof. Dr. I. Diethelm)
- **WS 3 Fächer verbinden, Fächer übergreifen – Schulfach Energie?**
(O. Hostrup & K. Heusinger v. Waldegge)
- **WS 4 Ausgelernt? Fortbildung in Netzwerken – innovative Fortbildungskonzepte!**
(Prof. Dr. C. Höfle, S. Malz, Dr. O. Kamin)
- **WS 5 Studieren mit Energie! Konzept für ein Professionalisierungsprogramm „Energie“ an der Universität Oldenburg**
(Dr. J. Schwanewedel, A. Bloemen)

Während des Symposiums gibt es die Möglichkeit, Best-Practice-Beispiele auf Postern vorzustellen. Bitte geben Sie diese bei der Anmeldung an.

www.energiebildung.uni-oldenburg.de

8.3.13 Oldenburger Forum für Schülerinnen- und Schülerstreitschlichter



Einladung zum 5. OLDENBURGER FORUM FÜR SCHÜLERINNEN- UND SCHÜLERSTREITSCHLICHTER

Donnerstag, 9. September 2010
8.15 Uhr bis 13.30 Uhr
Hörsaalzentrum der
Carl von Ossietzky Universität,
Oldenburg



8.3.14 Forum Schulmediation

Ablaufplan

9:00 Eröffnung, Begrüßung, Zielvorstellung

9:15 Vorstellung des Projekts „Fair kann mehr – nachhaltig konfliktfähig“ (U. Heinrichs, OFZ, F. Beckmann, Brückenschlag e.V., V. Hillenstedt, Konflikt-schlichtung e.V.)

9:45 World Café: „Markt der Möglichkeiten auf dem Gelände der Hindernisse und Schwierigkeiten“ Austausch über erprobte Umsetzungsformen sowie Erfolgs- und Misserfolgs-erfahrungen

10:45 Zusammenfassung von wichtigen Ergebnissen

11:00 Kurzvorstellung der Workshops durch die Referentinnen und Referenten

11:30 Neue Impulse zum Nutzen von Mediation in der Schule durch Workshops

13:00 Plenum: Mediation breiter nutzen: Neue Ideen sichten/anhören und Ausblick geben

13:30 Ende der Veranstaltung

Moderation: Frank Beckmann

Kosten

Die Tagungsgebühr beträgt € 10,-. Darin sind Tagungsgetränke (Tee, Kaffee und Wasser) enthalten. Fahrtkosten können nicht erstattet werden.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum **10. November 2010** auf beiliegender Anmeldekarte beim OFZ an.

Sie können sich auch über unsere Homepage unter www.ofz.de anmelden.



Oldenburger Fortbildungszentrum der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Postfach 2503
26111 Oldenburg

Tel.: (0441) 7 98 – 3039
Fax: (0441) 7 98 – 19 30 39
E-Mail: ofz@uni-oldenburg.de
Internet: www.ofz.de

© OFZ, 2010

Forum Schulmediation

„Fair kann mehr!“

Mediation an Schulen breiter nutzen



am **29. November 2010**
von **9:00 – 13:30 Uhr**
im **Alten Landtag**
Theodor-Tantzen-Platz 8
26122 Oldenburg



Forum Schulmediation

Das OFZ bildet seit 10 Jahren Schulmediatorinnen und Schulmediatoren aus und möchte sich in Zusammenarbeit mit dem Präventionsrat Oldenburg (PRO) und der Vereine Konflikt-schlichtung e.V. Oldenburg und Brückenschlag künftig auch darin engagieren die Schulmediation in den Schulen nachhaltig zu implementieren und die in dem Bereich tätigen Personen in ihrer Arbeit zu unterstützen. Bis zum heutigen Tag konnten an vielen Schulen Mediationsprojekte auf den Weg gebracht werden. Abhängig vom Zeitpunkt der Ausbildung der Lehrkräfte sowie der in den Schulen entwickelten Umsetzungsbereitschaft sind diese Ansätze unterschiedlich weit vorangeschritten. Auch gibt es verschiedene, teils schulformspezifische Entwicklungen. Gemeinsam ist ihnen allen die Zielsetzung, Mediation als Methode zur Vermittlung im Konflikt als zusätzliches Instrument des Konfliktmanagements in die jeweilige Schule zu integrieren und damit einen Beitrag zur schulischen Gewaltprävention zu leisten. Wissenschaftliche Untersuchungen aus den letzten Jahren stellen einheitlich fest, dass dem Einsatz der Mediation für die Regelung sozialer Konflikte in Schulen eine erhebliche gewaltpräventive Wirkung zukommen kann, die auch mittelbar das soziale Lernen von Schülerinnen und Schülern unterstützt. Hierzu bedarf es jedoch einer systematischen Umsetzung unter Berücksichtigung der Komplexität des Systems Schule. In diesem Sinne möchten das OFZ und der PRO in diesem Jahr wieder ein Forum Schulmediation ausrichten. Einmal jährlich soll dieses Forum künftig für ausgebildete Schulmediatorinnen und -mediatoren in Vorträgen, Workshops sowie im Erfahrungsaustausch neue Impulse und Raum für Reflexion der eigenen Erfahrungen bereithalten. Auch bietet das Forum eine gute Gelegenheit, von den Entwicklungen in den beteiligten Schulen zu erfahren und neue Bedarfe zu erkennen. Unter anderem soll das Forum auch dazu genutzt werden, die Ziele und Bestandteile des neuen Projektes „Fair kann mehr – nachhaltig konfliktfähig“ bekannt zu machen. Zielgruppe für diese Veranstaltung sind alle Schulmediatorinnen und Schulmediatoren, die in Oldenburg ausgebildet wurden, und natürlich auch sonstige Interessierte.

W01: „Beschwerdesystem, Streitschlichtung und Klassenrat als Bausteine einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Grundschule - Möglichkeiten und Erfahrungen des Einsatzes von Mediation“

Schulmediation sollte in den Gesamtkontext der Schulqualitätsentwicklung eingebettet sein und Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und Schulleitung einbeziehen. Am Beispiel der Grundschule Sietland, einer Umweltschule in Europa, soll gezeigt werden, wie Schulmediation als Baustein einer Bildung für nachhaltige Entwicklung auf das gesamte Schulleben wirkt. Konkrete Praxisbeispiele für Streitschlichtung unter Schülerinnen und Schülern und für ein Beschwerdesystem, welches Lehrkräfte, Eltern und Schulleitung betrifft, werden vorgestellt.

Torsten Ayecke, Schulleiter der Grundschule Sietland

W02: Sinn und Unsinn von Mediation bei Mobbing

Was ist Mobbing und wie unterscheidet es sich von anderen Konfliktsituationen? Die Antwort dieser Frage soll mit Hilfe von Rollenspielen und Filmszenen gefunden werden. Daraus werden Möglichkeiten entwickelt, Mobbing-situationen aufzulösen. Welche Möglichkeiten und Grenzen der Mediation dabei zukommen, soll an verschiedenen Beispielen geklärt werden. Die Referentin, selbst Schulmediatorin, ist an ihrer Schule u. a. für Mobbingintervention und Mobbingprävention zuständig.

Ellen Asmussen-Claes, Domgymnasium Verden

W03: Das Berliner Konfliktlotsenmodell: Prävention – Intervention – Kuratation

Das Berliner Konfliktlotsenmodell fokussiert nicht auf Mediation alleine. Es basiert auf den drei Säulen der konstruktiven Konfliktbehandlung Prävention – Intervention/ Deeskalation – Kuratation. Darin unterscheidet es sich von anderen Streitschlichtermodellen. Der Workshop stellt den Berliner Ansatz vor und bietet ausgewählte Übungen zur Intervention und zum Umgang mit der eigenen Wut an.

Luzie Haler, Berlin

W04: Mit Mediationskompetenz hilfreich im Einzelgespräch - Erfahrungen aus der Grundschule

In diesem Workshop werden Fälle aus der Praxis vorgestellt und in Rollenspielen erarbeitet. Die Ergebnisse werden den real erzielten Ergebnissen gegenübergestellt. Es wird dargestellt, wie bei einer Mediation mit mehreren Kindern Probleme erkennbar werden, die zu einem Einzelgespräch führen. Die Möglichkeiten und die Grenzen der Mediation bei Einzelgesprächen werden behandelt.

Wolfram Waage u. Hans-Jürgen Schmidt, Projekt Seniorpartner in Schools, Stützpunkt Lüneburg

W05: Projekt „Gleiche Augenhöhe“: Lehrer und Eltern ... passen einfach nicht zusammen – oder?

„Gleiche Augenhöhe“ ist eine Gruppe von Eltern und Lehrerinnen und Lehrern der Oberschule Findorff in Bremen, die sich seit 2006 für ein besseres Schulklima einsetzt. Charakteristisch für die Projektgruppe ist, dass die Konfliktbewältigung zwischen Eltern und Lehrkräften immer mit Vertretern aus den beiden Gruppen geschieht. Neben offenen Gesprächsangeboten bietet die Gruppe auch moderierte Elternabende und Konfliktbegleitungen an. Dazu kommen in loser Folge Vortrags- und Informationsveranstaltungen. In diesem Workshop wird über die Arbeit dieser Gruppe und über Entstehung und Transfermöglichkeiten auf andere Schulen berichtet.

Tina Hahn und Renate Dohmen-Kloss (Lehrerinnen) Kerstin Reinses und Eva Pajenkamp (Elternvertreterinnen) – Oberschule Findorff Bremen

W06: Täter-Opfer-Arbeit nach Übergriffen und Regelverstößen Verhaltenstendenzen zur Neutralisierung des Unrechts durch Straftaten in der Schule durch den Täter

Das geltende Normensystem wird durch die jugendlichen Täter grundsätzlich akzeptiert, aber die Unrechthandlung wird u. a. über die Verhaltenstendenzen neutralisiert. Sie werden in den Vordergrund gestellt, um eigenes Handeln zu rechtfertigen. Auf diese Weise bleiben „positive Selbstbilder unbeschädigt, Schuldgefühle schon im Keim erstickt und unrechtsbezogene Verantwortungszuschreibungen neutralisiert“.

Die Aufgabe der Mediatorinnen und Mediatoren ist es, adäquat auf die Jugendlichen zu reagieren, indem sie diese Tendenzen im Vorgespräch zumindest erkennen. Im Workshop werden diese Verhaltenstendenzen und Reaktionsmöglichkeiten vorgestellt sowie ein adäquates Umgehen mit diesen Rechtfertigungstypen erprobt.

Veronika Hillenstedt, Konflikt-schlichtung e.V. Oldenburg

W07: Mediation in komplexen Systemen – Konfliktbearbeitung mit Gruppen und Teams

Dieser Workshop soll einen Einblick geben in die Bearbeitung von Konflikten in Gruppen und Teams. Hierzu werden grundlegende Aspekte der Gruppendynamik, Moderation, Visualisierung und Prozessbegleitung vermittelt. In praktischen Übungen und Kurzrollenspielen werden gruppendynamische Prozesse verdeutlicht und Hilfsmittel bei der Bearbeitung von komplexen Konfliktkonstellationen erörtert. Bei der Bearbeitung von Gruppenkonflikten spielt – wie auch sonst in der Mediation – immer auch die Reflexion über den eigenen Umgang mit Konflikten eine Rolle. In den Übungen wird auch dieser Aspekt Berücksichtigung finden.

Frauke Petzold, Waage-Institut GbR, Hannover und Braunschweig

8.3.15 Oldenburger Grundschultag

Freitag, 24.09.10, 9.00 Uhr – 17.30 Uhr

Oldenburger Grundschultag:

„Entdeckend lernen – Kinder als Forscher“

Kinder haben ein natürliches Interesse am Entdecken und keine Berührungsängste mit Naturwissenschaften und Technik. Unterschiedlichen Erhebungen zufolge haben deutsche Schülerinnen und Schüler erhebliche Defizite in der naturwissenschaftlichen Grundbildung, die wegen der hohen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung der Naturwissenschaften zunehmend stärker eingefordert wird.

Wie können Kinder am besten im Prozess ihrer Weltaneignung unterstützt werden?

Mädchen und Jungen sollen ermuntert werden zu beobachten, zu untersuchen und zu fragen. Sie sollen in ihrem Forschungs- und Entdeckungsdrang unterstützt und herausgefordert werden, ihnen sollen zusätzliche Erfahrungsmöglichkeiten eröffnet und Zusammenhänge aufgezeigt werden. Ihnen muss die Chance zum Erwerb von Weltwissen, der Entwicklung ihres Forschergeistes und ihrer lebenspraktischen Kompetenzen gegeben werden. Dabei soll die Bildung ihres naturwissenschaftlichen Grundverständnisses u.a. durch den Einbezug außerschulischer Lernorte in den Unterricht, die Begegnung mit dem selbstständigen Experimentieren oder mit der Umweltbildung unterstützt werden.

Welche Unterstützungsmöglichkeiten werden den Lehrkräften und den sozialpädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angeboten?

Der Grundschultag 2010 will Lehrkräften und sozialpädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Grundschulen sowie sozialpädagogischen Fachkräften aus Kindertagesstätten konkrete Ansätze in der Vermittlung von naturwissenschaftlichem Wissen aufzeigen, um kindgerecht und motivierend unterrichten zu können. Er will den Teilnehmenden Hilfen bieten, um Kinder in ihren sachbezogenen Lernprozessen und ihrem konzeptuellen Verstehen unterstützen und fördern zu können. In diesem Sinne wird in einem Eröffnungsvortrag und anschließenden Fachvorträgen das Tagungsthema in exemplarisch ausgewählten Lern- und Erfahrungsfeldern bzw. Unterrichtsfächern vertieft. In den folgenden Workshops mit der begleitenden Experimentiermeile wird der Praxisbezug hergestellt.

Des Weiteren bietet der Grundschultag 2010 ein Forum für den Austausch zu Fragen des Übergangs vom Elementar- zum Primarbereich.

Veranstalter:

Oldenburger Fortbildungszentrum (OFZ) in Kooperation mit dem Didaktischen Zentrum der Universität Oldenburg und dem Förderverein PAEDALE e.V.

Mit freundlichen Grüßen,

Ulrike Heinrichs, Leiterin des Oldenburger Fortbildungszentrums



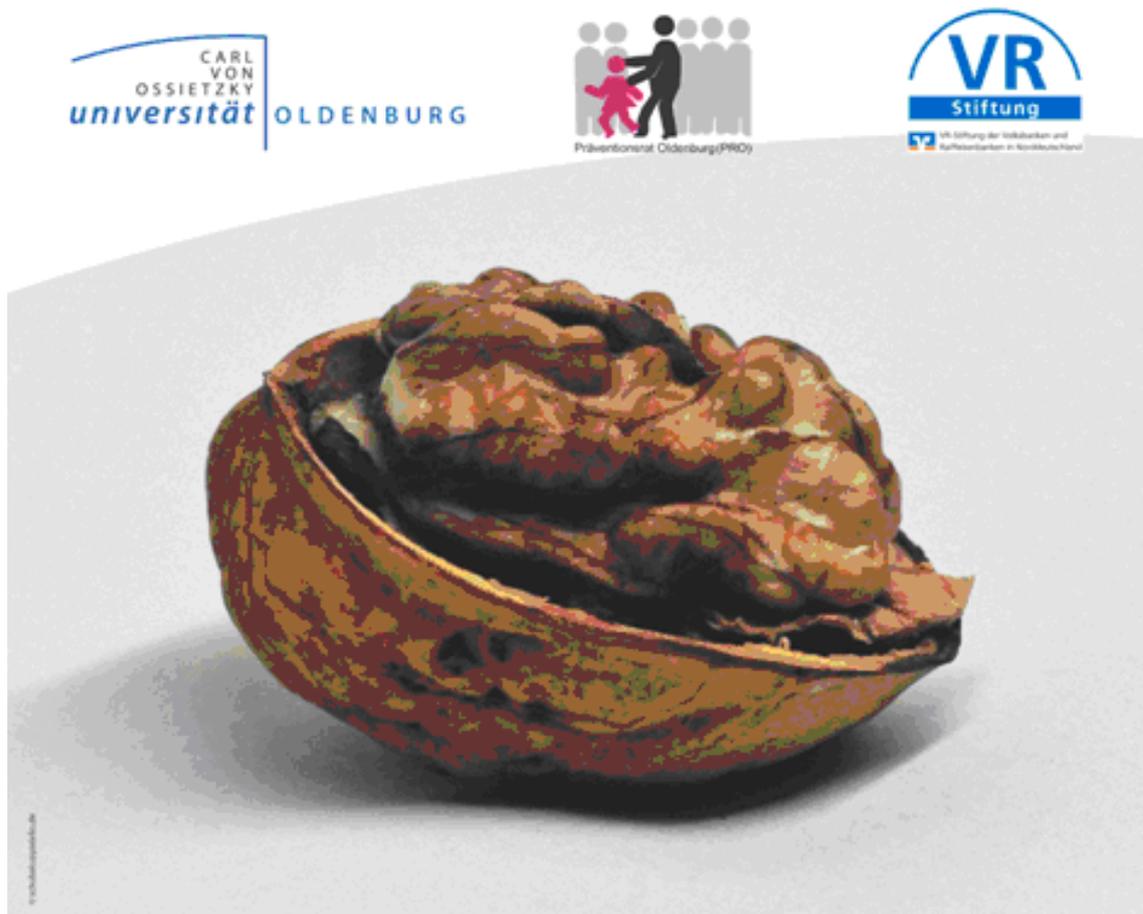
8.3.16 Norddeutsche Werkstatttage

Praxisberichte	Organisatorisches												
<p><u>Dr. Edith Aschenbrenner & Thorsten Kopp</u> Zur Bedeutung von Stimmigkeit und Glaubwürdigkeit im Lehramtsstudium. Erfahrungen aus einem hochschuldidaktischen Modellvorhaben in der Lehrerausbildung</p> <p><u>Dr. Edith Aschenbrenner & Petra Welzel</u> Pädagogische Arbeit unter erschwerten Bedingungen. Projekte zur Förderung und Vermittlung von schulgeschädigten Jugendlichen</p> <p><u>Ulrike Heinrichs & Olaf Ansorge</u> Erfahrungen mit der Unterstützung in der Berufseingangsphase (BEP) im Flächenstaat Niedersachsen</p> <p><u>Christina Legowski</u> In und von einer Halligschule lernen. Erfahrungen aus der kleinsten „Gesamtschule“ Deutschlands</p> <p><u>Olaf Meyer-Ahrens</u> Zur Ausbildung von Lehrkräften zu „Lernbegleitern“</p> <p><u>Susanne Poppe-Oehlmann</u> Erfahrungen mit der Berufseingangsphase im Stadtstaat Bremen</p> <p><u>Uwe Schirmer</u> Lehrer(bildner) in Extremsituationen – wenn Schüler sterben</p> <p><u>Walter Schledde</u> Lehren und Ausbilden nach dem Doppeldeckerprinzip</p> <p><u>Angelika Weber</u> Erwerb interkultureller Kompetenzen in der Lehrerbildung. Erfahrungen mit dem Aktionsraum am Bremer Landesinstitut für Schule</p>	<p>Veranstaltungsort: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg Campus Haarentor Ammerländer Heerstraße 114-118 26111 Oldenburg</p> <p>Adressaten: Alle in der Hochschule, den Studienseminaren, den Landesinstituten und Schulen an der Lehrerbildung beteiligten und interessierten Personen</p> <p>Kosten:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Regulär</th> <th>Studierende/ Referendare</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Anmeldung bis zum 20. Juni 2010</td> <td>120,00 €</td> <td>90,00 €</td> </tr> <tr> <td>Anmeldung ab dem 20. Juni 2010</td> <td>155,00 €</td> <td>125,00 €</td> </tr> </tbody> </table> <p>Abendveranstaltung mit Filmvorführung mit Buffet</p> <table border="1"> <tbody> <tr> <td>25,00 €</td> <td>25,00 €</td> </tr> </tbody> </table> <p>Die Gebühr schließt Tagungsgetränke, ein Mittagessen und einen kleinen Snack beim Einchecken ein.</p> <p>Bei Stornierung bis zum 25. Juli 2010 werden 40,- € und danach die volle Teilnahmegebühr fällig.</p> <p>Anmeldungen/Einladungen: Die Anmeldung erfolgt über das Internet. Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung. Die Veranstaltungunterlagen erhalten Sie vor Ort im Tagungsbüro.</p> <p>Tagungsbüro: Oldenburger Fortbildungszentrum im Didaktischen Zentrum der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg 26111 Oldenburg Tel: (04 41) 7 98-30 36 u. -30-39 Fax: (04 41) 7 98-49 00 E – Mail: ofz@uni-oldenburg.de Internet: www.ofz.de</p> <p>Vorbereitungsteam: Ulrike Heinrichs Walter Schledde Jörg Schlee</p>		Regulär	Studierende/ Referendare	Anmeldung bis zum 20. Juni 2010	120,00 €	90,00 €	Anmeldung ab dem 20. Juni 2010	155,00 €	125,00 €	25,00 €	25,00 €	<p style="text-align: center;">Es geht um Menschen!</p> <p style="text-align: center;">Norddeutsche Werkstatttage zu den Grundlagen, Inhalten und Methoden einer reflexiven Lehrerbildung</p> <p style="text-align: center;">02. bis 04. September 2010</p> <p style="text-align: center;">Vorträge, Workshops, Praxisberichte</p> <p style="text-align: center;">Einführungsvorträge</p> <p style="text-align: center;">Prof. Dr. Norbert Groeben</p> <p style="text-align: center;">Argumente für eine Agogik des reflexiven Subjekts</p> <p style="text-align: center;">Prof. Dr. Diethelm Wahl</p> <p style="text-align: center;">Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln</p> <p style="text-align: center;">Oldenburger Fortbildungszentrum (OFZ)</p> <p style="text-align: center;">In Kooperation mit:</p> <p style="text-align: center;">Niedersächsisches Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung</p> <p style="text-align: center;">Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig- Holstein</p> <p style="text-align: center;">Landesinstitut für Schule Bremen</p>
	Regulär	Studierende/ Referendare											
Anmeldung bis zum 20. Juni 2010	120,00 €	90,00 €											
Anmeldung ab dem 20. Juni 2010	155,00 €	125,00 €											
25,00 €	25,00 €												

Vorträge	Workshops	Workshops
<p><u>Prof. Dr. Norbert Groeben</u> Argumente für eine Agogik des reflexiven Subjekts</p> <p><u>Yvonne Hanekamp & Björn Mokwinski</u> Epistemologische Überzeugungen von angehenden Handelslehrer(inne)n zum eigenen Wissenserwerb und zum angenommenen Wissenserwerb von Schüler(inne)n</p> <p><u>PD Dr. Telse Iwers-Stelljes</u> Salutogenese als zentrales Konzept der personalen Entwicklung von Lehrenden</p> <p><u>Prof. Dr. Karin Rebmann</u> Zur Bedeutung von epistemologischen Überzeugungen in der Lehrerbildung</p> <p><u>Prof. Dr. Jörg Schlee</u> Wie können Lehrkräfte Experten für Lernen werden?</p> <p><u>Prof. Dr. Jörg Schlee</u> Wie lässt sich die „Kluft zwischen Theorie und Praxis“ in der Lehrerbildung verringern?</p> <p><u>Prof. Dr. Jörg Schlee</u> Mit klarem Kopf pädagogisch handeln können. Die Lehrerbildung von modischen Schlagworten und Leerformeln befreien</p> <p><u>Dr. Wolfgang Schulz</u> Zweifel- Neugier- Veränderung: Biographisches Lernen in der Lehrerbildung</p> <p><u>Gerhard Sennlaub</u> Gehorsam und Ungehorsam im schulischen Alltag</p> <p><u>Prof. Dr. Yvette Völschow</u> Gelingensbedingungen pädagogischer Beratungsprozesse</p> <p><u>Prof. Dr. Diethelm Wahl</u> Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln</p>	<p><u>Klemens Böckmann</u> Methoden zur Verbesserung des Arbeitsklimas in Lerngruppen</p> <p><u>Dr. Heiner Bögemann</u> Gesundheitsförderung und Stressbewältigung in der Schule</p> <p><u>Wilhelm Bruns</u> Hilfe zur Selbsthilfe durch Kollegiale Beratung und Supervision</p> <p><u>PD Dr. Albert Fischer</u> Coaching mit Schülern nach dem Mündener Modell</p> <p><u>Frank Fuhrmann</u> Vor und hinter dem Vorhang: Die Chancen der Theaterpädagogik in und für die Lehrerbildung- Beispiele und eigenes Erproben</p> <p><u>Dr. Conny Melzer</u> Kooperative Beratung nach Wolfgang Mutzeck</p> <p><u>Dr. Ruth Moroder-Tischler & Dr. Björn Tischler</u> Mit Musik und Bewegung im Unterricht</p>	<p><u>Susanne Poppe-Oehlmann</u> Das Reflecting Team in der kollegialen Beratung</p> <p><u>Walter Schledde</u> Durch Kollegiale Unterrichtsgespräche die eigene Professionalität stärken</p> <p><u>Prof. Dr. Jörg Schlee</u> Die kommunikativen Fertigkeiten von Referendaren verbessern: Element eines Gesprächs- und Zuhörtraining</p> <p><u>Prof. Dr. Jörg Schlee</u> Durch Rekonstruktion Subjektiver Theorien das eigenständige Lernen fördern</p> <p><u>Prof. Dr. Jörg Schlee</u> Ausgewählte Instrumente zur Klärungshilfe bei Lehrerinnen und Lehrern in der Ausbildung</p> <p><u>Wolfgang Schwenk</u> Coaching bei Führungskräften durch die Arbeit mit dem inneren Team: Erfahrungen aus der Wirtschaft auf Seminar und Schule übertragen</p> <p><u>Prof. Dr. Diethelm Wahl</u> Lernprozesse in der Lehrerbildung erfolgreich unterstützen</p> <p><u>Michael Wilmes</u> Methoden der Klärungshilfe nach Christoph Thoman</p>



8.3.17 Vortrag von Prof. Dr. Dr. Manfred Spritzer



CARL
VON
OSSIEZKY
universität OLDENBURG



Prof. Dr. Dr. Manfred Spritzer

LERNEN – MOTIVATION UND VERANTWORTUNG

ERKENNTNISSE DER **GEHIRNFORSCHUNG** – EIN ANLASS ZUM LERNEN

Dienstag, 13. April 2010, 19:30 Uhr
für Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern
und andere Interessierte (Eintritt: € 9,00)

Mittwoch, 14. April 2010, 9:00 Uhr
für Schulklassen ab Klasse 9
(Eintritt: € 2,00)

**Weser-Ems-Halle
Oldenburg
Kongresshalle**

Kartenreservierung unter www.ofz.de oder per E-Mail: ofz@uni-oldenburg.de

Kartenvorverkauf in der **Geschäftsstelle des Präventionsrates**, Schlossplatz 26, Oldenburg, Mo.–Fr. 10:00 bis 14:00 Uhr, Telefon (04 41) 2 35 36 11

Studienseminar
Förderverein des Studienseminars Oldenburg für das
Lehramt an berufsbildenden Schulen

